

Weslob

sichen Fürstenthumbs Steyer/

Landt: vnd peinliche Gerichts Ordnung/ Im
M. D. LXXIII. Jahr verbessert/ erleüt-
tert/ verglichen/ vnd auff-
gericht.

Und ist in drey vnderschiedliche Thail/
gesundert/

Deren erster Thail handelt das Malefiz/ vnd was dem-
selben anhängig ist/ darumb Rechtlich das Leben/ oder ein
öffentliche peinliche Leibsstraff mag ver-
würckt werden.

Der ander Thail erklärt die Ordnung/ wie man das Ma-
lefiz Recht besitzen/ darinnen Procediren/ vnd dem
Rechten gemäß die Urteil for-
miren soll.

Der dritte Thail helt in sich/ etliche Artikel von Vnzuch-
ten/ so in Gericht begangen werden/ vnd etlichen andern
Fällen/ so das lauter Malefiz nit
betreffen.



Gedruckt zu Grätz/

In Verlegung Sebastian Haupt/ Buchführers.

Im Jahr/ 1678.



WAW Administration

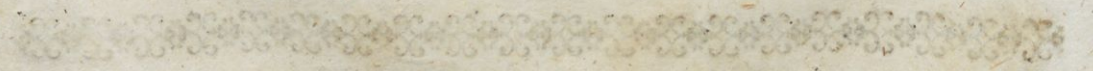
und die weltliche Gerichtsbarkeit
M. D. LXXIII. Jahr
am 18ten Junij

Das ist in drei unterschiedliche Theile
abgetheilt

Der erste Theil handelt von der weltlichen
Gerichtsbarkeit
der weltlichen Gerichtsbarkeit

Der zweite Theil handelt von der weltlichen
Gerichtsbarkeit
der weltlichen Gerichtsbarkeit

Der dritte Theil handelt von der weltlichen
Gerichtsbarkeit
der weltlichen Gerichtsbarkeit



Verordnen in Dinstag

Im Jahr 1775
Im Jahr 1775



Register vber die Artickel des ersten Theils der Landtgerichts Ord- nung in Steyer.

Artickel.	Folio.
I. In annemung der Vbelthätter/ vnd die geadelten Malefiz Personen betreffent.	I
2. Angefessen Vbelthätter anzunemen.	I
3. Von annemung der freichenden Vbelthätter.	I
4. Wo ein Grundherr seines Vnderthans verhandlung/ damit er das Leben oder ein öffentliche Leibsstraff verwoicht/ ehe als der Landtrichter erinnert.	2
5. Gestohlen oder geraubt Guet in frischer that wider an sich zu nemen.	2
6. Burgkfrider/ welcher massen dieselben mit annemung vnd oberantwortung der Vbelthätter handeln sollen.	2
7. Von oberantwortung der Gefangnen in die Landtshauptmanschaft.	3
8. Von der angefessen Vbelthätter aigen Gütter/ wem die zustehn sollen.	3
9. Wie es mit dem Guet/ so sich selbst entleiben/ gehalten soll werden.	3
10. So ein Thätter beklagt/ vnd anzunemen begehrt wird.	4
11. Anlag der Thätter durch die belaidigten.	4
12. Vergewissung der Thätter.	4
13. Wo ein Vbelthätter dem Gericht auffer flagsform angezeigt wurde.	5
	14. Thät

Register.

Artikel.	Folio.
14. Thätter bekandnuß auff ander Personen.	5
15. Todtschläger vnd Mörder zu Gefängknussen.	5
16. Vergläittung der Thätter.	5
17. Dem Thätter/ zu entschuldigung seines bezignen Pasters/ Ter- min zu geben.	6
18. Annemung der Vbelthätter/ auff verdacht vnd zichtreden.	6
19. Der Landrichter soll zu des Thätters Frag seinem Herrn ver- künden.	6
20. Daß ein Gericht dem andern die Thätter offenbaren soll.	6
21. Kein Todtschläger/ Mörder/ noch ander Malefici Thätter/ so das Leben verworcht/ zu begnaden.	6
22. Vndereschidlich Gefängknuß der Thätter.	7
23. Wann die That offenbar/ vnd der Thätter dannoch laugnet/ wie zu handeln ist.	7
24. Welche Indicia oder anzeigen für genuessamen Glauben/ ver- worchter Mißhandlung verstanden sollen werden.	7
25. Gemeine Indicia, darauff peinlich gefragt mag werden.	7
26. Gemeine Indicia, darauff ohne ferrier erfahrung die peinliche Frag beschehen mag.	8
27. Erkandnuß zuthun genuessamer Indicien.	9
28. Daß die Thätter zu Purgation des verdachts zulässig.	10
29. Bescheidenheit vnd ordnung in peinlicher Frag zu halten/ vnd daß dem Grundtherm darzu verkündt werde.	10
30. Von zweiffelhafftigen bekandtnussen.	10
31. Ledigung der Thätter auff vrsucht.	10
32. Kein Thätter/ so das Leben verworcht/ vmb Gelt ledig zu las- sen.	11
33. Was gestalt öffentliche Leibsstraff begnad mügen werden.	11
34. Form der vrsuchten.	11
35. Vndereschid argwöniger saag.	11
36. Auff der Barsager anzeigen niemands zu Gefängknussen.	11
37. Auff anzeigung einer Mißthat/ allein peinlicher Frag/ vnd nit peinlich straff zuerkennen.	11
38. Genuessame Indicia mit zweyen Zeugen zu beweisen.	12
39. Dem Anflager zu peinlicher Frag einen Tag zu benennen.	12
40. Was in peinlicher Frag zuthun ist.	12
41. Den Thätter/ zu außführung der vnschuld/ vor peinlicher Frag zuvermahnen.	12
	42. Umb

Register.

Artikel.	Folio.
42. Umbständt in Fragen/ nach gethaner Marter/ vnd bescheynen be- kandtnuß.	12
43. So ein Mord bekennt wird.	13
44. So der gefragte Verhäterey bekennt.	13
45. Bekantnuß von vergiftung.	13
46. Wird ein Brandt bekennt.	13
47. Auff Zauberen.	13
48. Die bekennten Umbständt zu erkundigen.	13
49. Wo die Missethat in erkundigung der Bekantnuß vngleich be- funden wird.	13
50. Die umbständt der Missethat den Gefangnen nit vorzusagen.	14
51. Wann der bekennt wider laugnet/ vnd seines laugnens ursach gibt.	14
52. Von der maß peinlicher Frag/ vnd wann die saag soll auffgeschri- ben werden.	14
53. So der Gefangen verwundet oder schadhafft were.	14
54. So einer auff redlichen verdacht peinlich gefragt/ vnd nit vber- wunden wird/ daß niemand kein Straff verwürckt.	14
55. Straff deren/ die sich der Frag vngübürlich brauchen.	15
56. Von des Klagers beweisung der Missethat.	15
57. Unbekandte Zeugen vnzulässig.	15
58. Belohnte Zeugen vntüchtig.	15
59. Zeugensaag.	15
60. Von genuessamer zahl der Zeugen/ ein Missethat zu beweisen.	15
61. Von falschen Zeugen.	15
62. So der beklagt nach der beweisung nit bekennen wolt.	15
63. Wie des Klagers Weisartickel zu stellen seyn.	15
64. Von Kundtschafft verhöding in gemein.	16
65. Von eröffnung der Kundtschafften.	16
66. Fürderlich Recht ergehen zu lassen.	16
67. Von benennung entlichs Recht Zags.	16
68. Dem Beklagten den Rechtstog zu verkünden.	16
69. Die Vbelthätter/ so Malefizisch seyn/ vmb Welt willen nit auß- zulassen.	16
70. Partheyische Besitzer.	17
71. Von vnbenennnten peinlichen Fällen vnd Straffen.	17
72. Straff der Gottslästerung.	17
73. Straff deren/ so ein gelärten Ahd meinandig schweren.	17
	74. Straff

Register.

Artikel.	Folio.
74. Straff der Verbrecher geschwornen Orsecht.	18
75. Straff der Zauberey.	18
76. Straff schriftlicher peinlicher schmähung.	18
77. Straff der Münzfälscher/ vnd der/ so ohn habende Freyheit Münzen.	18
78. Straff der/ so falsch Sigl/ Brieff/ Vrbar/ oder dergleichen Register machen.	19
79. Straff der fälscher mit Maß/ Waag/ vnd Kauffmanschaft.	19
80. Straff der Procuratorn, so ihren Partheyen zu nachtheil/ den Widertheilen zu gut handeln.	19
81. Straff der vnkeusch/ so wider die Natur.	19
82. Straff der vnkeusch mit nahend gesipten Freunden.	19
83. Straff der jenen/ so Ehe weiber oder Jungfrawen entfüh- ren.	19
84. Straff der Nothzucht.	19
85. Straff des Ehebruchs.	20
86. Straff des ubels zwifacher Ehe.	20
87. Straff deren/ so ihre Ehe weiber oder Kinder zu vnkeuschen Wercken verkauffen.	20
88. Straff der verhelffer des Ehebruchs vnd verkuplung.	20
89. Straff der Verhäterey.	20
90. Straff der Brenner.	20
91. Straff der Rauber.	21
92. Straff der Auffrührer.	21
93. Straff deren so drölich austretten.	21
94. Straff der Beuechtung.	21
95. Straff der vergiftung/ oder dergleichen heimlichen tödtung.	21
96. Straff der Weiber/ so ihre Kinder tödten.	21
97. Straff der Weiber/ so ihre Kinder von ihnen in gefährlichkeit legen.	22
98. Straff deren/ so schwangern Weibsbildern Kinder abtreiben/ auch wer eins vnfruchtbar macht.	22
99. Straff so ein Arzt durch sein Arzney tödtet.	22
100. Straff der Mörder vnd Todtschläger.	22
101. Von vnlaugbarn Todtschlägern/ so entschuldigung der Straff auff ihnen tragen.	23
102. Von rechter Nothwöhr/ wie die entschuldigen.	23
103. Was ein rechte Nothwöhr ist.	23

Register.

Artikel.	Folio.
104. Daß die Nothwöhr bewisen soll werden.	23
105. Wann vnd wie in sachen der Nothwöhr/ die beweisung auff den Klager kompt.	23
106. Von entleibung/ die niemands ander gesehen hat/ vnd ein nothwöhr fürgewendt wurde.	24
107. Von berümbter Nothwöhr gegen einem Weibsbilde.	24
108. So einer in rechter Nothwöhr einen vnschuldigen wider seinen willen entleibt.	24
109. Von vngesehrlicher entleibung/ die wider eines Thätters willen geschicht/ auffer einer Nothwöhr.	25
110. So einer geschlagen wird vnd stirbt/ vnd man zweifflet/ ob er an der Wunden abgeleibt sey.	25
111. Straff der jenon/ so einander in Morden/ schlagen oder Rumor beystandt thun.	25
112. Von besichtigung eines entleibten vor der Begräbnuß.	26
113. Wann ein ermordte oder sonst todte Person gefunden wird/ vnd der Fall seiner ableibung unbewust/ wie zu handeln ist.	26
114. Vermerckt etliche entleibung in gemein/ die auch entschuldigung auff ihnen tragen mögen.	26
115. Wie die vrsachen/ so zu entschuldigung bekandlicher That fürgeben werden/ zulässig oder vnzulässig seyn.	27
116. Von außführung beschuldigter Vbelthat/ ehe der Beklagte in Gefängnuß kompt.	27
117. Artikel vom Diebstal/ vnd erstlich vom allergeringsten häumblichen Diebstal.	28
118. Vom ersten öffentlichen Diebstal/ damit einer beschryen ist.	28
119. Vom ersten gefehrlichen Diebstal/ durch einsteigen oder brechen.	28
120. Vom ersten Diebstal/ fünff Gulden werth/ oder darüber.	28
121. Vom Diebstal zum andern mal.	29
122. Vom stehlen zum dritten mal.	29
123. Wo mehr dann einerley beschwerung bey dem Diebstal gefunden wird.	29
124. Von jungen Dieben.	29
125. So einer etwas häumblich nimpt von Gütern/ der er ein nechster Erb ist.	29
126. Stehlen in rechter Hungers noth.	30

Register.

Artikel.	Folio.
127. Von Früchten auff dem Felde/ wie vnd wann die für Diebstal zu achten seyn.	30
128. Von Holz stehlen/ oder verbottner weiß abhawen.	30
129. Straff der Fischdieb.	30
130. Straff der jenen/ so mit vertrauter oder hinderlegter Haab vngetreulich handeln.	30
131. Diebstal geweychter ding.	30
132. Von straff oder versorgung der Personen/von denen man vbelß vnd missethat warten muß.	31
133. Straff der vnderstandner Missethat/ auß schendlichen Wercken.	31
134. Von straff deren/ so fürderung/ hülff vnd beystandt den Missethättern beweisen.	31
135. So ein Hütter der peinlichen Gefängnuß/ einem Gefangnen außhilfft.	32
136. Gemein vnderricht der Gerichtschreiber/ wie sie sich in beschreibung der Gerichts handel halten sollen.	32
137. Erklärung/ bey wem vnd an welchen Orthen Rath gesucht soll werden.	32
138. Etliche Thaten/die für lauter Malefisch verstanden/vnd nach gestalt derselben an dem Guet/ Leib/ oder mit dem Todt gestrafft sollen werden.	33

Artikel deß andern Thails.

1. Von besizung deß Malefiz Rechten.	34
2. Was der Panrichter in peinlichen Fällen zu handeln hat/ sampt seinen zugeordneten Personen.	34
3. Panrichter soll in zweifflichen Fällen Rath suchen.	35
4. Gerichtschreibers Andspflcht.	35
5. Anflagers vnd Zichtingers Andspflcht.	35
6. Panrichters vnd seiner zugeordneten Personen besoldung.	35
7. Panrichters vnd seiner zugeordneten Malefiz Gerichts Personen extra ordinari Besoldungen oder Lifergelt/ wann sie von den Landtgericht Inhabern vber Landt gebraucht werden.	36
8. An welchen Orthen die Malefiz Gericht besessen sollen werden.	36

Register.

Artikel.	Folio.
9. Mit welchen vnd wievil Personen das Malefiz Recht besessen soll werden.	36
10. Daß ein Gericht dem andern mit tauglichen verständigen Personen / zu besetzung des Malefiz Rechten / willfahren soll.	37
11. Vnderredung der Brthailer vor dem Rechten.	37
12. Dese Ordnung gegenwärtig zu haben / vnd den Parthyen auff ihr begehren davon abschrifft vnd bericht zu geben.	37
13. Von bedeutung des endlichen Gerichts.	38
14. Frag des Richters / ob das Gericht besetzt sey.	38
15. Wann vnd wie der Thäter auß der Gefängnuß geführt / vnd öffentlich an den Pranger / oder ander Orth gestellt solle werden.	38
16. Von beschreiben des Beklagten.	38
17. Von Fürsprechen vnd Rednern.	38
18. Daß der Klager / auch der Antwoarter / oder ihr versprecher mit Klag vnd Antwort mündlich / vnd nit schriftlich Procediren sollen.	39
19. Wie die Klag von Ampts wegen / oder sonst auff eines andern sonderlichen anlagen / gestellt solle werden.	39
20. Was vnd wie der Beklagte durch seinen Fürsprecher bitten lassen mag.	40
21. Bernamung der Missethat auff den entlichen Rechtstag / so vormals bekent worden ist.	40
22. Wie der Richter vnd Besitzer nach allem fürbringen / auch entlichen beschluß die Vrtel ver fassen / vnd wie die Besitzer durch den Richter gefragt sollen werden.	41
23. Der Besitzer Antwort.	41
24. Die vrgicht öffentlich zuverlesen.	41
25. Was massen die Besitzer mündlich vrteln sollen.	41
26. Deffnung der Vrtel.	42
27. Stab zerbrechen.	42
28. Aufrüffung des Nachrichters Frid.	42
29. Frag vnd Antwort nach vollziehung der Vrtel.	42
30. So der Beklagte mit Recht ledig erkennt wird.	42
31. Von Leibsstraff / die nit zum Todt gesprochen werden.	42
32. Von vnnottürfftigen Fragen / so vor Gericht beschehen.	42
	53. Daß

Register.

Artikel.	Folio.
33. Daß kein Richter keinen Thätter/ so das Leben verwürckt/ auff fürbitt ledig soll erkennen.	45
34. Was massen ein einkommener Thätter auff Bürgschafft außgelassen mag werden.	45
35. Vom Beichten vnd vermahnen/ vor vnd nach der verurtheilung.	45
36. Daß die Beichtvätter die Armen/ bekennete Wahrheit zu laugnen/ nit weisen sollen.	44
37. Ordnung vnd Bericht/ wie Gerichtschreiber die entlichen Brüteln/ der Todtstraff halben/ formen sollen.	44
38. Einführung einer jeden Brtel/ zum Todt oder ewiger Gefängniß.	44
39. Beschluß einer jeden Brtel.	44
40. Von Leibsstraff/ die nit zum Todt oder Gefängniß/ wie obsteht/ geurtheilt werden.	45
41. Einführung der Brtel peinlicher Leibsstraff halben/ die nit den Todt berühren.	45
42. Beschluß jeder Brtel/ die nit den Todt berühren.	45
43. Von form der Brtel/ zu erledigung einer für Recht gestellten Personen.	46
44. Von dem Gerichtskosten in peinlichem Gericht.	46

Artikel des dritten Theils.

I. Von vnzuchten in Gerichten.	47
2. Von Maulstraihen.	48
3. Schlag mit einem Spieß.	48
4. Hackenstraih.	48
5. Steckenstraih.	48
6. Zucken der Wöhr.	48
7. Brodmesser zucken.	48
8. Gemeine Vnzuchten.	48
9. Von Blutrutz vnd Schäden.	48
10. Die straff der Vnzuchten/ von wegen geringer Tax nit zu vnterlassen.	49
11. Von der Landtleuth Pfleger vnd Diener.	49
12. Was nit für Vnzuchten verstanden solle werden.	49

Register.

Artickel.	Folio.
13. Tax vmb schreiberey in Gerichtlichen handlungen oder vnzucht- ten.	50

Etliche Fäll den Vnzuchten anhängig.

14. Von angriff vnd fürwarten.	50
15. Vom verlohnen Viech vnd andern Güttern.	50
16. Wo Jemand ein Guet vnvergolten auß seiner Gewalt kompt.	51
17. Arrestirung farunder Gütter in Gerichten.	51
18. Von mißbräuchen vnd vnbefügten gewonheiten/so etlicher Orth vermainer verfallner Gütter halb gehalten werden.	51
19. Von andern Zufällen gleichmäßiger Artickel/ so den Todt nit berühren.	52
20. Von den BergkRechten.	52
21. Beschluß.	52
22. Verordnung/ so ein Mensch vmb offenbare handlung/ oder an- der zufällig sachen/ vnd das Malefiz betrifft/ zu Gefängnuß kompt/ wie mit denselben Personen auß Christlicher angebor- ner Lieb/ allein darumb/ damit der arme Mensch auß mitthail- lung vnd zusprechung billiches Trosts vnd hülff/ sein Seel nit in gefehligkeit setz/ beschaidenlich gehandelt/ vnd darinnen aller fleiß gebraucht werden solle.	53

Ende dises Registers.



158

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten title or section header in the center of the page.

14. Von dem...
 15. Von dem...
 16. Von dem...
 17. Von dem...
 18. Von dem...
 19. Von dem...
 20. Von dem...
 21. Von dem...
 22. Von dem...
 23. Von dem...
 24. Von dem...
 25. Von dem...
 26. Von dem...
 27. Von dem...
 28. Von dem...
 29. Von dem...
 30. Von dem...
 31. Von dem...
 32. Von dem...
 33. Von dem...
 34. Von dem...
 35. Von dem...
 36. Von dem...
 37. Von dem...
 38. Von dem...
 39. Von dem...
 40. Von dem...
 41. Von dem...
 42. Von dem...
 43. Von dem...
 44. Von dem...
 45. Von dem...
 46. Von dem...
 47. Von dem...
 48. Von dem...
 49. Von dem...
 50. Von dem...
 51. Von dem...
 52. Von dem...
 53. Von dem...
 54. Von dem...
 55. Von dem...
 56. Von dem...
 57. Von dem...
 58. Von dem...
 59. Von dem...
 60. Von dem...
 61. Von dem...
 62. Von dem...
 63. Von dem...
 64. Von dem...
 65. Von dem...
 66. Von dem...
 67. Von dem...
 68. Von dem...
 69. Von dem...
 70. Von dem...
 71. Von dem...
 72. Von dem...
 73. Von dem...
 74. Von dem...
 75. Von dem...
 76. Von dem...
 77. Von dem...
 78. Von dem...
 79. Von dem...
 80. Von dem...
 81. Von dem...
 82. Von dem...
 83. Von dem...
 84. Von dem...
 85. Von dem...
 86. Von dem...
 87. Von dem...
 88. Von dem...
 89. Von dem...
 90. Von dem...
 91. Von dem...
 92. Von dem...
 93. Von dem...
 94. Von dem...
 95. Von dem...
 96. Von dem...
 97. Von dem...
 98. Von dem...
 99. Von dem...
 100. Von dem...

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.





Er Carl von Got-

tes Gnaden/ Erzhertzog zu Oesterreich/ 2c. Hertzog zu Burgundi/ zu Brabant/ zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Wirttemberg/ Ober vnd Nider Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Marggrafe des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw/ zu Mähren/ Ober vnd Nider Lausitz/ Befürster Grafe zu Habsburg/ zu Tyrol/ zu Pfirt/ zu Riburg/ vnd zu Görz/ 2c. Landtgrafe in Elsass/ Herz auff der Windischen March/ zu Porenaw/ vnd zu Salins/ 2c. Bekennen vnd thun kundt aller meniglich mit diesem Brieff/ Nach dem Uns fürkommen/ daß die Ordnungen der Landt: vnd Malefiz Gericht/ so zu erhaltung der Mannzucht stillen vnd erbarns Leben/ auch Straff der Laster/ Vnzucht/ vnd muthwilligen Handlungen geordnet/ in vnserm Fürstenthumb Steyer ein Zeit her/ durch die Landt Richter/ Pflieger/ vnd ander/ so solch Obrigkeit vnd Handlungen zu verwalten haben/ nit gleichmässig/ sonder in einem anderst/ als in dem andern/ in Sachen gehandelt worden/ Diweil aber zu beständiger erhaltung der Obrigkeit/ vnd hayung gemaines Fridens/ die notturfst vnd vrsach auffss maist erfordert/ die Vnordnungen auffzuheben/ vnd den mangel der Mißbräuch in solchen Handlungen vnd höchsten Sachen mit guter Ordnung/ so zu ruhigem erbarn Leben der Menschen dienstlich/ vnd notturfstigem einsehen zuerstatten/ auff daß/ was sich dem Vbel/ bösen Thaten/ vnd vnzüchtigem Leben der Menschen vergleicht/ mit rechtmässigem Fall gestrafft vnd außgereüt/ das löblich vnd guet gehandthabt/ vnd die Frommen bey Ainigkeit/ Frid vnd Recht beschützt vnd be-

schirmt werden/ Deszhalben haben Wir/ als regierender
Herz vnd Landtsfürst in Steyer/ damit füran in derglei-
chen Fällen desto ordenlicher gehandelt/ procedirt vnd ver-
fahren werde/ in allen vnd jeden Gerichten vnd Obrigkeit-
ten in Stöcten/ Märckten vnd auff dem Landt/ denen sol-
che Sachen zu handeln zustehn/ vnd von gewalt gebüren/
in vnserm Landt Steyr allenthalben die nachfolgund Ord-
nung vnd Erklärung/ mit Rath gemainer vnserer Landt-
schafft in Steyer auffgericht/ Reformiert vnd gesetzt/ Be-
fehlen vnd gebietten auß Landtsfürstlicher Macht/ vnd
wollen/ daß mäntiglich/ bey vermeidung vnserer Straff/
solcher vnserer Ordnung vnd Erklärung füran aller
ding gleichmässig nachleb/ wie hernach
begriffen ist.



Der erste Thail.



Der erste Thail diß Buechs/ von purlauter Malefiz/ darumben Rechtlich das Leben/ oder ein offentliche peinliche Leibsstraff verwürckt wird/ auch was massen dieselbigen gestrafft/ bewisen/ oder entschuldigt werden sollen/ Desgleichen von peinlicher Frag Indicien, vnd was dem allen anhängig ist.

Erstlich von annemung der Vbelthätter.

I.

Die Geadelten Malefiz Personen betreffent.

Ferd. par. i. art. 4

So vil die Geadelten Malefiz Personen betrifft/ soll es bey gemainer vnser Landtschafft Freyheiten/ vnd Alt löblichem herkommen bleiben.

S. 4.

II.

Angesessen Vbelthätter anzunehmen.

Ferd. par. i. art. 6

Item/ were aber ein Vbelthätter/ gegen dem wahre That/ oder offenbare vnd gnuetsame Indicia vor Augen/ angesessen/ soll ihne das Gericht allenthalben in desselben Gebiet (wo es den Thätter auffer dem Dachtrápff betritt) gefänglichlich zu Rechtlicher Straff annemen.

Wo aber der LandtRichter den Thätter aufferhalb dem Dachtrápff nit füglich betretten möchte/ so mag der LandtRichter/ in bedacht/ daß der Thätter der verschulden Straff dest weniger entfliehen mag/ vnd damit das Vbel nit vngestraftt bleib/ vmb den

A u

Thätter

Artikel des ersten Thails/ der

Thätter (es sey ein angefehne oder ledige Person) wol vnder dem Dachtröpff greiffen/ den Thätter darinnen Gefänglich annemen/ binden vnd verwahren/ vnd dann dem Grundherzn/ oder seinem nechstgefesnen Amptmann/ solches anzaigen/ die sollen dann den Thätter dem LandtRichter/ wie er mit Gürtel vmbfangen/ vnd von alter herkommen/ herausß außser des Dachtröpffs zu antworten schuldig seyn.

Wo aber der Grundtherz oder desselben Amptleüth soferm von dem Orth/ da der Thätter betreten worden/ gefessen/ daß dieselben füeglich nit zubekommen/ vnd fürsorg seyn möchten/ daß der Thätter durch solchen verzug dem LandtRichter von handt kommen/ oder ander dergleichen gefehrligkeiten zugewarten wären/ so mag der LandtRichter auß solcher notturfft willen/ den Thätter mit ihme wol hinwegk führen/ doch daß er solches himnach dem Grundtherzn/ oder seinem der Enden nechstgefesnen Amptmann anzaige/ vnd mit vermeldung solcher Ursachen zuschreib/ vnd solle daß demselben Grundtherzn/ vnd gemainer vnser Landtschafft/ an ihren Obrigkeiten vnvergriffen seyn.

III.

Von annemung der streichenden

Ferd. part. 1. art. 7

Vbelthätter. vid. Col. art. 207. d. Sec.

Stem/ wo auff ein streichende ledige Person wahre That vor Augen/ oder sonst gnuegsamb vnd gewisse Indicia verhanden/ daß er vermelter Vbelthat thailhafftig/ oder darinn auß gnuegsamen schein verdacht wäre/ die mag das Landtgericht in seinem gebiet allenthalben/ wo der Thätter/ doch außser des Dachtröpffs betreten/ obgemelter massen annemen/ vnd sampt dem gestohlen Guet/ so bey ihme gefunden wurde/ vnd allem dem/ daß er bey ihme hat/ vnderwinden/ vnd mit Recht gegen ihme verfahren.

Vnd wo bey einem solchen streichenden Thätter mehr Guets oder Gelts/ weder auff den Gerichts Kosten geloffen/ gefunden wurde/ solche vbermaß soll der LandtRichter vnverkümmert in handt behalten/ so dann Jemand in mitler Zeit mit beweislichen darthun/ daß ihme dasselbe Guet zugehört/ fürkompt/ alß dann demselben solch Guet ohn ander vnd weitere beschwerung
erfol-

erfolgen lassen/ vnd zustellen/ vnd nichts dann den Fürfang vnd Gerichtskosten davon entrichten.

I V.

Wo ein Grundt Herr seines Vnderthons verhandlung/ damit er das Leben oder ein öffentliche Leibsstraff verworcht/ ehe als der Landt Richter ersindert.

Ferd. publ. i. art. 4 §. i.

Item/ es soll einem jeden Grundt Herrn/ vnangesehen daß er vber sein aigen Leuth kein Landtgerichtliche Obrigkeit hat/ hiemit zugelassen vnd erlaubt seyn/ wo er einen seiner Vnderthon/ der was Malefizisch/ daß ein öffentliche Leibsstraff/ oder verwürckung deß Lebens berürt/ begangen hat/ zeitlicher dann der Landt Richter erfuer/ daß er denselben Thätter auffser deß Landt Richters/ gefänglichen auff seinen Gründen annemen mag/ das soll er volgunds dem Landtrichter sampt den Indicien, derhalben er den Thätter zu Gefängnuß bracht/ anzaigen/ alsdann soll der Landt Richter solchen Thätter/ ohn alle waigerung vnd außflucht anzunemen/ vnd gegen ihme mit Recht zu handeln vnd zuverfahren schuldig seyn.

V.

Gestohlen oder geraubt Guet/ in frischer That wider an sich zu nehmen.

Item/ welchem sein Guet gestohlen oder geraubt worden ist/ der mag/ ehe vnd er deßhalben mit Klag an das Gericht kompt/ demselben seinem Guet mit frischer that wol nachstellen/ vnd so er den Thätter betritt/ sein entfrembd Guet wider zu seinen Händen nemen/ vnd sollichs dem Gericht ansagen/ vnd seinen fürfang darumben geben/ Er soll auch schuldig seyn/ denselben Thätter dem Landtgericht anzuzaignen/ doch wo einer einen Dieb vnder seinem aigen Dach betritt/ vnd sein gestohlen Guet mit frischer that nimpt/ der soll davon nichts schuldig seyn/ vnd gegen niemands verhandelt haben/ aber nichts minder solches dem Gericht/

Artikel des ersten Thails/ der

richt/ darinnen sich diser Fall begibt/ anzaigen/ auch den Thätter
inner drey Tagen/ wie sich gebürt/ vberantworten.

V I.

Burgkfrider/ welcher massen dieselben mit an-
nung vnd vberantwortung der Vbelthätter
handlen sollen.

Welche Landtleuth/ Oberherren ihren gefassen/ Schloffern/
Stöten/ Märkten oder aigen/ sonder außgezaigt Burgk-
friden vnd Obrigkeit/ vnd bißher die annemung der Vbel-
thätter im gebrauch haben/ die sollen in disem fall mit annemung
der Malefizischen Personen die Ordnung halten/ inmassen von
den Landtgerichten hierinnen vermeldt ist/ sich auch mit vberant-
wortung derselben halten/ wie sie deß bißher im gebrauch seyn/ vnd
von alter herkommen ist.

Vnd welche Burgkfrider von dem Herrn vnd Landtsfürsten
Gewalt vnd Freyheit haben/ die angenommenen Vbelthätter pein-
lich zu fragen/ die sollen auff vorgehende weisung solcher Freyhei-
ten/ derselben nach mit solcher peinlicher frag/ auff vorgehunde
Rechtliche erkandnuß verfahren/ wie solches den Landtgerichten
inhalt diser Ordnung auffgelegt ist.

Vnd so alsdann ein Burgkfrider ein Malefizische Person mit
auff wahrer That/ sonder auff anlag/ Indicia, oder bloß zichten zu
Gefängnuß bringen wurde/ welches Thatten noch mit gnuegsamb
bekandt oder offenbar/ sonder auff rechtmessig Ursachen vnd In-
dicia mit peinlicher frag oder beweisung/ die That erst außfindig
gemacht werden müste/ in solchem fall solle der Burgkfrider auch
den Landtgerichten gleichmäßig/ inhalt diser Ordnung/ verfab-
ren vnd procediern, vnd so also die That/ damit einer mit Recht
ein öffentliche Leibstraff/ oder gar das Leben verworcht/ mit aig-
ner bekandnuß oder ordenlicher außführung/ das zu peinlichen
Rechten gnuegsamb bestättigt vnd erfunden worden/ alsdann soll
der Burgkfrider nachmalen den Thätter/ wie er mit Gürtel vmb-
fangen/ inner dreyen Tagen dem Landtgericht/ zu fürstellung deß
Rechtens/ vnd Execution desselben/ mit sampt deß Thatters ver-
würckung vnd schriftlichen Vrgicht/ an die Orth/ wie von alter
herkom-

herkommen/ vberantworten/ vnd der LandtRichter ist ohne ver-
widern solchen Thätter/ innhalt der Freyheit/ vnd gebrauch des-
selben Burgkfrids/ anzunehmen/ vnd gegen ihme was recht ist/
handlen zu lassen schuldig.

Wo aber ein öffentlicher Malefiz Thätter/ in einem Burgk-
frid auff wahrer That angenommen wurde/ der solle dem Landt-
Gericht inner dreyen Tagen/ ohn ferzer auffzug zu Rechtlicher
Straff (wie sich gebürt) vberantwort werden.

V I I.

Von vberantwortung der Gefangnen/ in

die Landtshauptmanschaft. *Ferd. p. i. art. 4. §. 7.*

Zud ob sich zwischen einem Landtgericht vnd Burgkfrid/
oder zwischen den Landtgerichten selbst/ von wegen der ge-
zirck vnd örther ihrer Gränzen/ der Gericht vnd Burgkfri-
den oder Bismarck halben/ da die vberantwortung vnd annemung
der Thätter gebräuchig seyn sollen/ Irrung vnd mißverstandt zu-
trüge/ derhalb derselbe Irrthumb in ander weeg zu Rechtlichem
auftrag volgen müste/ Damit aber die Rechtferigung der Vbel-
thätter vnd straffung des vbel/ durch dergleichen Irrthumb nit
verhindert noch in verzug gestellt/ auch die langwirig Gefängknusß
der armen Leuth/ sambt derselben außkommen verhüt/ vnd rechtliche
handlung geführt wurde/ So ordnen vnd setzen Wir/ wofers sich
füran solch vnd dergleichen fall begeben wurden/ deß sich die Thail
selbst miteinander fürderlich nit vergleichen möchten/ daß als-
dann vnser Landtshauptmann/ in welches Iurisdiction sich solcher
Irrthumb zutregt/ mitler Zeit/ biß ihr eingefallner Irrthumb recht-
lich erkündet wird/ den Partheyen zu vberantwortung vnd emp-
fahung der Thätter ein sonder Orth bestimbt/ allda soll solche
vberantwortung vnd empfangung durch beede Partheyen ohn wi-
derred/ biß zu weiter auftrag ihres Rechtens/ beschehen vnd ans-
genommen werden/ Wo aber Kundtschaffter/ öffentlich Stras-
senrauber/ vnd ander dergleichen Malefizisch Personen/ ob denen
man sich sonderer Handlung/ daran was mercklichs gelegen/ zuer-
künden hett/ zu Gefängknusß gebracht wurden/ oder so ein Gericht
gegen einen Malefizischen verdächtlich were/ oder gar nicht hand-
len wolt/ vnd vnser Landtshauptmann also auß nottürfftigen vnd

Artikel des ersten Thails/ der

gegründten Ursachen/ solche Personen zu vberantworten begeret wurde/ die soll ihn alsdann das Gericht/ zu fürstellung vnd Execution des Rechts/ ohn waigerung volgen lassen/ Doch soll solche vberantwortung dem Landtgericht Burgkfreiden/ vnd mänglich an ihren Freyheiten/ Rechten/ Gebräuchen vnd alten Herkommen vnvergriffen/ vnd ohn schaden seyn.

V I I I.

Von der angefessnen Vbelthätter eigen

Gütter/ wem die zustehen

Ferd. p. j. art. 7. §. j. eadem art. sollen.

Dem/ wann ein angefessner Vbelthätter/ von begangner Missethat wegen/ derhalb er ein entliche Todtstraff verworcht/ in Gerichts Gefängnuß zu rechtlicher Straff einkompt/ gegen demselben Thätter soll/ laut diser Ordnung/ mit rechtlicher Straff verfahren werden/ doch des Thätters Herrschafft/ auch Weib vnd Kindern an ihren Güttern vnentgolten/ außgenommen ein solchen Fall/ darinn der Thätter Leib vnd Guet verworcht hett/ alsdann soll des Thätters Guet dem Herrn/ innhalt einer Landtschafft Freyheit/ zufallen.

I X.

Wie es mit dem Guet/ so sich selbst entleiben/ gehalten soll

werden. *Ferd. p. 2. art. 69.*

vid. Carol. art. 135.

Dem/ die ihnen selbst den Todt bedächtlich/ auß forcht der Straff/ oder auß verzweifflung anthun/ die sollen verbrent/ oder auff freyem waag des Wassers verschickt werden/ vnd von derselben verlassnen Haab vnd Guet/ erstlich dem Gericht/ allda es beschehen/ vnd er gefunden wird/ ein pfundt ein pfenning erlegt/ das übrig Guet vnd verlassenschafft/ soll seinen nechsten Erben oder Befreündten völlig zustehen/ Wo sich aber ein Person nit auß forcht verschulter Straff/ sonder auß krankheit des Leibs/ Melancholey/ gebrechligkeit ihrer Sinne/ oder anderer dergleichen blödigkeiten/ selbst ertödet/ deren Erben sollen gleicher massen an ihrer Erbschafft nit verhindert/ aber der Vnkosten/ so hiezüber laufft/ soll der Obrigkeit bezalt/ vnd hiemit auch alle andere
Gebräuch

Gebräuch/ so hierüber wären/ abgethon vnd auffgehelt werden/
 Doch soll es Unser eigenthumblichen Kammer Vnderthonen hal=
 ben/ so ihnen den Todt/ wie obgemelt/ bedächtlich anthun/ also ge=
 halten werden/ vnd derselben Haab vnd Guet/ was dessen nach dem
 Kosten/ so vber sie geloffen/ der erstlich darvon auffzuheben vnd
 zubezalen/ vnd als Herrn vnd Landtsfürsten haimbgefallen seyn/
 darauff wir den dritten Thail in vnser Kammer nemmen/ vnd die
 zween Thail derselben Personen Erben/ auß sonderm Gnaden er=
 volgen vnd zustehen lassen wöllen.

X.

So ein Thätter beklagt/ vnd anzunemen

Ferd. p. 1. art. 9. d. 7. begehrt wirdet. vid. Car. C. art. 12. 13. 14. 15.

Dem/ wann einer einen andern als Malefizisch anklagt/ vnd
 denselben gefänglich anzunemen begehrt/ soll das Landtge=
 richt zuvor die Ursachen vnd Indicia des Klagers eigent=
 lich vernemen/ vnd so er die für gnuegsamb befind/ alsdann den=
 selben zu Gefängnuß annemen.

Ferd. p. 1. art. 10.

Vnd so also der Beklagte zu Gefängnuß bracht ist/ vnd der
 Klager auff seiner Klag verharret/ vnd vmb Recht anrufft/ soll er
 der Klager vor aller handlung mit seinem Leib/ wo er im Landt nit
 hauffhafft oder sonst so statlich ist/ daß er dem Beklagten (wo sich
 sein vnschuld befind) zu abtrag vnd ergözügkeit vermüglich wär/
 auch in sicherheit vnd verwahrung genommen/ oder ihme auferlegt
 werden/ gnuegsame Caution vnd Bürgschafft zuthun/ wo er seiner
 peinlichen Klag in ordenlicher Zeit nit nachkompt/ vnd die auß=
 führt/ auch solch seine Klag oder Indicia nach Rechtlichem form
 nicht beweist/ oder sonst fällig wurde/ daß er alsdann den darauff
 erlossen Kosten/ auch dem Beklagten sein zugefügte schmach/ erlit=
 ten schmerzen/ vnd darlegen nach erkantnuß der Gerichts abtrag
 thun wölle/ Desgleichen soll dasselbe Gericht in allen zufallenden
 Sachen/ wie sich die zwischen dem Klager vnd dem beklagten Ge=
 fangen/ in außführung der Klag/ vnd andern notwendigen Umh=
 ständen vnd Zufällen begeben/ jederzeit durch nottürffrige verhöz
 erkundigen/ vnd was sich sonst diser vnser Ordnung nach gebürt/
 handeln/ vnd aufer gnuegsamen oder offentlichen Indicien, mit
 der streng gegen dem Beklagten nichts fürnemmen.

Artikel des ersten Thails/ der

Wo aber der Beklagte durch sein eigen bekennen oder beweisung/ seiner verhandlung vberwunden/ oder sonst gnuegsame offenbare Indicia darbracht wurden/ daß gegen ihme dem Beklagten mit peinlicher Frag mag gehandelt werden/ so ist alßdann der Klager seiner verwahrung (ob er damit verhefft wär) oder der Bürgschafft/ so er dieselb (wie obstehet) gethon hette/ gegen dem beklagten müßig/ vnd solle darauff durch das Gericht/ gegen dem Beklagten ferzer nach rechtlichem form/ vnd diser vnser Ordnung gehandelt werden.

X I.

Anlag der Thätter/ durch die Belaidigten.

Dem/ wo ein Belaidigter einen Thätter in sachen/ darumben einer das Leben/ oder ein offentliche Leibsstraff verworcht hett/ anlaget/ so soll der Beklagte weder vmb Gelt/ fürbitten/ noch auß andern vrsachen/ auffer wissen vnd willen des Klagers nit ledig gelassen/ sonder gegen ihme wie Recht/ verfahren/ vnd so ferz er zum Todt verurteilt/ dem Klager keinerley Kostung zur Rechtfertigung des Thätters auffgelegt werden.

X I I.

Vergwiffung der Thätter.

Dem/ zuverhütung leichtfertiger peinlicher Klagen/ damit die nit ohn grundt vnd gnuegsame vrsachen fürgenommen/ sollen die vbelthätter/ so nit an offenbarer That betretten/ noch die vbelthat selbst bekennet/ oder der selben vberwisen/ zu dem Malefiz Rechten/ durch die Anklager so im Land ansäßig/ vnd zu abtrag des Beklagten vnschuld/ wo sich die in außführung erfunden wurde/ starhafft seyn/ mit anzaigung der verklagten missethat vergwift werden/ solang/ biß die vbelthat bekennet/ bewisen/ oder gnuegsamb Indicien soweit für Augen erscheinen/ dardurch peinliche Frag gegen dem Thätter statt mag haben/ Alßdann soll der Anklager der vergwiffung ledig seyn/ vnd soll solcher vbelthätter/ vermäg einer Ehrsamem vnserer Landtschafft in Steyr/ habenden Freyheit in der Landtshand fest begriffen/ mit einem pfund Pfennig zum Rechten vergwift werden/ wo aber der Vergwiffener dem Rechten

Rechten nit nachkommen/ vnd sein Fürtrag zu rechter außführung nit bringen wurde/ so ist das vergwist Gelt dem Gericht verfallen/ vnd der Vergwister schuldig/ dem Beklagten sein schmach/ spott vnd schaden/ nach des Gerichts Rechtlichen erkandnuß/ abzutragen/ dem beschwerten thail die waigerung derselben erkandnuß für vnsern Landtshauptmann fürgesetzt.

X I I I.

Wo ein Vbelthätter dem Gerichte
auffer Klagsform anzeigt
wurde.

Ferd. parl. i. art. 21.

Dem/ wo einer den andern bey Gericht Malefiziger Thaten beschuldigt oder anzeigt/ vnd doch derselben kein ordenlicher Klager seyn wolt/ soferz nun das Gericht auff solch anzeigen/ gnuegsamb vnd nottürffig vrsachen vnd Indicia erindern vnd befinden wurde/ so ist das Gericht schuldig/ den Bezichtigten ex officio gefänglich anzunehmen/ vnd gegen ihme mit peinlicher Frag/ Rechtlicher handlung/ oder in ander weeg/ innhalt diser Ordnung zu procediren.

X I V.

Thätter bekandnuß auff
ander Personen.

Dem/ wo ein Vbelthätter in peinlicher Frag/ oder sonst auff ander Personen bekennet/ daß ihme dieselben seiner Thaten beyständig/ verwohnt/ oder in ander weeg thailhaffig gewesen/ so soll das Gericht solches zuvor/ vnd ehe der Thätter für Recht gestellt wird/ des beschuldigten Herrschafft oder Obrigkeit schriftlich verkünden/ darauff dann dieselbe Herrschafft oder Obrigkeit den Bezichtigten von stundan verstricken/ vnd zu Rechtlicher entschuldigung halten/ Vnd nemblichen solle der Beschuldigt dem Thätter vnder Augen gestellt/ sie beed der bezichten Thaten halb gegen einander gnuegsamlich gehört werden/ darauff das Gericht fleißig auffmercken haben/ vnd so der Beschuldigt die angelegte Sicht nit bekennen/ vnd doch in der handlung/ durch die Umbstände gnuegsamb glaubhaffte Indicia vnd Argwohn/ der sachen halb befunden wurden/ so mag der Beschuldigt zu Gefängnuß angenommen werden/ vnd das Gericht soll volgendes/ zu
mehrer

*Ferd. p. 1.
art. 21.*

Artikel des ersten Thails/ der

mehrer erfahrung der Argwohn/ Umbständt vnd Indicia, weitere vnd nottürfftige Handlung fürnehmen/ so die nun mit mehrern schein außfindig/ vnd der Thätter auff seiner Bekandnuß hierinnen verharret/ vnd darüber Rechtlich den Todt erduldet/ so mag dann ferzer gegen dem Beschuldigten mit peinlicher handlung (wie sich gebürt) verfahren werden.

So aber ein Thätter auff ein ledige streichunde Person obbeschribner massen bekennet/ den mag das Gericht gefänglich annehmen/ vnd gleichßfals/ wie obstehet/ mit nottürfftiger handlung/ zu erkundigung der Warheit/ hierinnen verfahren.

Wo aber ein Thätter also/ wie obstehet/ auff ein andere Person was Malefizisch bekennet/ vnd die Gericht darinn obbeschribner Ordnung nach zu handeln vnd erlassen/ vnd also der Gefangne darüber gericht wurde/ So solle dem Bezichtigten des gerechtfertigten Thätter Sichten/ ohn schaden vnd nachtheil seyn.

X V.

Todtschläger vnd Mörder zu Gefängnußen.

Dem/ ein jedlichs Gericht mit allem fleiß verfügen/ daß den muthwilligen Todtschlägern vnd Mördern allenthalben in ihren Gerichten vnd Gebietten/ mit allem fleiß vnd ernst nachgestellt/ zu Gefängnuß bracht/ vnd gegen ihr Jeden/ nach gestalt ihrer verhandlungen/ fürderlich mit Rechtlicher Straff verfahren werde/ vnd ob gleich solche Thätter durch niemand angeklagt wurden/ so sollen doch die Gericht hierinnen auff offenbar geschray Indicia, vnd anderm gnuegsamen schein selbst/ ex officio, wie sich gebürt/ nach den Thättern greiffen/ vnd gegen ihnen nach Rechtlicher Ordnung handeln.

X V I.

Berglattung der Thätter.

NU sollen die jetztbemeldte vnd andere Thätter/ keiner anderst als zum Rechten/ doch dergestalt/ soferz deren einer/ so umb die verglattung bittet/ vnd sich der That zu purgiren erbeit/

erbeit/ derselben That halben zuvor mit Gefängnuß worden/ vnd darauff kommen/ welcher vorbehalt/ sambt bestimmung der dreyen Monat/ inner welchen die Purgation zuthun ist/ durch Uns vnd Unser N. O. Regierung verglait werden/ Wo sich dann die That in einem Burgstrid Begeben oder zutragen hette/ soll von der Fürst: Durchl: oder ihrer Regierung/ vor gebung solcher Glaidt/ wofers sie solches zuthun ein notturrfft zuseyn/ erachten vnd ansehen wurde/ von des Burgstrids Inhaber bericht genommen werden.

X V I I.

Dem Thätter zu entschuldigung seines bezignen Lasters Termin zu geben.

Item/ wann ein Thätter von wegen beschuldigter Malefiz Thatten zu Gefängnuß angenommen wird/ soll ihm die beschuldigt Ubelthat vor peinlicher Frag fürgehalten werden/ Vnd soferz Er sich derselben zu entschuldigen erbietten/ vnd ein Zeit zu außführung seiner entschuldigung vnd vnschuld begehren wurde/ So soll ihm rechtmäßig vnd zimlich Zeit geben werden/ solch Laster durch taugliche Zeugen/ vnd ander notturrfftig vnd rechtmäßige Weeg (wie hernach weiter davon gemelt wird) von ihm abzulainen/ vnd sein Vnschuld gnuegsamlich außzuführen.

X V I I I.

Annemung der Ubelthätter/ auff verdacht vnd zicht Reden.

Item/ wo ein angefaßner Verbrecher in einem Gericht an wahrer That nit betreten wurde/ vnd kein offenbare beweißliche That an ihm vor Augen/ vnd doch mit gemainen ungefehrlichen zicht Reden berüchtigt were/ So soll ein Gericht den Berüchtigten auff solchen verdacht nit gestrackts annemen/ sonder zuvor des verdachten Herrn/ oder seinem Pfleger oder Ampmann/ glaubwürdige Indicien vnd anzaigen fürbringen/ darauff Grundt der zicht gnuegsamb warzunehmen sey/ vnd so solche Indicien glaubwürdig befunden/ mag alsdann das Gericht den Thätter (wie sich gebürt) zu rechtlicher Strass wol annemen/

Artikel des ersten Thails/ der

Doch soll der Grundherr/ auff obvermeldt des Gerichts anzei-
gung/ den Verbrecher keines weegs warnen/ hinschieben/ noch
gefährlicher weiß wegt kommen lassen.

X I X.

Der LandtRichter soll zu des Thätters Frag/
seinem Herrn verkünden.
Ferd. park. f. an. 37. d. 3.

Und ob der LandtRichter gegen einem Thätter mit peinlicher
Frag greiffen wolt/ soll er das dem Herrn Richter/ Pfleger/
oder Amptmann/ dem der Thätter oder Verbrecher zuge-
hört/ zuvor verkünden/ Der mag alßdann/ so ihm gemaint ist/
selbst/ oder durch jemand von seinen wegen zu der peinlichen Frag
vnd dem Rechten kommen/ vnd beywesig seyn.

X X.

Dasß ein Gericht dem andern die Thätter
offenbaren soll.

Item/ ob auff aine oder mehr Personen böse anzaigen oder
Inzichten giengen/ vnd die Obrigkeit die nicht in ihren/ son-
der in andern Gerichten wißten/ So soll allweg durch den
Gerichtsherrn/ oder seinem Anwald oder Pfleger/ Deßgleichen
die Richter in das ander Gericht/ da sich die Thätter auffhielten/
geschrieben/ damit dieselben Personen/ Inhalt diser vnser Ord-
nung/ zu Rechtlicher Straff angenommen werden.

X X I.

Kein Todtschläger/ Mörder/ noch ander Malefiz
Thätter/ so das Leben verworcht/ zu
begnaden. *F. p. f. an. 53.*

Item/ es soll kein Gericht macht haben/ die Todtschläger/
Mörder/ vnd ander Malefiz Thätter/ so das Leben ver-
worcht haben/ zu begnaden/ sonder mit Recht vmb ihr ver-
handlung/ wie sich gebürt/ verfahren/ Dann alle begnadungen
vnd absolution/ so den Todt berürn/ behalten wir Uns/ als Herrn
vnd Landtsfürsten/ in allweg bevor.

Vnder-

X X I I.

Vnderschiedlich Gefängnuß der

Ferd. p. i. art. 27. §. 2. Thätter. Carol. art. 11. circa finem.

Item/ wann der Gefangnen mehr dann einer ist/ soll man sie/ sovil gefänglicher behaltnuß halb seyn mag/ von einander thailen/ damit sie sich vnwarhafftiger Sag mit einander desto weniger veraimen/ vnd wie sie sich ihrer That betrieglich beschönen/ vnderreden mügen.

X X I I I.

Wann die That offenbar/ vnd der Thätter

dannoch laugnet/ wie zu handeln ist. Carol. art. 16.

Item/ wo ein Mißthat öffentlich vnd vnzweiffenlich ist/ oder gemacht wurd/ Als/ so einer vnrechtmässig vnd vngedrungen vrsach/ ein öffentlicher/ muthwilliger Feind oder Fridbrecher were/ oder so man einen an wahrer Vbelthat betritt/ auch so einer den gethonen Raub oder Diebstal wissentlich bey ihm heft/ vnd daß mit keinem grundt widersprechen möchte/ vnd der Thätter in solchen vnd dergleichen öffentlichen vnd vnzweiffenlichen Vbelthaten/ die öffentlich vnzweiffenlich Vbelthat freventlich widersprechen/ vnd nit bekennen wolt/ So soll Er mit peinlicher ernstlicher Frag/ zur bekandnuß der Wahrheit gehalten werden.

X X I V.

Welche Indicia oder anzaigen für anuegsamen

Glauben verworchter Mißhandlung verstanden

sollen werden.

vid. Carol. art. 19.

Erstlich werden die Indicia oder anzaigung auß gewisser Vermutung/ argwohn vnd verdacht gezogen/ vnd aims für das ander im Rechten verstanden.

X X V.

Gemaine Indicia, darauff peinlich gefrage

mag werden.

Carol. art. 25.

B ij

Item/

Ferd. p. i. art. 25. §. 7. A Seq.

Artickel des ersten Thails/ der

Item/ so die verdachte Person an gefährlichen Orthen/ die zu der That dienstlich seyn/ verdächtlich gefunden wird.

Item/ so der Thäter in der That/ oder dieweil er auff dem Weeg darzu oder davon gewesen/ gesehen worden/ Vnd ob er als ein verdachte Person ein gleiche gestalt/ auch Klaider/ Waffen/ Pferdt/ oder anders/ der That gleichmässig/ bey vnd an ihme hab.

Item/ ob die verdachte Person bey dergleichen Personen/ die in solcher handlung berüchtigt/ vnd damit vberwunden/ sein gesellschaft vnd wohnung hat.

Item/ so Jemand einer Missethaten halben flüchtig wird.

Item/ so ein verletzter oder beschedigter auß etlichen vrsachen Jemand der Missethat selbst zeicht/ darauff stirbt/ oder bey seinem Tyd betheürt.

Carol. art. 28. In disen obberührten Artickeln/ dieweil dieselben entschuldigung auff ihnen tragen/ vnd derhalben einer allein zu peinlicher Frag nicht genuessamb ist/ soll dise bescheidenheit gebraucht werden/ Nemlich/ so der verdacht in den obberührten Artickeln grösser denn des Thäters entschuldigung oder verantwortung ist/ so mag alsdā mit peinlicher Frag sūrgangen werden/ Vnd wo des Thäters entschuldigung mehrern glimpffen vnd schein/ dann die obberührten Verdächtigkeiten auff ihnen tragen/ soll alsdā die peinliche Frag ohn mehrer vnd besser erfahrung nit beschehen.

Carol. art. 28. Wo aber vorgemeldter Argwohnigen thail oder stuck etliche bey einander/ auff Jemand erfunden werden/ So sollen die jennigen/ den peinliche Frag zu handeln vnd zu erkennen gebürt/ ermessen/ ob dieselben obbestimpten oder dergleichen erfunden argwonnungen stuck sovil redlicher anzaigung der vorgedachten Missethat machen/ daß die zu peinlicher Frag genuessamb seyn.

Carol. art. 28. Vnd so in disen dingen gezweiffelt wurde/ soll bey den Rechtsverständigen/ vnd an Enden/ wie weiter hernach gemeldt wird/ Rahts gepflegt werden.

Ferd. art. 55. X X V I. vid. *Quel. art. 29. et. seq.*
 Gemaine Indicia, darauff ohn ferer erfahrung
 die peinliche Frag beschehen mag.

Item/ wo einer ein öffentlicher Feindt / Auffrührer oder
 Fridbrecher ist.

Item/ so einer in begangner That ichtes an Klaidern/ Wöh-
 ren/ Instrumenten/ oder andern erkandlichen Zeichen/ so ihm
 beweißlichen zugehorn/ hinder ihm last.

Item/ wo ainer an wahrer That betretten wird.

Item/ so durch einen glaubhaffrigen Zeugen die That auß-
 trücklich angezeigt vnd dargethon wird/ ist es ein halbe beweisung
 zu einem verdacht/ der Mißthat gnuegsamb/ Wo aber nicht die
 That/sonder derselben vmbständt vnd verdacht zubeweisen seyn/
 sollen solche vmbständt vnd Verdacht/ durch zween gute Zeugen
 bewisen werden.

Item/ so ein Thätter in peinlicher Frag allein seiner bösen
 Thaten halben/vnd auff kain sondere Person/die ihme darzu rath
 vnd hülf gethon hab/ gefragt wird/vnd Er also für sich selbst auff
 Jemand/ der in solcher That neben ihm verwohnt gewesen/ oder
 die vollbracht hab/ bekennet/vnd also darauff verharret/ mag als-
 dann gegen demselben beschuldigten peinlicher Frag gehandelt
 werden/ Doch soferz bey solcher beschuldigung nachfolgend vmb-
 ständt erfunden werden.

Erstlich/ daß den beschuldiger die beschuldigt Person in der
 Marter mit Namen nit fürgehalten/ vnd also auff dieselb Person
 sonderlich nit gefragt oder geantwort worden sey/sonder daß er in
 einer gmain gefragt/ wer ihme zu seinen Mißthaten geholffen/ vnd
 er darauff den beschuldigten/ von ihme selbst bedacht vnd benennt
 hab.

Zum andern/ soll der beschuldiger aigentlich gefragt werden/
 wie/ wo/ vnd wann ihm der beschuldigt geholffen/ vnd was Ges-
 sellschafft er mit ihme gehabt hab/ vnd in solchem soll der beschul-
 diger aller müglicher vnd nottürffriger vmbständ/ die nach gele-

Artikel des ersten Thails/ der

genheit vnd gestalt jeder Sach allerbest/ zu nachfolgender erfundung der Wahrheit/ dienstlich seyn mügen/ befragt werden/ Sonderlich auch/ obs der beschuldigt von dem Thäter nicht anders feindschafft/ oder sonst ihme zu behelff seiner verhandlung/ bezigen vnd angeben worden/ Dann wo ainich feindschafft oder vnwillen öffentlich were/ oder erkundigt wurde/ so were den beschuldiger solche beschuldigung nicht zu glauben/ es weren dann sonst so redliche Ursachen vnd Warzeichen darwider verhanden/ die ein redlich anzaigung machen/ Es solle auch in erkundigung das Orth/ da der beschuldigt den beschuldiger die That vollbringen helfen/ mit dem Augenschein besichtigt werden/ ob es der möglichkeit wares anzaigen geb/ Dergleichen der Zeit vnd Orts/ wo der beschuldigt derselben Zeit mit seiner Person gewesen/ aigentlich wahr genommen/ ermessen/ vnd darauff also mit besten vnd sichersten weeg vnd fleiß die notturrfft gehandelt werden.

Item/ es ist auch in solchem sonderlich ein auffsehen zu haben/ vnd zuerfahren/ den guten oder bösen Standt vnd Laimund des versagten/ vnd was gemeinschafft vnd Gesellschaft er mit dem versager gehabt hab.

Zum dritten/ daß die besagt Person also argwönig sey/ daß man sich der versagten Missethat zu ihr versehen möge/ vnd sonderlich/ wo er dergleichen Missethat zuvor auch begangen hat.

Ferzer/ so jemand ein begangne That selbst vnbezungen anzaigt vnd bekennet/ oder dieselb zu vollbringen zuvor getroet hett/ mag alsdann vmb erkundigung willen der Wahrheit/ gegen ihme peinlich gehandelt werden.

Item/ so Jemand eines Mords oder Todtschlags auß dem verdacht wurde/ daß er der Zeit/ so solch Mord oder Todtschlag beschehen/ mit blätigen Klaidern oder Waffen gesehen/ oder ob er des ermördten oder erschlagnen Haab genommen/ verkaufft/ vergeben/ oder noch bey ihme hett/ ist für ein redlich anzaigung anzunehmen/ vnd peinlich zu fragen/ oder so einer in öffentlicher Rumor/ auff den so entleibt worden/ für ander so darinnen verwohnt seyn/ gestochen/ geschlagen/ oder des an seiner Wöhr ein Zeichen hett.

Item/ so ein Weibsperson oder Diern/ die in Jungfräwlichen Klai-

Klaidern gehet/ vnd mit grossem Leib gesehen/ vnd bald darnach
 klamer/ darzu blaich oder krank wird/ vnd ein verdacht oder of-
 fentlich anzaigen eines vertilgten erstgebornen Kinds vor Augen
 weren/ mag dieselbe Diern durch geschickte Frawenspersonen an
 ihren Brüsten gemolcken/ auch sonst wie sie wissen/ besichtigt/ vnd
 wo die ihrer Jungfrawlichen Ehr halben verdacht gefunden/ vnd
 die That nit bekennen wurd/ soll gegen ihr mit peinlicher Frag ge-
 handelt werden.

Item/ so einer Giffit kaufft/ oder sonst mit Giffit vmbgehet/
 vnd einem/ damit er zuvor Feindschafft hett/ oder daß er durch
 desselben abgang grossen genieß verhoffer/ vergeben wird/ oder
 sonst vbring vnd eilend stirbt/ vnd der so also mit Giffit vmbgeth/
 derhalb von der Obrigkeit bespracht wurde/ vnd er deß in Laug-
 nen stünde/ vnd doch vberwisen mag werden/ daß er Giffit kaufft/
 oder bey ihm gehabt/ der mag auff solchen verdacht peinlich ge-
 fragt werden.

Item/ so bey Jemand ein geraubt oder gestohlen Guet gesunt-
 den/ vnd derselb nit darthun mag/ daß er vnwissend deß Raubs
 oder Diebstals/ solch Guet kaufft hab.

Item/ so Raissig oder Fueßknecht bey den Wirthen ligen/ zeh-
 ren/ vnd keinen redlichen Dienst/ Handtierung oder Gült/ so sie
 haben möchten/ anzaigen können/ davon sie sollich Zehrung thun
 mögen/ die seyn argwönig vnd verdächtlich/ sollen peinlich ge-
 fragt/ vnd vmb ihr Mißhandlung ernstlich gestrafft werden.

Desgleichen soll gegen den verdächtigen Bettlern/ vnd Land-
 fahrern/ auch die notturfft gehandelt werden.

Item/ so einer wissentlicher vnd gefehrlicher weiß vom ge-
 stohlen Guet peigt/ oder thail einnimpt/ oder die Thätter wissent-
 lich herbergt/ oder ihnen zu ihren verhandlungen Rath/ Hülf vnd
 Fürschub gibt/ oder die geraubten vnd gestohlen Güter verhan-
 delt/ oder haimbliche gefangen helt.

Item/ so einer eines Brandts verdacht wird/ vnd derselb zu-
 vor gesehen worden/ daß er mit Pulver vnd anderm Zeug vnd In-
 strumenten/ zu dem Brandt dienstlich/ vmbgangen/ vnd die ge-
 habt hat.

Artikel des ersten Thails/ der

Item/ wann sich einer gegen dem/ so vbergeben vnd verzhaten worden/ stellt/ als sey er vor seinem gegenthail nit sicher/ vnd doch hernach bey denselben gegenthail gesehen wird.

Item/ so ein Diebstal zum thail/ oder gar bey einem gefunden wird/ vnd der selb kainen gaber vnd gwern nit anzaigen mag.

Item/ so einer mit Dietrichen prech/ vnd Steigzeugen der enden/ da ein Gemach oder ander verwahrung gefehrlicher weiß eröffent/ vnd darauß was gestohlen ist/ gesehen worden.

Item/ so einer seines vermügens Arm/ vnd in einem grossen Diebstall verdacht/ vnd bey ihme gespürt wird/ daß er mehr zehrlicher/ vnd in allen Aufgaben milder ist/ weder sein Nahzung ertragen mag.

Item/ so einer mit Zauberey vmbgehet/ vnd ainen zuverzaubern betroet/ vnd solches mit der that hernach volgt/ Desgleichen dieselb Person zauberischer Sachen sonst auch berüchtigt/ gibt redliche anzaigung der Zauberey/ vnd gnuegsamb vrsach zu peinlicher Frag/ In denen vnd dergleichen Handlungen/ mag man auff eines Thätters vernain vnd laugnen/ vnd sonderlich/ wo er nicht gnuegsamb vrsach seiner entschuldigung für gibt/ gegen jemand peinlicher Frag verfahren/ Vnd nach gnuegsamer erkundigung aller Sachen/ soll der Thätter jederzeit vber die fürkomme Indicia mit seiner verantwortung zuvor vernommen werden.

X X V I I.

Erkandtnuß zuthun gnuegsamer

Indicien. *Fercl. p. 7. c. 1. 33.*

Nach dem aber in allen Fällen die Indicia, argwohn vnd verdächt/ so zu peinlicher Frag gnuegsamb/ nit alle aigentlich beschrießen können werden/ Soll demnach ein jeder Richter vnd Obrigkeit/ nach gestalt des Falls vñ Handels/ was für glaubwürdig anzaigen/ der peinlichen Frag von nöthen vnd gnuegsamb seyn/ gute bescheidenheit halten/ vnd darüber mit rath verständiger Personen anzaigen/ was zu peinlicher Frag für gnuegsamb zu achten seyn/ erkandtnuß thun/ vnd auffer solcher gnuegsamer anzaigung vnd Indicia, gegen niemand mit peinlicher Frag verfahren.

Daß

X X V I I I.

Daß die Thätter zu Purgation des
verdachts zulässig. *Ferd. p. j. art. 19.*

Es soll auch ein Jeder/ so in einer Sachen verdacht wird/
wo er nit an wahrer That begriffen/ oder derselben gnuessam
uberwisen wird/ vnd sich des verdachts mit gnuessamben
vnd gegründten Ursachen entschuldigen/ vnd sein Unschuld dar=
bringen wil/ Zu solcher seiner entschuldigung vnd Purgation in
zimbllicher Zeit/ so der gelegenheit vnd dem Rechten gemäß/ ge=
lassen/ vnd vor außführung derselben nit peinlichen gefragt wer=
den/ Darinn ein jeder Richter vnd Obrigkeit jederzeit durch er=
kundigung vnd in ander weeg summaria (was sich gebürt) hand=
len/ Doch soll der verdacht/ bis zu endung der Sachen/ in zimb=
licher verwahrung gehalten werden.

X X I X.

Beschaidenheit vnd Ordnung in peinlicher Frag
zu halten/ vnd daß dem Grundtherm darzu

verkündt werde. *Ferd. p. j. art. 27. §. 3.*

Wer gegen allen andern/ gegen denen gnuessame Indicia ver=
handen/ oder daß auff beschehen erkandnuß oder gnuessam=
men verdacht der begangnen That halben/ peinliche Frag
statt mag haben/ Solle solche peinliche Frag außser des Thätters
Grundherm/ oder des/ der denselben Thätter dem Gericht vber=
antwort hett/ beysein/ soferz ihnen darzu verkündt ist/ nicht fürge=
nommen werden/ auch solcher gestalt/ daß allzeit auff die Indicia
die erkandnuß/ ob sie gnuessamblich zu peinlicher Frag seyen oder
nit/ beschehen/ vnd daß der Thätter nicht vber die maß gepenigt/
vnd doch auch zu erkundigung der Wahrheit/ in der Frag vnd Peen
nit zuvil verschont werde/ Doch soll der Thätter zuvor aller Arti=
ckel/ die ihme in peinlicher Frag fürzuhalten seyn/ in der gütte alles
fleiß bespracht/ vnd in derselben gütlichen besprachung/ auch der
peinlichen Frag dise beschaidenheit gehalten werden/ Nemlich=
chen/ wo er einen Artickel bekendt/ daß er darauff vmb alle Vmb=
stände

Artikel des ersten Thails/ der

stündt begangen/ was endlich darinnen sein fürnemen gewesen/
wer ihm auch darzu rath/ hülff vnd beystand bewisen/ vnd was
sich allenthalben darinnen zugetragen vnd begeben/ vnd was Er
also anzeigt/ soll er allemalen weiter/ biß zu endlicher erfahrung
der Wahrheit/ gefragt werden.

X X X.

Von zweiffelhafftigen Be- kandtnussen.

Dem/ so der Gefangne vber sich selber oder jemand andern
bekendt/ darinnen ein zweiffel/ vnd nach gelegenheit der Sa-
chen/ auch mehrer zuvermuten wäre/ daß er solch Bekantnuß
auff streng oder forcht der marter gethon/ Soll alßdann der Rich-
ter fleißige erkundigung halten/ vnd an die Orth/ allda solche be-
kandte That beschehen seyn solle/ vmb erfahrung willen der War-
heit/ schicken/ den augenschein/ vnd andere der Sachen dienst-
liche notturfft/ gegen der bekandten That/ aigentlich wahr nemen/
vnd wo noth/ gnuessame erkundigung vnd nachfrag halten/ alle
zuallend vnd anhängig Umstände fleißig bewegen/ vnd was
also befunden wird/ soll alßdann darüber ferret/ was sich gebürt
vnd Recht ist/ gehandelt werden.

X X X I.

Ledigung der Thätter auff Vrsecht.

Wenn also ein Thätter obberührter massen mit peinlicher
Frag gezüchtigt/ aber sovil bey ihm nit gefunden wird/
daß Er darauff ein öffentliche Leibsstraff oder das Leben
verwirckt hett/ vnd derhalben seiner Gefängnuß billichen zube-
müßigen ist/ solle doch derselbe Thätter/ ausser deß/ der Ihme
auff deß LandtRichters begehren/ von GrundtObrigkeit/ oder
sonder Freyheit wegen vberantwort hett/ vorwissen/ vnd ohn
gnuessame versicherung vnd vrsecht/ nicht ledig gelassen werden.

Rein

X X X I I.

Kein Thätter/ so das Leben verwürckt/

ymb Gelt ledig zu lassen. *Ferd. p. i. art. 53.*

Waber ainer sovil verhandlet/ daß er dardurch das Leben Rechtlichen verwürckt hett/ gegen demselben soll stracks/ wie Recht ist/ gehandelt/ vnd ymb kein Geltstraff ledig gelassen werden.

X X X I I I.

Was gestalt öffentliche Leibsstraff begnad mügen werden.

Waber das Verbrechen nit so groß/ vnd der Thätter damit nicht mehr dann ein öffentliche Leibsstraff/ die gegen der vrsach der That mitleidig wäre/ vnd nicht zugefährlich oder hoch befunden wurde/ verschuldt hett/ mag nach gelegenheit der Sachen dem Thätter von dem Gericht/ mit vorwissen des Thätters Grundtherm/ Gnad bewisen/ vnd er seiner verhandlung halb/ gegen gnuegsamer versicherung/ es sey durch Bürgschafft oder geschworen vrsecht/ auch ablegung der bewisen That/ vnd seiner azung vnd Vnkosten/ ledig gezelt werden.

X X X I V.

Ferd. p. i. art. 56. Form der Vrsechten. *Carol. art. 20. d. ult.*

Und so jemand auß beweglichen vnd gnuegsamen Vrsachen/ wie hieoben vermeldt/ auff ein vrsecht seiner verhandlung begnad/ vnd der Gefängnuß bemüßigt wird/ soll einem Jeden in derselben seiner vrsecht/ das Recht zugelassen/ vnd nicht abgeschnitten werden.

X X X V.

Vnderschied argwöniger Sag. *Ferd. p. i. art. 24.*

Was aber in einer jeden Bekantnuß/ so peinlich/ oder durch die güte beschicht/ oder auff nottürffrige erkundigung gethon/

Artikel des ersten Thails/ Der

thon/ vnd sovil augenscheins befunden wirdet/ daß kein Unschuldiger also sagen oder wissen/ darauff man sicherlich/ was Recht ist/ handlen köndte/ Ist deshalben in der Kayserlichen Halsgerichts Ordnung für gesehen/ daß man an die Orth/ da die That beschehen/ schicken/ schreiben/ vnd sich derselben That erkundigen solle/ Dieweil sich wol zuträgt/ daß die Thätter offemals auß vbriger peinigung/ mehrers als sie verbrochen haben/ bekennen/ So soll derwegen also der Kayserl: Halsgerichts Ordnung nach gelebt/ vnd die Tortur/ derselben gemäß/ für genommen werden.

X X X V I.

Auff der Warsager anzaigen niemands

Ferd. p: i. art. 23. §. 5. zu Gefängnissen. Carol. art. 27.

Item/ es soll niemands auß keines Warsagers anzaigen zu Gefängniß vnd peinlicher Frag angenommen/ sondern dieselben Warsager vnd Anklager sollen darumben gestrafft werden/ Vnd ob ein Richter darüber auff solch der Warsager angeben verfahren wurde/ der soll dem Gepeinigten sein Kosten/ Schmerzen/ Injurien vnd Schaden abzulegen schuldig seyn.

X X X V I I.

Auff anzaigung einer Missethat allein peinlicher

Frag/ vnd nit peinlich Straff

zuerkennen.

Carol. art. 22.

Item/ es soll niemand auff ainicherley anzaigung/ argwons/ warzeichen/ oder verdacht/ endlich zu peinlicher Straff verurthailt/ sondern allein peinlich gefragt/ vnd so die anzaigung genuessamb ist/ alsdann endlich zu peinlicher Straff verurthailt werden/ das muß auß eigen bekennen oder beweisung/ vnd nit auß Vermutung oder anzaigung beschehen.

X X X V I I I.

Genuessamb Indicia mit zweyen Zeugen

zubeweisen.

Carol. art. 23. Item/

Item/ ein jegliche gnuegsame anzaigung/ darauff man peinlich fragen mag/ soll mit zweyen guten Zeugen bewisen werden/ *Ferd.* Aber so die Hauptsachen der Missethat mit einem guten Zeugen bewisen wird/ dieselb als ein halbe beweisung/ macht ein genuegsamb anzaigung/ argwohn oder verdacht der Missethat/ *art. 15.* wie dann hievor auch gemeldt ist.

X X X I X.

Dem Anflager zu peinlicher Frag ein Tag zubenennen.

Carol. art. 45.

Item/ so ein argwohn vnd verdacht einer beklagten Missethat/ als vorstehet/ erfunden/ vnd für bewisen angenommen erkendt wurde/ So soll dem Anflager auff sein begehren/ alsdann ein Tag zu peinlicher Frag benennt werden.

X L.

Was in peinlicher Frag zuthun ist. *Concor. cum Carol. art. 46.*

Ferd. p. i. art. 37.

Item/ so man einen Gefangnen peinlich fragen wil/ es sey von Ampts wegen/ oder auff anruffen des Klagers/ Soll derselbig zuvor in gegenwart des Richters/ auch zweyer anderer verständigen vnd tauglichen Personen/ vnd des Gerichtschreibers/ fleißiglich mit Worten/ die nach gelegenheit der Person vnd Sachen/ zu weiter erfahrung der Ubelthat vnd verdacht/ am besten dienen mügen/ auch mit betroung der Marter bespracht werden/ ober der beschuldigten Missethat bekändlich sey oder nicht/ vnd was ihme solcher Missethat halb bewist sey/ darauff soll sein bekennen oder vernainen auffgeschrieben werden.

X L I.

Den Thätter zu außführung der Unschuldt vor peinlicher Frag zuvermahnen.

Ferd. p. i. art. 29.

C

Item/

vid. Carol. art. 47.

Artikel des ersten Theils/ der

Dem/ so der Beklagt die angezogene Vbelthat vernaint/ so soll ihm alsdenn fürgehalten werden/ ob er künde anzaigen/ daß er der Beschuldigten Vbelthat vnschuldig sey/ Ob er auch möcht beweisen/ vnd glaubwürdig anzaigen/ daß er auff die Zeit/ als die angezogene Missethat beschehen/ bey Leuthen/ auch an Enden vnd örthern gewesen/ dardurch verstanden werden möcht/ daß er der verdachten Missethat vnschuldig sey/ Vnd so der Gefangen mit dienstlichen Ursachen sein fürgewendte Vnschuld anzaigt/ so soll das Gericht auff des Verklagten Kosten/ oder wo kein Klager vorhanden/ ex officio. sich solch des Thätters entschuldigung auffs fürderlichist erkundigen/ oder aber die Gezeugen/ so der Gefangen deshalb stellen wolt/ wie sich gebürt/ verhören/ Vnd soll dem Gefangnen oder seiner Freundtschafft solch kundtschafft führung ohn rechtmäßig Ursachen nit abgeschnitten werden.

Wo aber der Verklagt oder seine Freundtschafft solch Kosten Armut halben nit ertragen/ so soll die Obrigkeit oder das Gericht den Kosten darlegen/ damit das Vbel gestrafft/ oder der Vnschuldig wider Recht nit vbercylt werde.

Wo aber in jetztgemelter erfahrung des Gefangnen vnschuld nit gefunden wurde/ So soll er alsdann auff vorgeschrieben erfindung Rechtlichs argwons oder verdachts/ in gegenwart des Richters/ zum wenigisten auff vorgehende fünf oder sechs Personen erkandnuß jedesmals beschehen/ verständiger vnd tauglicher Gerichts/ oder ander angesessen Personen/ auch des Gerichtschreibers/ vnd des Gefangnen/ wosert er ein angesessner were/ Grundherrschafft/ peinlich gefragt/ Vnd was sich in der vrgicht Bekandnuß vnd aller erkundigung findt/ aigentlich auffgeschrieben/ dem Klager/ sovil ihne betrifft/ eröffnet/ vnd auff sein begehren/ Abschrift gegeben werden.

X L I I.

**Umbständt in fragen/ nach gethoner Marter
vnd beschehnen Bekandnuß.**

vid. Carol. art. 48.

Frem/

Soll er/ so der gefragt der angezognen Missethat in der Mar-
ter bekändlich wird/ soll Er weiter/ zu erfahrung der War-
heit/ vmb vnderchiedlich vnderzucht seiner bekandtnuß halb
gefragt werden/ wie volgt.

X L I I I.

So ein Mord bekennet wird.

vid. Carol. arb. 48.

Soll er gefragt werden/ auß was vrsach er die That gethon/
auff welchen Tag vnd Stundt/ an welchem Endt/ wer ihm
darzu geholffen/ wo er den Todten hingethon/ mit was
Waffen er das Mord begangen/ wie die Schläg vnd Wunden
beschehen/ was er bey dem Ermördten gefunden/ vnd ihme ge-
nommen/ wo er solche nomb hingethon/ anworden oder verborget
hab/ Vnd solche Frag ziehen sich auch in vil Stücken auff Rauber
vnd Dieb.

X L I V.

So der gefragte Verhäteren
bekennet.

vid. Carol. arb. 49.

Soll er gefragt werden/ wer ihn darzu bestellt/ was er dar-
rumb empfangen/ auch wo/ wie/ vnd wann solches besche-
hen/ vnd was ihn darzu verorsacht hab.

X L V.

Bekandtnuß von vergiffung.

vid. Carol. arb. 50.

Soll er gefragt werden aller Vrsachen vnd Umbständ (als
obstehet) auch was ihne darzu bewegt/ was für vergiffung/
vnd wie er die gebraucht/ oder zu gebrauchen vorgehabt/ wo
er solch Giffit bekommen/ vnd wer ihm darzu geholffen vnd gerah-
ten hab.

X L V I.

Wird ein Brandt bekennet.

vid. Carol. arb. 51.

Soll er/ der Gefangen/ sonderlich der Vrsach/ Zeit vnd Ge-
sellschaft halb/ als obstehet/ auch mit was Feuerwerck er
den Brandt gethon/ von wem/ wie oder wo er solch Feuer-
werck/ oder den Zeug darzu vberkommen hat/ gefragt werden.

Artikel des ersten Thails/ der

X L V I I.

vid. Car. ar. 52. Auff Zauberey.

Soll der Gefangne gefragt werden/ nach den Ursachen vnd
Umbständen/ als obstehet/ vnd ob durch ihne was eingra-
ben/ oder behalten were/ soll darnach gesucht werden/ ob
man solches finden köndt/ Wäre aber solche Zauberey in ander
weeg mit Worten oder Wercken beschehen/ soll man dieselben er-
messen/ ob sie Zauberey auff ihnen tragen/ Ist auch zu fragen/ von
wem er solche Zauberey gelernt/ wie er daran kommen/ ob er die
gegen andern Personen mehr gebraucht/ gegen wem/ vnd was
Schaden dardurch beschehen sey/ Vnd wie der Gefragte die für-
gehalten Vnder schid erzehlt/ soll eigentlich auffgeschrieben wer-
den.

X L V I I I.

Die bekenneten Umbstände
zu erkundigen.

vid. Car. ar. 54

Tem/ das Gericht soll nach vernemung gethoner Bekandt-
nuß solcher Umbständt an die Endt schicken/ vnd nach des
Gefragten bekenneten vnd erzehnten Umbständen/ sovil zu
gewißheit der Wahrheit dienstlich/ mit allem Fleiß fragen lassen/ ob
die bekenneten Umbständt der Wahrheit gleich befunden wurden/
oder nit/ wie vor zum thail auch davon geschrieben ist/ Vnd so sich
die maß vnd formb der Missethat in den Umbständen also erfun-
den/ so wird die Wahrheit der begangnen Missethat darauff lauter
vermerckt/ sonderlich/ so sich die Umbständt mit der Geschicht
gleich zutragen/ die keinem Vnschuldigen bewußt seyn mögen.

X L I X.

Wo die Missethat in erkundigung der
Bekandtnuß vngleich befunden
wird.

Con. Cum Car. ar. 55.

Tem/ wo sich aber die bekandten Umbständt der Missetha-
ten/ in erkundigung nit warhafft befunden/ das soll dem Ge-
fangnen

sangnen mit ernstlichen Worten fürgehalten/ vnd Er darauff mit peinlicher Frag zum andern mal angriffen werden/ Solche Umbstände recht vnd mit der Wahrheit anzuzeigen/ dann je zu zeitten die Schuldigen die bekandten Umbstände der Missethat/ zu verur- sachung vermainter ihrer Unschuld/ sonders fleiß vngleich an- zeigen.

L.

Die Umbstände der Missethat den Ge-

Ferd. p. i. art. 22. §. 4.

sangnen mit vorzusagen.

Com: cum Carol. art. 56.

Item/ damit die Gefragten in ihren Bekandtnussen der Umbstände nicht irren/ oder zur Unwarheit verur- sacht werden/ So solle den Gefangnen in annehmen oder fragen die Umbstände oder Missethat nit vorgesagt/ vnd darauff gefragt/ Sondern sollen die Umbstände den Verklagten nit anderst vor/ oder in der Frag fürgehalten werden/ dannach der weiß/ als in vorge- stellten Articlen klarlich vermeldt ist.

in Simili

Item/ der Gefangne soll auch vber den andern oder mehr Tag/ nach geduncken des Richters/ nach der Marter vnd seiner gethonen bekandtnuß/ in ein Gemach für den Richter/ vnd zween des Gerichts/ oder ander darzu geordnet Personen/ geführt/ vnd ihm sein Bekandtnuß fürgelesen/ vnd alsdann weiter darauff ge- fragt werden/ ob sein Bekandtnuß wahr sey/ Vnd was er darzu sagt/ auffgeschrieben werden.

L I.

Wann der Bekandt wider laugnet/ vnd seines

laugens vrsach sagt.

Ferd. p. i. art. 29. §. 4. art. 40. §. 2.

Com: cum Carol. art. 57.

Item/ so der Gefangne vorbekandter Missethat widerumb in laugnerstände/ vnd doch der Argwon/ als vorsteher/ vdr Augen were/ so soll weiter mit peinlicher Frag gegen ihm gehandelt/ vnd doch die erfahrung der Umbstände/ wie vorsteher/ in allweg mit fleiß vnd guter beschaidenheit fürgenommen/ vnd nit vmbgangen werden/ es were dann/ daß der Gefangne seines laug- nens solche Vrsachen fürwendt/ darauff beweglicher Glauben zu

C iij

schöpf-

Artikel des ersten Thails/ der

schöpffen/ daß der Gefangne in seiner bekandnuß Irzsal gehabt/
so ist alsdann der Gefangne zu außführung vnd beweisung solches
Irzvals zuläßig.

L I I.

Von der maß peinlicher Frag/ vnd wann die

vid. Carol. art. 58. Saag soll auffgeschrieben werden.

Ferd. p. i. art. 37.

Dem/ die peinliche Frag soll nach gelegenheit des Argwons/
auch eigenschafft vnd Complexion der Person/ vil/ offt vnd
wenig/ hart oder linder/ nach erbarer vnd vernünfftiger er=
messung des Richters/ fürgenommen oder auffgeschrieben wer=
den/ so er in der Marter/ sonder soll sein Saag thun/ so er von der
Marter gelassen ist.

Ferd. p. i. art. 37. §. ult.

L I I I.

So der Gefangne verwundt/ oder

con. cum Carol. art. 59. schadhafft were.

Ferd. p. i. art. 38

Dem/ so der/ den man fragen wil/ gefährliche Wunden/ oder
ander Schaden an seinem Leib hette/ So soll die peinliche
Frag mit solcher beschaidenheit gebraucht werden/ damit er
an solchen Wunden oder Schaden am wenigsten verletzt werde.

L I V.

So einer auff redlichen Verdacht peinlich gefragt/

vnd nit überwunden wird/ daß niemandt sein

Straff verwürckt.

vid. Carol. art. 67.

Ferd. p. i. art. 39. §. 6.

Dem/ so ein Beklagter auff einen zu peinlicher Frag gnuég=
samen verdacht/ mit Marter gefragt/ vnd doch durch eigen
bekandnuß oder beweisung der Missethat nit überwunden
wird/ So soll doch niemand mit obgemelten zuläßigen peinlichen
Fragen/ kein Straff verwürckt haben/ Dieweil böser verdacht/

(dar

(davor sich nicht weniger als vollbringung der That zu verhüten ist) zu solcher Frag vrsach geben/ Vnd soll in diesem fall der Klager allein sein Vnkosten/ vnd der Beklagt sein vngut entrichten/ vnd die Obrigkeit den vbrigen Gerichtskosten tragen.

Ferd.
p. 1.
art. 54.
§. 5.

L V.

Straff deren/ die sich der Frag vngewürlich brauchen.

vid. Carol. art. 67. in fine

Wer aber solche peinliche Frag/ diser vnser rechtmessigen Ordnung entgegen/ gebrauchet/ die sollen darumben nach gestalt vnd gelegenheit der vbersahrung/ wie Recht ist/ straff vnd abtrag leiden/ vnd deshalben vor ihrem ordenlichen OberGericht gerechtfertigt werden.

L V I.

Von des Klagers beweisung der

Missethat. Con: cum Carol. art. 62.

Item/ wo der Beklagt die Beklagte Missethat nit bekennen/ vnd der Klager dieselb beweisen wolt/ darzu soll er/ als recht ist/ gelassen werden.

L V I I.

Vnbekandte Zeugen vn-

Ferd. p. 1. art. 14. §. 2. zulässig. Con: Cum Carol. art. 63.

Item/ es sollen auff anfechtung des Gegenthails vnbekandte Zeugen nicht zugelassen werden/ es wurde dann durch den Zeugenführer glaubwürdig fürbracht/ daß sie redlich vnd vnverleümbd weren.

L V I I I.

Belohnte Zeugen vn-

tüchtig. Con: Cum Carol. art. 64.

Item/ belohnte Zeugen seyn verwerfflich/ vnd nit zulässig/ sondern peinlich zu straffen.

Artikel des ersten Thails/ der

L I X.

Conc: cum Carol: art: 65. Zeugen Saag. Ferd. p: 7. art: 14. §. 2.

Dem/ ein jeder tauglicher Zeug soll von seinem selbst wahren Wissen sagen/ mit anzaigung seines wissen gründlicher vrsach/ wurden sie aber von frembden hören sagen/ das soll nit gnuegsamb seyn.

L X.

Von gnuegsamer zahl der Zeugen/ ein

Conc: cum Carol: art: 67. Wissethat zubeweisen. Ferd: p: 7. art: 14. §. 7.

Dem/ ein jede Missethat soll zum wenigsten mit zweyen oder dreyen glaubhafften guten Zeugen/ die von einem wahren Wissen sagen/ bewisen werden/ darauff mag mit peinlichen Rechten gevrthailt werden.

L X I.

Von falschen Zeugen.

Conc: cum Carol: art: 68.

Dem/ wo Zeugen erfunden/ vnd vberwunden weren/ die durch falsche Zeugschafft Jemand zu peinlicher Straff vnschuldig bringen/ oder solches vnderstünden/ die sollen die Straff/ in welche sie den Vnschuldigen haben bezeugen wollen/ verwürckt haben.

L X I I.

So der Beklagte nach der beweisung nit

Conc: cum Carol: art: 69. bekennen wolt.

Dem/ so der Beklagte nach gnuegsamer beweisung noch nit bekennen wolt/ soll ihme angezaigt werden/ daß er seiner Missethat vberwisen sey/ Ob er aber demnach darüber noch nit bekennen wolt/ so soll er nichts desto weniger ohn ainiche peinliche Frag/ der bewisen Missethat nach/ vervrthailt werden.

L X I I I.

Wie des Klagers weiß Artikel zu

Ferd: p: 7. art: 12. stellen seyn. Carol: art: 70. Item/

Dem/ der Klager soll seine weiß Artikel/ die er zu wissen ver-
 maint/ ordenlich verzeichnen lassen / vnd dem Gericht in
 Schrifft vberantworten/ mit vermeldung der zeug Personen
 Namen/ vnd wo/ auch vnder welcher Herrschafft sie wohnen/ da-
 mit die Zeugen darauff best ordenlicher verhört mögen werden.

L X I V.

Von Kundtschafft verhörung

Ferd. p. i. art. 16.

in gemain.

vid. Carol. art. 71. d. 72.

Dem/ wann die nothdurfft erfordert/ daß zu beweisung der
 Missethaten/ Kundtschafft verhört sollen werden/ in solchen
 Fällen soll es mit auffnehmung der Kundtschafften gehalten
 werden/ wie es sonst in andern rechtmäßigen Burgerlichen/ vnd
 dergleichen Sachen vnser Fürstenthumbs Steyer/ erbar Ge-
 bräuch/ Gewonheit vnd Herkommen ist.

L X V.

Von eröffnung der Kundts-

schafften. vid. Carol. art. 73.

Dem/ die verhörten Kundtschafften sollen auff einen benenn-
 ten Tag/ den das Gericht derhalb ansetzen soll/ in beysein deß
 Klagers/ vnd jemand von deß Gefangnen wegen/ eröffnet/
 vnd beyden Thailen Abschrift darvon geben/ solches soll an den
 Gefangnen bracht/ vnd seine Beyständer dißfals zu ihm gelassen
 werden/ vnd soll dem Gefangnen sein Einredt wider der Zeugen
 Saag/ vnd all rechtmäßiger behelff/ wie sich gebürt/ vorbehalten
 seyn.

L X V I.

Fürderlich Recht ergehn zu lassen.

Cor. cum Carol. art. 77.

Dem/ Wir setzen vnd ordnen/ daß in allen peinlichen Sachen
 dem Rechten schleinig nachgangen/ verholffen/ vnd nachläs-
 siger gefehlicher weiß nit verzogen werde.

Von benennung endlichen

Recht Tags.

vid. Carol. art. 78.

Item/

Artickel des ersten Thails/ der

Dem/ es soll auff anruffen des Klagers oder Beklagten/ auff sein des beklagten bekennen/ oder der Sachen einbracht vnd vollführt Kundtschafften/ ein endlicher RechtTag fürderlich Benennt werden/ Wo aber weder der Klager noch Beklagte/ vmb benennung solches RechtTags nit anruffen wurde/ so soll alsdann durch das Gericht/ nach billicher ermessung der notturfft/ von Ampts wegen ein RechtTag/ wie obstehet/ ansetzen/ vnd Proce- dirt werden.

L X V I I I.

Dem Beklagten den RechtsTag

vid. Carol. arb. 79.

zu verkünden. *Ferd. p. i. arb. 51.*

Dem/ so man auff bewärte oder bekennete Frag/ auff bitt vnd ansinnen des Klagers/ oder der Richter/ von Ampts wegen/ mit endlicher peinlicher Rechtfertigung straffen wil/ soll das zuvor drey Tag dem Gefangnen angesagt/ freündlich vnd Christlich vermahnt werden/ damit er zu rechter Zeit sein Sünd bekennen/ beklagen vnd beichten/ das heilig Sacrament empfangen möge vnd wolle/ Man soll auch nach solcher Beicht/ gewöhnlich solche Personen zu dem Beklagten in die Gefängnuß verordnen/ die ihn zu dingen/ seiner Seel hailtsamb/ vnd sonderlich vnsers wahren Glaubens/ vnd des Verdiensts vnsers Heylands Jesu Christi/ daß der vmb vnser Sünd/ mit seinem Leyden vnd Sterben gnueg gethon/ vnd allen Menschen dardurch ein Zugang zum Vatter erlangt/ mit höchstem fleiß vermahnen/ wie dann in dem letzten Tractat/ von besizung des Malefiz Rechts/ hernach in einem sonderm Artickel weiter bemeldt wird/ Man soll auch den Gefangnen im außführen/ mit keinem vberfluß des Weins antrinken/ dardurch ihm sein Vernunfft möchte gemindert werden.

L X I X.

Die Vbelthätter/ so Malefizisch seyn/ vmb Gelt willen nit außzulassen.

Es sollen auch die Landtgerichts Herrn/ oder ihre Landt- Richter/ keinen Vbelthäter/ vnd bekennliche oder wissentliche Malefizisch Personen/ ainiger ergözligkeit oder Gelts halber/ so sie von ihnen einnemen möchten/ nicht frey vnd ledig lassen/ oder

oder ihnen das Leben fristen/ Vnd da es beschehe/ auch es also an-
gezeigt/ vnd beybracht wurde/ Soll derselbig Landtgerichts Herz
der Straff das Landtgericht verfallen seyn/ vnd verworcht ha-
ben.

L X X.

Partheyische Beyfizer.

Wo auch bey den Malefiz Rechten die Beyfizer sich Par-
theyisch vnd verdächtig verhielten/ in dem/ daß sie nach
gunst vrthailen/ vnd den Thätter wissentlicher Mißhand-
lung vberhelffen/ vnd zu billicher Straff nicht erkennen wurden/
Sollen sie/ wo es also wissentlich beschäc/ andern zum
abscheüchlichen Exempel/ am Leib vnd Gueß
gestrafft werden.



Hernach volgen etliche peinliche
Straffen/ der Missethaten/ wie die Kayserlichen Rechten
gemäß/ auch guter gewonheit vnd vernunft nach/
beschehen sollen.

L X X I.

Von vnbennnten peinlichen Fällen
vnd Straffen.

Con. Cum Carol. arb. 105.



Stem/ Erstlich ist wahr zu nemen/ in was
peinlichen Fällen die peinlichen Straffen in
den nachfolgenden Artickeln/ mit gesetzt oder
gnuegsamb erklärt vnd verständiget weren/
sollen Richter vnd Vrthailer/ so es zu schulden
kompt/ Rahts pflegen/ wie in solchen zufälli-
gen vnderständlichen Fällen/ den Kayserlichen Rechten/ vnd di-
ser vnser Ordnung/ am gemäßigsten gehandelt vnd gevrthailt wer-
den soll/ Vnd alsdann ihre erkandtnussen darnach thun/ wann nit
alle zufällig Fahl vnd Straffen in diser vnser Ordnung gnuegs-
samb mögen bedacht werden.

L X X I I.

vid. Carol. arb. 106. **S**traff der Gottes schwerer vnd
Gottslästerung. *Ferd. p. 2. arb. 59.*

Item/ in diesem Artickel soll es mit den Straffen/ gegen den
Gottslästerern vnd Schwörern gehalten werden/ wie solches
vnser vorhabende Ordnung vnd Policey klärlich außstrucken
wird.

L X X I I I.

Straff deren/ so ein gelärten Ahd main-
andig schwören.

Ferd. p. 2. arb. 61. **I**tem/

Dem/ welcher vorm Richter oder Gericht einen gelärten
 Mainayd schwört/ derselbig Ayd zeitlich Guet antrifft/ vnd
 dasselb in deß Schwörers nutz kommen/ der ist am ersten *con: cum*
 schuldig/ solch abgeschworen Guet/ wo ers vermag/ dem verletzten *Carol.*
 wider zu kehren/ soll auch darzu verleümbt/ vnd aller Ehren ent- *art. 107.*
 setzt werden/ Ihme auch die zween Finger/ damit er falsch ge-
 schworn hat/ abgehawt werden/ Wo aber einer durch seinen fal-
 schen Ayd Jemand's zu peinlicher Straff schwure/ derselb soll mit
 der peen/ die er fälschlich auff einen andern schwur/ gestrafft wer-
 den/ Vnd wer solche falsche Schwörer mit wissen fürsetzlich vnd
 arglistig darzu anrichtet/ der soll gleiche Peen leiden.

L X X I V.

Straff der Verbrecher geschwornen

Ferd. p. 2. art. 92. Vrsucht. *con: cum Carol. art. 108.*

Dem/ bricht einer ein geschworne Vrsucht mit Sachen vnd
 Thaten/ darumben er Kayserlich Rechten/ vnd diser vnser
 Ordnung nach/ ohne daß zum Todt möcht gestrafft werden/
 derselben Todtstraff soll volg geschehen/ So aber einer ein Vrs-
 sucht mit Sachen/ darumben er das Leben mit verwürckt hett/ für-
 setzlich vnd freventlich verbräch/ der soll als ein Mainaydiger mit
 abhawung der Handt/ oder Finger/ vnd andern/ wie im nechst
 obgemelten Artickel berührt/ gestrafft werden/ Wo man sich aber
 weiter Mißthat vor ihm besorgen müste/ soll es/ wie hernach wei-
 ter in einem sondern Artickel/ von dergleichen Personen/ von des-
 ken man vbel's vnd mißthat warten muß/ aigentlich gesetzt ist.

L X X V.

Ferd. p. 2. art. 60. Straff der Zauberey.

con: cum Carol. art. 109.

Dem/ so jemand den Leuthen durch Zauberey Schaden oder
 Nachtheil zufügt/ der soll mit dem Feuer vom Leben zum
 Todt gestrafft werden/ Wo aber Jemand Zauberey ge-
 braucht/ vnd damit niemand Schaden gethon hett/ soll sonst nach
 gelegenheit der Sachen/ darinn das Gericht Rath's gebrauchen
 solle/ gestrafft werden.

Artikel des ersten Theils/ der

L X X V I.

Straff schriftlicher peinlicher

Con: Cum Carol. arb. 10.

Schmähung. Ferd. p. 2. arb. 93.

Item/ welcher Jemand durch Schmachschrift die Ehr offentlich außbraut/ vnd sich nit mit seinem Tuff vnd Zunamen vnder schreibt/ vnschuldiger weiß Laster vnd Obels zumist/ die peinliche Straff Leibs/ Lebens vnd Ehren auff ihnen tragen/ Derselbe Lästler soll nach erfindung der Obelthat mit der Peen/ in welche er den Vnschuldigen hat bringen wöllen/ gestrafft werden/ Vnd ob sich gleichwol die außgerüffte Schmach in der warheit erfunde/ soll dannoch der Aufrüffer/ nach vermüg der Recht vnd gestalt des Falls/ gestrafft werden.

L X X V I I.

Straff der Münzfälscher/ vnd der so ohn

Con: Cum Carol. arb. 111.

habende Freyheit Münzen.

Ferd. p. 2. arb. 87.

Item/ welche falsche Münz machen/ auffwechseln/ oder sonst zu sich bringen/ vnd widerumb gefehrlich dem Nächsten zu nachtheil wissentlich außgeben/ Die sollen nach gewonheit vnd sagung der Rechten/ mit dem Feuer vom Leben zum Todt gestrafft werden/ Vnd die ihre Häuser darzu wissentlich leihen/ dieselben Häuser sollen sie damit verwürckt haben/ Welche aber der Münz ihr rechte schwer gefehrlicher weiß benemen/ oder auch ohn habende Freyheit münzen/ die sollen darumben gefängelt/ vnd nach Rath am Leib oder Guet/ nach gestalt der verhandlung gestrafft werden/ Wo aber ainer eines andern Münz vnprächt/ oder widerumb zerschmelzt/ vnd geringere Münz darauß machet/ soll auch am Leib oder Guet/ nach gestalt der Sachen gestrafft werden.

Con: Cum Carol. arb. 112.

L X X V I I I.

Ferd. p. 2. arb. 88.

Straff deren/ so falsch Sigl/ Brieff/ Verbar/
oder dergleichen Register machen.

Item/

Dem/ welche falsch Sigl/ Brieff/ Instrument/ Verbar/ Kait/ oder Zinsbücher vnd Register machen/ die sollen an Leib oder Leben/ nach dem die fälschung vil oder wenig böshafftig vnd schedlich beschicht/ nach Rath der Rechtsverständigen peinlich gefragt werden.

L X X I X.

Straff der Fälscher mit Maß/ Waag/ vnd Rauffmanschaft. *Con. Cum Ciel. art. 113.*
Ferd. p. 2. art. 89.

Dem/ welcher böser vnd gefehrlicher weiß Maß/ Waag vnd Gewicht/ Specerey/ oder ander Rauffmanschaft fälscht/ vnd für gerecht außgibt/ der soll zu peinlicher Straff angenommen/ ihm das Landt verbotten/ oder an seinem Leib/ als mit Ruthen außhawen oder dergleichen/ nach gelegenheit vnd gestalt der vberfahung/ gestrafft werden.

L X X X.

Straff der Procuratorn/ so ihren Partheyen zu nachtheil/ den Widerthailen zu guet handeln. *Con. Cum Ciel. art. 115.*

Dem/ so ein Procurator fürsetzlicher vnd gefehrlicher weiß seiner Parthey in Burgerlichen oder peinlichen Sachen zu nachthail/ vnd dem Widerthail zuguet handelt/ vnd das vberwunden wurde/ Der soll zu vorderist seinem Thail nach allem vermügen seinen Schaden/ so er solcher Sachen halben empfecht/ wider erlegen/ vnd darzu in Halsheysen an Pranger gestellt/ mit Ruthen außg. hawen/ des Landts verbotten/ oder sonst nach gelegenheit der Mißhandlung in ander weeg gestrafft werden.

L X X X I.

Straff der Vnkeusch/ so wider die Natur. *Con. Cum Ciel. art. 116.*
Ferd. p. 2. art. 72.

Dem/ so ein Mensch mit einem Viech/ Mann mit Mann/ Weib mit Weib Vnkeusch treiben/ die sollen das Leben verwürckt haben/ vnd mit dem Feuer vom Leben zum Todt gericht werden.

Artikel des ersten Theils/ der

L X X X I I.

Straff der Unkeusch/ mit nahend

Con: cum Carol. art. 117 gesippen Freunden. Ferd. p. 2. art. 74.

Item/ so einer Unkeusch mit seiner Stiefftochter/ mit seines Sohns Eheweib/ oder mit seiner Stieffmutter treibt/ in solchen vnd noch nähern Sippschafften sollen die Straff/ nach vermüeg Kayserlicher geschribner Recht gebraucht/ vnd deshalb bey den Rechtsverständigen Raths gepflegt werden.

L X X X I I I.

Straff der ihenen/ so Eheweiber oder Jungf-

Con: cum Carol. art. 118. frauen entführen. Ferd. p. 2. art. 78.

Item/ so ainer Jemand anderm sein Eheweib/ oder ein vnverleümbdte Jungfraw/ wider des Ehemanns/ oder des Egelich Vatters willen vnezlicher weiß entführt/ Darumb mag der Ehemann oder Vatter/ vnangesehen/ ob die Ehefraw oder Jungfraw zu solcher That mit willen verhengt hett/ peinlichen klagen/ vnd soll der Thätter nach sätzung der Kayserlichen Recht darumb gestrafft/ vnnnd deshalb bey den Rechtsverständigen Raths gepflegt/ gebraucht werden.

L X X X I V.

Con: cum Carol. art. 119. Straff der Nothzucht. Ferd. p. 2. art. 75.

Item/ so Jemand einer vnverleümbten Ehefrawen/ Wittiben oder Jungfrawen mit gewalt vnd wider ihren willen/ ihrer fräwlichen oder Jungfrawlichen Ehz entsetzt/ derselbig Thätter soll auff anlag der benöttigten/ nach außführung der Mißsethat/ einem Rauber gleich mit einem Schwerdt vom Leben zum Todt gericht werden. So sich aber einer solchen Mißsethaten gewaltiger weiß/ gegen einer vnverleümbten Frawen oder Jungfrawen vnderstünde/ vnd sich die Fraw oder Jungfraw sein erwöbte/ oder von solcher beschwernuß sonst errett wurde/ derselb Vbelthätter soll auff beklagung der benöttigten/ in außführung der Mißsandlung/ nach gelegenseit vnd gestalt der Personen/ vnd vnderstandnen Mißsethat/ gestrafft werden/ darinnen sollen Richter vnd Ortshailer Raths gebrauchen.

Straff

L X X X V.

Ferd. p. 2. a. 1. 76. Straff des Ehebruchs.

Con: cum Carol: 120.

Jtem/ so ein Ehemann einem andern vmb des Ehebruchs willen/ den er mit seinem Weib begangen hat/ peinlich beklagt/ vnd des vberwindet/ Derselb Ehebrecher sampt der Ehebrecherin/ Desgleichen auch so ein Eheweib ihren Mann/ oder die Person/ damit er den Ehebruch vollbracht hett/ beklaget/ sollen nach saag Kayserlicher Rechten gestrafft werden.

L X X X V I.

Straff des vbelts/ zwifacher

Ferd. p. 2. a. 1. 77.

Ehe. Con: cum Carol: a. 1. 121.

Jtem/ so ein Ehemann ein ander Weib/ oder ein Eheweib ein andern Mann/ in gskalt der heiligen Ehe bey leben des ersten Ehegesellen nimpt/ Dieweil solch Vbelthat auch ein Ehebruch ist/ vnd noch vber dasselb Laster raicht/ Sollen die/ welche solche Laster vollbringen/ auch die darzu betrüglicher weiß mit wissen vnd willen vrsach geben/ nit weniger dann die Ehebrüchtigen darumben peinlich gestrafft werden.

L X X X V I I.

Straff deren/ so ihre Eheweiber oder Kinder zu vnkeuschen Wercken verkauffen.

Con: cum Carol: a. 1. 122.

Jtem/ so Jemand sein Eheweib oder Kinder vmb ainicherz ley genieß willen/ wie der Namen hett/ willigklich zu vnehrliehen vnkeuschen vnd schändlichen Wercken gebrauchen läßt/ Der soll Ehloß seyn/ vnd vermüg gemainer Rechten gestrafft werden.

L X X X V I I I.

Straff der verhelffer des Ehebruchs vnd verfußlung.

Con: Cum Carol: 123.

Artikel des ersten Theils/des

Ferd: 2. 2. art: 80.

Item/ welche Personen die unverständigen Weibsbilder
vnd unschuldigen Maidlen/ die sonst unverteumbd ehliche
Personen sein/ böser betrieglicher weiß zu sündlichen fleisch-
lichen Wercken/ dardurch ihnen ihr Fräwlich vnd Jungfräwlich
Ehr entnommen/ bewegen vnd verursachen/ dieselbigen bößhaff-
tigen Kupler vnd Kuplerin/ auch die ihnen/ so wissentlicher vnd
bößhafftiger weiß in ihren Häusern darzu statt geben/ sollen nach
gelegenheit der verhandlung/ vnd Rath der Rechtsverständigen/
es sey mit verweisung des Landts/ stellung am Pranger/ abschnei-
dung der Ozen/ oder aufhawung mit Ruten/ oder andern ge-
strafft werden.

Sovil nun diser obgeschribner Laster halb des Ehebruchs/
leichtfertiger vnehllicher beywohnung vnd vermischung halben/ in
Vnserer außgangnen Policey/ allen Obrigkeiten zu handeln auff-
gelegt ist/ wöllen Wir/ daß demselben fleißig nach gelebt werde.

L X X X I X.

Con: Cum Carol: art: 124.

Straff der Verhäterey.

Item/ welcher mit bößhafftiger Verhäterey mißhandelt/
soll der gewonheit nach/ so es ein Mannsperson ist/ durch
vierthailung seines Leibs/ vnd ein Weibsperson mit ertran-
cken vom Leben zum Todt gestrafft werden/ Vnd wo solche Ver-
häterey ansehenlichen Schaden oder Ergernuß bringen möchte/
Als so die ein Landt/ Statt/ seinen aigen Herrn/ Bethgenossen/
oder nechst gesipten Freundt betreff/ so mag die Straff durch
schlaipffen oder Zangenreissen gemehrt werden/ Es möcht auch
die Verhäterey also gestalt seyn/ daß der Missethäter erstlich
enthaupt/ vnd volgends gevierthailt wurde/ nach gelegenheit der
That/ vnd ermessung des Gerichts.

X C.

Con: Cum Carol: art: 125.

Straff der Brenner.

Ferd: 2. 2. art: 83.

Item/ die bößhafftigen vberwunden Brenner/ sollen mit dem
Fewer zum Todt gericht werden.

Straff

X C I

Ferd. 2. art. 86. **Straff der Rauber.** *Con. cum Carol. art. 126.*

Item/ ein jeder vberwundner Rauber/ soll nach Saag gemainer Kayser Rechten/ mit dem Schwerdt am Leben gestrafft werden.

X C I I

Straff der Auffrührer. *Con. cum Carol. art. 127.*

Item/ so einer in einem Landt/ Statt/ Obrigkeit oder Gebiet gefährliche fürseztliche vnd bößhafftige Auffruhr deß gemainen Volcks wider die Obrigkeit macht/ vnd das also auff ihn erfunden wurde/ Der soll nach groß vnd gelegenheit seiner Mißhandlung/ zuzeiten mit Enthauptung gestrafft/ oder mit der Ruten gestrichen/ vnd auß dem Landt/ Gegend/ Gericht/ Statt/ Flecken oder Gebiet/ darinnen er die Auffruhren erweckt/ verweist werden/ darinnen solien Richter vnd Vrthailer notturfftis Rathspflegen.

X C I I I

**Straff deren/ so drölich
außtreten.** *Con. cum Carol. art. 128.*

Item/ nach dem sich offtmalen böse mutwillige Personen vnderstehen/ die Leuth wider Recht vnd billigkeit zube droen/ darüber entweichen vnd außtreten/ von denen die Leuth je zuzeiten wider Recht beschädigt/ Desgleichen durch solche droe vnd forcht/ wider billigkeit gedungen werden/ vnd sich an gleichen Rechten nit benügen lassen/ dardurch die Leuth auch gefahr vnd beschädigung von ihnen erwarten müssen/ solche Muthwiller solien für rechte Landtzwinger geacht/ vnd wo dieselben betreten/ vnd in Gefängtnuß gebracht/ alsdann mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gericht werden/ vnangesehen/ ob sie sonst mit der That nichts gehandelt hetten.

Desgleichen soll es auch gehalten werden/ gegen denen die sich sonst durch ertliche Werck mit der That zu handeln vnderstehn/ Wo aber Jemand auß forcht eines Gwalts/ vnd nit obgeschribner maimung an verdächtlich Ende entwiche/ gegen dem soll vermeldte

Artikel des ersten Thails/ der

Straff unverwürtt sey/ vnd sollen hierinnen Richter vnd Dr-
thailer in einfallenden zweiffel/ vmb weiter vnderricht an die
Rechtsverständigen oder sonst gelangen.

X C I V.

Con: cum Carol: 129. **Straff der Bevechtung.**

Jtem/welcher Jemand wider Recht vnd billigkeit muthwil-
liglich bevecht/ soll mit dem Schwert vom Leben zum Todt
gericht werden/ aufferhalb/ ob ainer seiner Vecht halb von
Uns/ oder vnsern nachkommen Herrn vnd Landtsfürsten erlaubnuß
hette.

X C V.

Con: cum Carol: a. l. 130. **Von Straff der vergiftung/ oder dergleichen
haimlichen Tödtung.**

Jtem/ wer Jemand durch Gifft oder dergleichen haimlichkeit
Vergebung an Leib oder Leben beschädigt/ ist es ein Manns
Person/ der soll einem fürgesetzten Mörder gleich mit dem
Rad/ Aber ein Weibsbild mit dem erträncken/ oder in ander weeg
nach gelegenheit vom Leben zum Todt gericht/ auch vor der ent-
lichen Todtsstraff geschlaipft/ oder etlich griff mit glühenden Zan-
gen in ihre Leib/ vil oder wenig/ nach ermessung vnd ansehen der
Person vnd Vbelthat/ gegeben werden.

X C V I.

Con: Cum Carol: a. l. 131. **Straff der Weiber/ so ihre Kinder
Tödtten. Ferd: p: 2: a. l. 66.**

Jtem/ welches Weib ihr Kindt/ das Leben vnd Gliedmaß
empfangen hat/ haimlicher böshaffziger vnd muthwilliger
weiß ertödtet/ die soll lebendig vergraben/ vnd mit einem
Pfahl durchschlagen werden/ wie bißher gewonheit gewesen/ aber
darinnen verzweifflung zuverhüten/ mögen dieselbigen Vbelthä-
terin/ in welchem Gericht die bequemligkeit des Wassers darzu
verhanden ist/ ertränckt werden/ Wo aber solch Vbel offft geschäch/
soll

folll mit der gewonheit des vergrabens vnd Pfahlens/ vmb mehrer forcht willen fürgangen/ oder aber/ daß vor dem erträncken die Vbelthäterin mit glüenden Zangen gerissen werden/ alles nach Rath der Rechtsverständigen/ vnd ermessung des Gerichts.

So aber ein Weibsbild/ als ob stehet/ ein lebendig gliedmäsig Kindlein haimlich geböhren/ vnd verborgen hett/ das nachmals Todt erfunden/ Vnd so desselben erkundigte Mutter desthalben besprach/ aber sie entschuldigung weiß fürgeben wurde/ wie das Kind ohn ihre schuldt Todt von ihr geboren seyn solt/ wolt sie dann solch ihre Schuldt durch redlich gut Ursachen vnd Umbständt beweiflich außführen/ desselbig solt sie zulässig seyn/ Vnd nichts minder soll deßhalb weiter anzaigung/ zu mehrer erfahrung der Geschicht/ mit fleiß durch füeglich Umbständt vnd ander nottürffige Werck mit bestem fleiß nachgesucht werden/ Vnd so ein Weibsbild ein lebendig gliedmäsig Kindlein also haimlich trägt/ vnd mit willen allein/ ohn hülf anderer Weiber gebärt/ vnd tödtliche Geburt des Kindts darauff erfolgt/ wird dardurch gnuegsame Ursach vermainer ertödrung des vnschuldigen Kindleins verstanden/ Derhalben/ wann ein solche Thätterin auff gedachter ihrer angemasten vnbeweiften entschuldigung verharren wolt/ so soll sie auff obgemelte gnuegsame anzaigung solches erfunden Mords halben/ mit peinlicher ernstlicher Frag/ zu bekantnuß der Wahrheit bezwungen/ auch auff bekantnuß desselben Mords/ zu entlicher Todtstraff/ als ob stehet/ verorthailt werden/ Doch wo eines solchen Weibs Schuldt oder Vnschuldt halben gezweifelt wurde/ so sollen die Richter vnd Urthailer/ mit anzaigung aller Umbständt/ ferzer Raths pflegen.

X C V I I.

Straff der Weiber/ so ihre Kinder von ihnen

Ferd. p. 2. art. 68. in Fähigkeit legen. Con. Cum Carol. art. 132.

Item/ so ein Weib ihr Kindt/ vmb daß sie deß abkomb/ von ihr legt/ vnd das Kindt wird funden vnd ernöhrt/ dieselbig Mutter soll/ wo sie deß vberwunden vnd betreten wird/ nach gelegenheit der Sach/ vnd Rath der Verständigen/ gestrafft werden/ Wo aber das Kindt von solchem hinlegen stirbt/ so soll

Artikel des ersten Theils/ der
man die Mutter/ nach gelegenheit des gefehrlichen hinlegens/ am
Leib oder Leben straffen.

X C V I I I.

Straff deren/ so schwangern Weibsbildern

Kinder abtreiben/ auch wer ains vn-

Con: Cum Carol: art: 103. fruchtbar macht. Ferd: p: 2. art: 67.

Item/ so Jemand einem Weibsbild durch bezwang/ Essen
oder Trincken/ auch mit schlägen/ stossen/ oder in ander vn-
gebürliche weeg/ ein lebendig Kindt abtreibt/ Wer auch
Mann oder Weib vnfruchtbar macht/ so solch Vbel fürsezlicher
vnd boßhafftiger weiß beschicht/ soll der Mann mit dem Schwert
als ein Todtschläger/ vnd die Fraw/ so sie es auch an ihr selbst thet/
ertränckt/ oder sonst zum Todt gestrafft werden.

X C I X.

Straff/ so ein Arzt durch sein

Arzneyn tödtet.

Con: cum: Carol: art: 104.

Item/ so ein Arzt auß vnfleiß oder vnkunst/ vnd doch vn-
fürsezlich Jemand mit seiner Arzneyn tödtet/ So sich dann
durch die Gelehrten vnd verständigigen der Arzneyn erfindt/
daß er die Arzneyn leichtfertiglich vnd verwegenlich mißbraucht/
oder sich vngegründter vnzulässiger Arzneyn/ die ihm nit gezimbt
hat/ vnderstanden/ vnd damit einem zum Todt vrsach geben/ Der
soll nach gestalt vnd gelegenheit der Sachen/ vnd Rath der Ver-
ständigigen gestrafft/ Vnd fürnemblich in disem fall allermayst auff
die leichtfertigen Leuth/ die sich zu Krtzneyen vnderstehen/ vnd
der noth keinen Grundt gelernt seyn/ achtung gehabt werden/ Wo
aber ein Arzt solche tödtung willigklich begieng/ der ist als ein für-
sezlicher Mörder zu straffen.

C.

Straff der Mörder vnd Todt-

schläger. Ferd: p: 2. art: 62. 171.

Con: Cum Carol: art: 107.

Item/ ein jeder Mörder oder Todtschläger/ wo er deshalb
nicht rechtmäßig entschuldigung außführen kan/ hat das
Leben

Leben verwürckt/ vnd soll ein fürsezlicher Mörder mit dem Rad/
Vnd ein Todtschläger/ der ein Todtschlag auß Zorn oder Gäch-
heit thut/ vnd auch gemeldte entschuldigung nit hat/ mit dem
Schwerdt vom Leben zum Todt gestrafft/ Vnd dem fürgesetzten
Mörder/ so der die That an hohen trefflichen Personen/ des Thä-
ters aigen Herrn/ zwischen Eheleuten/ oder nahend gesiptem
Freunden begieng/ die Straff vor endlicher tödtung des Thä-
ters/ mit Zangenreissen oder Schlaipffen gemehrt werden.

C I.

Von vnlaugbarn Todtschlägen/ so entschuldi-
gung der Straff auff ihnen

tragen. *Con. cum Carol. art. 138.*

Dem/ nach dem je zu zeiten Entleibung beschehen/ daß die
Thätter derselben auß guten Ursachen peinlicher vnd Bür-
gerlicher Straff/ darinn entschuldigt werden/ Vnd damit
sich aber Richter vnd Vrthailer/ die der Recht nit gelehrt/ an dem
peinlichen Gerichten in solchen Fällen desto rechtmessiger zu hal-
ten wissen/ vnd Jemand durch vnwissenheit nit verkürzt werde/
So ist von gemeldten entschuldigten Entleibung gesetzt vnd geor-
dent/ wie hernach volgt.

C II.

Erstlich von rechter Nothwöhr/ wie die

entschuldigen. *con. cum Carol. art. 139.*

Dem/ welcher ein rechte Nothwöhr/ zu rettung seines Leibs
vnd Lebens thut/ vnd den Benöttiger in solcher Nothwöhr
entleibt/ der ist solcher Entleibung ledig/ vnd darumb nie-
mands schuldig.

C III.

Was ein rechte Nothwöhr ist.

Ferd. p. 2. art. 65. *con. cum Carol. 140.*

Dem/ so einer Jemand mit einem tödtlichen Wassen oden
Wöhr vberlaufft/ ansicht oder schlegt/ vnd der benöttigt kan
füeglich ohn fehrigkeit oder verletzung seines Leibs/ Lebens/
Kha

Artikel deß ersten Thails/ der

Khz/ vnd guten Leymunds nit entweichen/ der mag sein Leib vnd Leben/ ohn alle Straff/ durch ein rechte Gegenwöhr retten/ vnd so er also den Benöttiger entleibt/ soll er darumb nichts schuldig/ auch mit seiner Gegenwöhr/ biß er geschlagen wird/ zu wartten nit verbunden seyn/ vnangesehen/ ob es den geschribnen Rechten vnd gewonheiten entgegen were.

C I V.

Daß die Nothwöhr bewisen soll
werden.

Con: cum Carol. a. l. 141.

Stem/ welcher sich aber nach erfindung der That/ einer gethonen Nothwöhr berümbt/ oder gebrauchen wil/ vnd der Klager nicht geständig ist/ So ist dem Thätter auffzulegen/ solche berümbte Nothwöhr/ obgemelter massen zu Recht genueg zubeweisen/ Vnd so er in der beweisung verlustig/ so wird er der begangnen entleibung schuldig geacht.

C V.

Wann vnd wie in Sachen der Nothwöhr/
die beweisung auff den Klager
kompt.

Con: cum Carol. a. l. 142.

Stem/ so der Anklager der ersten thätlichen Anfechtung oder benöttigung/ darauff/ als obstehet/ die Nothwöhr gegründt/ bekennlich ist oder bestendig/ nit verlaugnen kan/ Vnd aber dagegen anzeigt/ daß der Entleibt solcher vorgehenden anfechtung rechtmäßig Ursachen gehabt/ als geschehen möcht/ So aimet einen vnkeüschern Weck halben bey seinem ehelichen Weib/ Tochter/ oder an andern bösen sträflichen Vbelthaten funde/ Oder daß der Todtschläger deß Entleibten in der geschicht oder that ganz mächtig/ vnd von der benöttigung entledigt gewest/ Oder meldet/ daß der Entleibt nach gethoner ersten benöttigung gewichen/ dem der Todtschläger auß freyen vngedönten Fuß nachgefolgt/ vnd also erst in der nachfolg erschlagen hett/ Oder so fürgewendt wurde/ der Todtschläger were dem benöttigten wol fräglicher weiß/ vnd ohn gefehrligkeit seines Leibs/ Lebens/ Khren vnd guten Leymunds halb entwichen/ darumb die Entleibung nicht auß einer rechten Nothwöhr/ sonder bößlich geschehen/ vnd deßhalben peinlich zu straf-

zu straffen wäre/ solch obgemelt vnd ander dergleichen fürgeben/ soll der Anklager/ wo er das geniessen wil/ beweisen/ vnd so er eine derselben obgemelten/ oder ander dergleichen rechtmäßig Verursachung/ der ersten anfechtung oder benötigung gnuegsamß beweist/ so kan sich solcher Todtschläger keiner rechten oder gänzlichen entschuldigten Nothwöhr behelffen/ vnangesehen/ ob außgeführt oder bestanden wird/ daß ihn der Entleibt/ als vor von der Nothwöhr geschrieben stehet/ Erstlichen mit einer tödtlichen Wöhr angefochten vnd benötigt hat/ So aber der Klager der ersten erfunden benötigung halb/ kein solche rechtmäßige Verursachung bewieß/ sonder der verklagte Todtschläger sein berufte Nothwöhr/ wie vorsteht/ außfindig macht/ so ist die Nothwöhr durch den Verklagten außgeführt/ vnd gemelte Kundtschafft solle beyden thailen zugelassen werden/ Vnd fürnemblich ist hierinnen zuvermercken/ so einer der ersten benötigung halb Rechtlich vrsach zur Nothwöhr gehabt/ vnd doch in der That mit alle Umbständt/ die zu einer ganzen entschuldigten Nothwöhr gehalten hett/ so ist notß gar eben zuermessen/ wievil oder wenig der Thätter zur That vrsach gehabt habe/ vnd daß fürder die Straff an Leib/ Leben/ oder aber zur Bueß vnd Besserung erkennt werde/ alles nach Rath der Rechtsverständigen.

C V I.

Von Entleibung/ die niemandts ander gesehen

hat/ vnd ein Nothwöhr fürgewendt

wurde. *Con. An Carol. art. 143.*

Atem/ so einer Jemand entleibt/ daß sonst niemand gesehen hat/ vnd wil sich einer Nothwöhr gebrauchen/ die ihm der Klager nit geständig were/ in solchen Fällen ist anzusehen/ der gut vnd böß Standt jeder Person/ die statt da der Todtschlag beschehen ist/ was auch jeder für Wunden vnd Wöhr gehabt/ vnd wie sich jeder Thail in dergleichen Fällen vor vnd nach der That gehalten hab/ welcher Thail auch auß vorgehunden Geschichten mehr Glaubens/ vrsach/ bewegung/ vorthails/ oder Nutz haben mag/ dem andern an dem Ortß der entleibung die erschlagung oder benötigung zuthun/ Darauß mag durch ein verständigs Gericht/ die fürgewendte Nothwehrr ermessen werden/ ob derselben zu glauben sey/ wie dann die Vermutung der Nothwehrr/ wider die bekante That soll statt haben/ das müste auß starcken gutten vnd

Artikel des ersten Thails/ der

beständigen Ursachen erfolgen/ Wo aber der Thäter wider dem Entleibten sovil böser/ vnd sein selbst halb sovil guter starcker Vermutung darbringen/ daß ihme der Nothwöhr glauben möcht gegeben werden/ solche Ursachen/ welche alle verständlich zu erklären mit möglich/ sollen durch Gericht vnd ander verständige Personen eigentlich ermessen/ vnd nemblich hierinn gemerck werden/ daß in diesem fall aller obgemelter Vermutung halb/ die beweisung dem Thäter aufzulegen ist/ doch dem Klager sein Gegenweisung vnabgeschnitten/ vnd wo hierinnen redlich zweiffel fürsielen/ so ist noch in der Vrtl der verständigen Rath/ mit fürlegung aller Umstände zugebrauchen.

C V I I.

Von berümbter Nothwöhr/ gegen

einem Weibsbild.

Con. cum Carol. ar. 144.

Item/ wiewol nicht leichtlich ein Weib einen Mann zu einer Nothwöhr versachen mag/ so ist doch möglich/ daß ein ernstlich vngestümb Weib einen waichen Mann zu einer Nothwöhr dringen möcht/ vnd sonderlich so sie sorgliche vnd erschlechtere Wöhr hett/ vnd ob sich also durch einen Mann ein Entleibung an einem Weib zutrüg/ vnd er sich einer Nothwöhr berümbte/ in solchem fall ist aufzuführen vnd anzusehen/ die gelegenheit des Weibs vnd Manns/ auch ihrer beyder gehabter Wöhr vnd That/ vnd darinnen nach Rath der Rechtsverstendigen zu verthailen.

C V I I I.

So einer in rechter Nothwöhr einen Vnschuldigen

Con. cum Carol. ar. 145. wider sein Willen entleibt.

Item/ so einer in einer rechten bewißnen Nothwöhr/ wider seinen willen einen Vnschuldigen mit stichen/ straihen/ würfffen oder schießen/ die er den nörtiger maint/ treffe/ vnd entleibt hett/ der ist auch von peinlicher Straff entschuldigt.

C I X.

Von vngeseylicher Entleibung/ die wider eines Thätters willen geschicht/ auffer einer Nothwöhr.

Con. cum Carol. ar. 146.

Item/

Item/ so Jemand ein zimliche vnverbotten Werckübung oder Arbeit an einem Endt oder der Orthen/ da solch Werck zu üben zimlich ist/ thut/ vnd dardurch von vngeschickten ganz vngefehllicher weiß/ wider deß Thatters willen/ Jemand entleibt/ derselbig ist peinlicher Straff entschuldigt/ vnd wird in vil weeg davon entledigt/ als nemblichen gestalt volgunder Gleichnussen/ So ein Schütz in einer gewöhnlichen Zilstatt stehet oder sitzt/ vnd zu dem gewöhnlichen Blat schenst/ vnd laufft ihm einer vnder den Schuß/ oder ihm läßt vngefehllicher weiß wider sein willen sein Püchsen oder Armbrust/ ehe vnd er recht anschlägt vnd abtumpt/ vnd schenst also Jemand zu Tode.

Ein ander Gleichnuß/ So ein Barbierer in seiner Stuben also gewöhnlich den Bart schiert/ vnd wird durch einen andern also gestossen oder geworffen/ daß er dem so er schiert/ die Gurgel wider sein Willen abschneitt/ dise bayd seyn entschuldigt/ Vnderstünd sich aber der Schütz/ an einer dergleichen vngewöhnlichen statt/ da man sich der Leutzwanderung versehen möcht/ zu schieszen/ oder der Barbierer an der Gassen/ oder sonst an einer vngewöhnlichen statt Jemand zu scherem/ oder hielt sich der Schütz in der Zilstatt vnvorsichtiger weiß/ vnd wird also von dem Schützen oder Barbierer (wie obstehet) Jemand entleibt/ der Thatter keiner wird gnueg entschuldigt/ Aber dennoch mehzer Barmherzigkeit bey solchen Entleibung/ dann was mit bösen Willen geschicht/ zu haben/ in solchen vnd dergleichen Fällen/ sollen Richter vnd Ortzailer bey den Verständigen der Straff halb Katzs pflegen/ vnd auß disen angezaigten Gleichnussen/ mag in andern vnbenenneten Fällen ein Verständiger ein vngefehlliche Entleibung/ vnd wie die entschuldigung auff ihr trägt/ wol vermercken vnd abnemmen.

C X.

So einer geschlagen wird vnd stirbt/ vnd man zweiffelt/ ob er an der Wunden abgeleibt sey. *Con. cum Carol. ar. 147.*

Item/ so einer geschlagen wird/ vnd vber etlich Zeit darnach stirbt/ also daß zweifflich were/ ob er der empfangnen straiß halb abgelaißt were oder nit/ vnd der Thatter derhalb Beflagt wurde/ in solchen Fällen mögen beede Thail (wie von weisungen gestellt ist) kundtschafft zur Sachen dienstlich stellen/ oder

Artikel des ersten Theils/ der

wo kein Klager vorhanden/ das Gericht/ darinn sich solche Entleibung zutragen/ ex officio darinn die Warheit der Geschicht erkundigen/ vnd sollen sonderlich die Wundarzt/ der Sach verständig vnd ander Personen/ die da wissen/ wie sich der gestorben nach dem schlagen vnd Rumor gehalten hab/ zu Zeugen gebraucht werden/ mit anzaigung/ wie lang der Verstorben nach den Strai- chen gelebt hab/ in solchem allem sollen Gericht vnd Orthailer bey Rechtsverständigen vnd andern Enden/ Raths pflegen.

C X I.

Straff der ihenen/ so einander in Morden/ schlagen/

Con. cum Carol. art. 78. oder Rumor beystandt thun.

Ferd. p. 2. art. 64.

Item/ so etlich Personen mit fürgesetzten vnd verainigten Willen vnd Muth/ Jemand bößlich zuermorden/ einander hülf vnd beystandt thun/ dieselben Thätter alle haben das Leben verwürckt/ So aber etlich Personen vngesehlich in einem schlagen oder gefecht beyeinander weren/ einander helffen/ vnd also jemand ohn gnuegsamb vrsach Leiblosz wurde/ so dann der rechte Thätter bewüßt/ von deß Handt die entleibung geschehen ist/ der soll als ein Todtschläger mit dem Schwerdt zum Todt gestrafft werden/ were aber der Entleibt durch mehr dann einem/ die man wiß/ gefehllicher weiß tödtlich geschlagen/ geworffen vnd verwundt worden/ vnd möcht mehr beweißlich gemacht werden/ von welcher sonderlicher Handt vnd That er gestorben were/ so seyn dieselben so die verletzung (wie obsteht) gethon haben/ alle als Todtschläger vorgemelter massen zum Todt zu straffen/ aber der ander beyständer/ helffer vnd vrsacher Straff halben/ von welches Handt obbestimbter massen der Entleibt nit tödtlich verletzt worden ist/ auch so einer in einer Ausruhr oder Schlagen entleibt wird/ vnd man kundt keinen wissen/ davon er/ als obsteht/ verletzt worden were/ sollen Richter vnd Orthailer bey den Rechtsverständigen/ vnd an Enden vnd Orthen/ wie hernach gemelt wird/ mit eröffnung aller Umbständt vnd gelegenheit der Sachen/ sovil sie erfahren können/ Raths pflegen.

C X I I.

Von besichtigung eines Entleibten/ vor
der Begräbnuß.

Con. cum Carol. art. 149.

Ferd. p. 1. art. 25.

Vnd

Und damit dann in obgemelten Fällen/ gebürlich ermessung vnd erkandnuß solcher vnder schidlichen verwundung halb/ nach der Begrebnuß des entleibten desto weniger mangel sey/ soll das Gericht sampt dreyen oder mehr darzu bequemen Personen/ auch dem Gerichtschreiber/ vnd einem oder mehr Wund artz- ten/ so man die gehalten/ vnd solches geschehen kan/ mit vorgehen der ordenlicher vnd gebürlicher beaydigung/ denselben todten Cörper vor der Begrebnuß mit fleiß besichtigen/ vnd alle seine empfangne Wunden/ Schläg vnd Würff/ wie der jedes gefunden vnd ermessen worden/ mit fleiß mercken vnd verzeichnen lassen.

C X I I I.

Wann ein ermördte oder sonst todte Person gefunden wird/ vnd der Fall seiner ableibung vnbe- wußt/ wie zu handeln ist. *Ferd. p. 2. ar. 69.*

Und nachdem bißher in vnserm Fürstenthumb Steyer ge- breüchlich gewesen/ wann in einem Gericht ein entleibte oder sonst todte Person gefunden worden/ oder daß ihm ein Mensch selbst den Todt gethon/ daß man dem Gericht davon ein Pfundt vnd ein Pfenning geben müssen/ darauff die Gericht schul- dig gewesen sein/ denselben todten Cörper (wie sich gebürt) zube- sichtigen/ vnd fürder zubestätten/ oder nach gestalt des Falls zu rechtfertigen/ bey diser Ordnung solle es füran auch bestehen/ Die- weil Uns aber fürkommen/ daß etlich dergleichen Personen offte- malen etwo vil Tag vnbegeben gelegen/ Damit aber solcher ver- zug füran abgestellt werde/ setzen Wir diese weitere Ordnung/ nemlich wann dergleichen abgeleibte Person in einem Gerichte ausser des Dachtröpffs gefunden wird/ so sollen die nechstgefesnen Vnderthonen/ denen solcher Fall am ersten offenbar wird/ solches dem Gericht von stundan zu wissen machen/ Wo aber ein solche Person vnder der Landtleuth Dachtröpff gefunden wird/ solle der Grundherr oder sein Amptmann solchen Fall dem Gericht auch dermassen anzeigen/ darauff soll das Gericht den todten Cörper von stundan mit aller notturrfft besichtigen/ vnd nach solcher besich- tigung die todte Person/ so dieselb durch ein entleibung vmbkom- men/ zur Erden bestätten lassen/ darfür soll dem Gericht durch des entleibten Freundschaft (soferz sie des vermüglich) ein Pfund

Artikel des ersten Theils/ der

vnd ein Pfening geben werden/ Wo aber die Freundschaft vn-
vermüglich/ oder daß einer durch vbereylung natürlichen Todts
abgehen/ oder sonst ein unbekandte Person/ die ertrunden oder
sonst vmbkommen wär/ befunden wurde/ davon soll man zu geben
nichts schuldig seyn/ Wo ihm aber einer selbst den Todt thut/ soll
das Gericht dieselbe Person/ wie von alter herkommen/ mit dem
Brandt vertilgen/ so sie deß auß aignem Guet vermüeglich/ ein
Pfundt vnd ein Pfening bezalt werden/ Wo sie aber zu solcher
Gab vnvermüglich weren/ alßdann soll das Gericht solche vertil-
gung/ ex officio auff sein aigen Kosten zuthun schuldig seyn/ vnd
wofers ein Person durch vbereylung natürlichen Todts (wie ob-
stehet) ableibet/ vnd aber das Gericht auff fürkommend anzaigen
mit handlung/ als ob vernommen/ hinläßig/ vnd vber den dritten
Tag damit verziehen wurde/ so mag alßdann der Grundherr sein
Amptmann/ oder die beygesetznen Nachberschaft/ solchen todten
Cörper selbst zur bestattung bringen lassen.

C X I V.

Hernach werden vermerckt etlich Entleibung in
gemein/ die auch entschuldigung auff ihn

Con: cum Carol: art. 150. tragen mügen.

Item/ es seyen sonst ander mehr Entleibung/ die etwo auß vn-
sträfflichen Ursachen beschehen/ so dieselben Ursachen recht-
mæssig vnd ordenlich gebraucht werden/ als wo jemand einen
vmb vnzüchtiger verbottner Werck willen/ so er mit eines Ehe-
weib oder Tochter übet/ erschlägt/ wie vor davon gesetzt ist.

Item/ so einer zu rettung eines andern Leib/ Leben oder Guet/
Jemandt erschlägt.

Item/ so Leuts die vn Sinnig/ vnd ihrer Sinn beraubt/ Jemand
tödtet.

Item/ so Jemand einem von Ampts wegen zufahen gebürt/
vnd der selb vn zimlichen freventlichen vnd sorglichen Widerstand
thut/ vnd solcher widerseßig darob entleibt wurde.

Item/ so Jemand einen bey nächtllicher weyl gefehrlicher weiß
in seinem Haus findet/ vnd denselben erschlägt.

Dieweil

Dieweil solche obgemelt vnd dergleichen Fall vil vnderscheid haben/wan die entschuldigung oder kein entschuldigung auff ihnen tragen/welches alles zubegreifen vnd zuerklären weitläuffig/ deßhalb so diser Sach eine fürkompt/ soll bey den Rechtsverständigen vnd andern Enden/ Raths gebraucht/ vnd nit aigen vnvernünfftig Regel oder gewonheit/ dem Rechten entgegen/ fürgenommen werden/ als je zu zeiten bißher an peinlichen Gerichten beschehen/ daß die Verthailer der vnderchied der sachen nit warnen oder bewegen/ darauß vilmalen irzung vnd vnrechtmeßigs Gericht er- folgt/ vnd sie darinn Blutschuldig werden.

Dieweil auch vilmalen beschicht/ daß Richter vnd Verthailer die Mißthätter begünstigen/ das Recht ihnen zugut verlängern/ vnd wissentlich Vbelthätter dardurch ledig machen wollen/ vil leicht durch etlicher einfeltigen vermahnen/ als ob sie mit solcher Thätter erledigung ein gut Werck begiengen/ darinn sie sich aber irren/ vnd schwerlich damit verschulden/ Demnach wollen Wir/ daß solches dermassen füran nit geübt/ sonder in allen Fällen dem Rechten/ vnd diser vnser Ordnung gemäß Gericht/ vnd ob Jemandes Verstandnuß darinn zu wenig/ dann bey den Rechtsverständigen vnd andern Enden/ wie hernach zum Beschluß deß andern Thails oder Tractats gemelt wird/ Raths gepflegt werde.

C X V.

Wie die Ursachen/ so zu entschuldigung bekändlicher That fürgeben werde/ zulässig oder unzulässig seyn. *Con. cum Carol. art. 157.*

Jtem/ so Jemand auff bekentliche That ursach fürwendt/ damit er vermaint sich vor peinlicher Straff zuentschuldigen/ vnd sich erbeit/ dieselben gnuegsamlich zubeweisen/ so sollen dieselben fürgewendten Artickel verzeichnet werden.

Vnd so das Gericht mit gehalten Rath der Verständigen/ dieselben weiß Artickel darsfür erkennt/ wo die bewisen wurden/ daß sie die erkannte That vor peinlicher straff entschuldigen möchten/ so soll der Thätter zu seiner erbotten weisung/ auch weiß der Klager dawider dienstlichs wissen wolt/ zugelassen werden.

Artikel deß ersten Thails/ der

con: cum
Carol: art: 152. So aber die obbemelten weiß Artikel durch den Richter/ mit
gehabten Rath der Verständigen/ für gnuegsame beweisung/ zu
erledigung der peinlichen Straff dienstlich/ mit Befunden/ sonder
aberkennit wurden/ so ist der Thätter der angemasten beweisung
nit zulässig/ sonder soll gegen ihme/ auff sein bekantnuß vnd offens-
baren That/ recht gehandelt vnd verfahren werden.

C X V I.

Von außführung beschuldigter Vbelthat/ ehe der

Salvum Conductum Beklagte in Gefängnuß kompt.

zu nassfaillun
Dem/ so sich einer/ ehe er in die Gefängnuß kompt/ beschul-
digte Vbelthat außzuführen erbeit/ das soll ihm gestatt wer-
den/ vnd er soll solches thun vor dem Gericht/ in welchem die
That begangen worden/ vnd soll in disen außführungen bayden
Thailen nottürfftig fürbringen/ Verkundt vnd Kundtschafft (wie
con: cum sich in Recht gebürt) zugelassen/ auch der Thätter zum Rechten
Carol: art: 156. für vnrechten Gewalt/ vnd nit weiter von Vns oder
vnser N: O: Regierung verglait
werden.



Hernach volgen etliche Art

tikel vom Diebstal.
de furtis Ferd. p. 2. ar. 84. con. cum Carol. ar. 157.

C X V I I.

Vom allergeringsten heimlichen Diebstal.



Stem/ so einer Erstlichen gestohlen hat vns der fünf Gulden werth/ vnd der Dieb mit solchem Diebstal/ ehe er damit in gwarssam Kompt/ nit beschryen/ berüchtigt oder betreten wurde/ auch zum Diebstal nit gestigen oder gebrochen hett/ ist ein heimlicher vnd geringer Diebstal/ vnd wann solcher Diebstal nachmals erfahren wird/ vnd der Dieb mit oder ohn Diebstal einkompt/ so soll ihn der Richter darzu halten/ so es anderst der Dieb vermüglich/ dem Beschädigten den Diebstal zwifach zu bezalen/ Wo aber der Dieb kein solche Geltbuß vermag/ soll er mit dem Kercker etlich zeitlang gestrafft werden/ vnd so der Dieb nit mehr vermag/ oder zu wegen bringen kan/ so soll er doch zum wenigsten dem beschädigten den Diebstal wider geben/ vnd einfach werth bezahlen oder vergleichen/ vnd soll der Beschädigte mit derselben einfachen vergleichung des Diebstals/ aber mit der vbermaß nit/ der Obrigkeit Geltbueß vorgehen/ doch soll der Dieb im außlassen sein äzung/ so er in der Gefängnuß gemacht hat/ auch zu bezalen schuldig sein/ auch dem Gerichtsdiener (ob er es hat) sein gewöhnliche gebür entrichten/ vnd zu dem allem nach bester formb ein Orfecht geben.

C X V I I I.

Vom ersten öffentlichen Diebstal/ damit

einer beschryen ist. *con. cum Carol. ar. 158.*

Stem/ so aber der Dieb mit gemelten ersten Diebstal/ der vns der fünf Gulden werth ist/ ehe vnd er an sein gewarssam Kompt/ betreten oder beschryen wurde/ vnd doch zum Diebstal nit gebrochen oder gestigen hett/ ist ein offner Diebstal/ vnd schwerer als der ober/ darumb soll der Dieb an Pranger gestellt/ mit Ruten außgestrichen/ vnd das Landt verbotten/ vnd vber allen

dingen

Artikel des ersten Thails/ der

dingen dem Beschädigten den Diebstal/ oder der werth dafür (so es in des Diebs vermögen ist) widerumb werden/ vnd soll zu dem allen in der besten form ewige Vrfecht thun/ Were aber der Dieb ein solche Person/ darbey sich besserung zuverhoffen/ mag ihne das Gericht mit vorwissen vnserer Landts Obrigkeit/ Burgerlich vnd also straffen/ daß er dem Beschädigten den Diebstal vierfeltig bezalen/ Vnd soll sonst allenthalben gehalten werden/ als oben im nechsten Artikel vom heimlichen Diebstal gesetzt ist.

C X I X.

Vom ersten gefährlichen Diebstal/ durch einsteigen oder brechen/ ist noch schwerer.

con. cum Carol. ar. 159.

Item/ so aber ein Dieb in vorgemelten stehlen/ Jemand bey Tag oder Nacht in sein Behausung oder behaltung bricht oder steigt/ oder mit Waffen/ damit er Jemand der ihm widerstand thun wolt/ verletzen möcht/ zum Stehlen einghet/ solches sey der erst oder mehr Diebstal/ auch der Diebstal groß oder klein/ darob oder darnach berüchtigt oder betreten/ diser ist ein gefährlicher Diebstal/ so ist in dem Diebstal der mit Waffen geschicht/ einer vergwältigung vnd verletzung zubesorgen/ darumb in disem Fall der Mann mit dem Strang/ vnd das Weib mit dem Wasser/ oder sonst nach gelegenheit der Personen/ vnd ermessung des Gerichts in ander weeg/ mit außstechung der Augen/ oder abhawung einer Hand/ oder andern dergleichen schweren Leibstraff gestrafft werden sollen.

C X X.

Vom ersten Diebstal/ fünff Gulden werth/ oder darüber.

con. cum Carol. ar. 160.

Item/ so aber der erste Diebstal groß/ vnd fünff Gulden oder darüber werth were/ vnd der Umständt/ so den Diebstal/ wie oben davon gemeldet ist/ beschwerlicher machen/ keiner darbey erfunden wird/ aber dennoch angesehen/ die groß des Diebstals/ so hat es mehrer Straff/ dann ein Diebstal der geringer ist/ vnd in solchen Fällen soll angesehen werden der Werth des Diebstals/ auch ob der Dieb berüchtigt oder betreten sey/ vnd man soll weiter ermessen den Standt vnd das wesen der Person/ so gestolen hat/

hat/ vnd wie schädlich dem Beschädigten der Diebstal seyn mag/ vnd die Straff darnach am Leib oder Leben vrthailen/ vnd dies weil aber solch ermessung in Rechtverständiger Leutz vermunfft stehet/ so wollen Wir/ daß in solchem jez gemelten Fall/ so offft sich der also begibt/ die Richter vnd Vrthailer bey den Rechtsverständigen/ vnd an Orthen vnd Enden/ wie hernach gemeldt wird/ Rath pflegen/ mit entdeckung der Umständ/ vnd nach erfundenem Rath ihr Vrtl geben/ Wo aber der Dieb zu solchem Diebstal gestiegen/ gebrochen/ oder mit Wassen/ als vorstehet/ gestohlen/ so hetz er damit (wie obgemelt) das Leben verwürckt.

C X X I.

Vom Diebstal zum andern mal. *Con. cum Carol. ar.*

Item/ so Jemand zum andern mal/ doch aufferhalb einsteigens oder brechens/ als obstehet/ gestohlen hat/ vnd sich solche bayde Diebstal/ auff gründige erfahrung der Wahrheit erfunden/ auch dieselben zween Diebstal fünff Gulden/ oder darüber nicht werth seyn/ so beschwert der erste Diebstal den andern/ darumb mag derselbig Dieb an Pranger gestellt/ vnd das Landt verbotten/ oder in demselben Zirck oder Ort/ darinn er verwürckt hat/ ewigklich zu bleiben verstrickt werden/ nach gefallen des Richters/ auch nach der besten Form ewige Ursecht thun/ Wo aber solche zween Diebstal fünff Gulden oder darüber treffen/ so soll es mit erfahrung aller Umständ/ als im nechsten obern Artickel stehet/ gehalten werden.

C X X I I.

Vom Stehlen zum dritten mal. *Con. cum Carol. ar.*

Item/ wurd aber Jemand betreten/ der zum dritten mal gestohlen hat/ vnd solcher dreyfacher Diebstal mit guten grund/ als vorvon erfahrung der Wahrheit gesetzet ist/ erfunden wurde/ das ist ein mehrer verleumbder Dieb/ vnd auch einem verggaltiger gleich zu machen/ vnd soll darumb nemlich der Mann mit dem Strang/ vnd das Weib mit dem Wasser/ vom Leben zum Todt gestrafft werden.

C X X I I I.

Wo meh: dann einerley beschwerung bey dem Diebstal gefunden wird.

Item/

Con: cum Carol: ar: 163. Artikel des ersten Thails/ der

Item/ wo bey einem Diebstahl/ mehr als einerley beschwe-
rung/ so in den vorgesetzten Articlen vndersehidlich gemelde
seyn/ erfunden wurden/ ist die Straff nach der maisten be-
schwerung des Diebstals zuerkennen.

C X X I V.

con: cum Carol: ar: 164.

Von jungen Dieben.

Item/ so der Dieb oder Diebin/ ihres Alters vnder vierze-
hen Jahren weren/ die sollen vmb Diebstal ohn sonder vrsach
vom Leben zum Todt nicht gericht/ sonder der obgemelten
Leibsstraff gemäß/ mit sampt ewiger vrsacht/ gestrafft werden/
Wo aber der Dieb nahend bey vierzehen Jahren alt were/ vnd der
Diebstal groß/ oder obbeschriben beschwerlich Vmbständt/ so ge-
sezlich darbey gefunden wurden/ also daß die Bosheit das Alter
erfüllen vnd erstatten möcht/ so sollen Richter vnd Vrthailer des-
halb auch Kathz pflegen/ wie ein solcher junger Dieb am Guet/
Leib oder Leben zu straffen sey.

C X X V.

So einer etwas heimlich nimpt von Gütern/

der er ein nechster Erb ist.

con: cum Carol: ar: 165.

Item/ so einer auß leichtfertigkeit oder vnderstandt/ etwas
heimlichs von Gütern/ der er sonst ein nechster Erb ist/
entwendet/ Oder so sich dergleichen zwischen Mann vnd
Weib begeb/ vnd ein thail den andern derhalb anklagen wurde/
darinn solle mit erdenckung aller Vmbständt/ wie im Beschluß
hernach steht/ Kathz gepflegt/ auch erfazzen werden/ was in sol-
chen Fällen das gmaine Recht sey/ vnd sollen sich Richter vnd Vr-
thailer demselben gemess halten/ doch soll die Obrigkeit oder Rich-
ter in disen Fällen/ von Ampts wegen nichts zu klagen noch zu
straffen haben.

C X X V I.

Stehlen in rechter Hungersnoth.

Con: cum Carol: ar: 166.

Item/

Dem/ so Jemand durch rechte Hungersnoth/ die Er/ sein Weib oder Kinder leyden/ etwas von essenden dingen zu stehlen geversacht wurde/ vnd dann derselb Diebstal dapffer groß/ vnd bewist were/ solten abermals Richter vnd Vrthailer/ als obstehet/ Raths pflegen/ vnd ob derselben Dieb einer der straff erlassen wurde/ so soll ihm doch der Klager/ vmb die Klag desthalb gethon/ nichts schuldig seyn.

C X X V I I.

Von Früchten auff dem Feldt/ wie vnd wann die für Diebstal zuachten seyn. *Con. cum Carol. ar. 167.*

Dem/ wer bey nächtllicher weil Jemand sein Frucht/ oder auff dem Feldt sein nuzung/ wie das alles namen hat/ haimlichen vnd gefehrlicher weiß nimpt/ vnd die hinwegt trägt oder führt/ das ist auch ein Diebstal/ vnd wie ander Diebstal vorgemelter maß zu straffen/ Desgleichen wan einer bey Tag jemand an berührten seinen Früchten/ die er heimlich namb vnd hinwegt trüeg/ grossen mercklichen Schaden thet/ ist auch wie obstehet/ als ein Diebstal zu straffen/ Wo aber Jemand bey Tag essende Frucht namb/ vnd damit durch wegtragen derselben/ nit grossen gefehrlichen Schaden thet/ der ist nach gelegenheit der Person vnd der sachen Burgerlich zu straffen/ wie an demselben Ende/ da der Schaden Beschicht/ durch gewonheit herkommen ist.

C X X V I I I.

Von Holzstehlen/ oder verbottner weiß abhawen. *Con. cum Carol. ar. 168.*

Dem/ so Jemand einem andern sein gehawen Holtz haimlich hinwegt führt/ das ist einem Diebstal gleich nach gestalt der sach zu straffen/ Welcher aber in eines andern Holtz verbottner oder vnbillicher weiß hawt/ der soll nach gelegenheit darumb gestrafft werden/ doch wo einer zu vngewönlicher oder verbottner Zeit/ als bey der Nacht oder an den Feyertagen einem andern sein Holtz gefehrlicher vnd Dieblicher weiß abhawt/ der ist nach Rath härter zu straffen.

Artikel des ersten Theils/ der

vid. Carol. arb. 169.

C X X I X.

Straff der Fisch Dieb.

Item/ welcher auß Weyern/ Teichen oder behaltmussen Fisch stilt/ ist auch einem Diebstal gleich zu straffen/ so aber einer auß einem fließenden vneingesangnen Wasser/ daß einem andern zugehörig/ gefehllicher vnzuläßiger weiß Fischer/ gegen demselben soll es mit der Straff gehalten/ wie es in solchen Fällen in vnserm Fürstenthumb Steyer gewonheit ist/ doch wo der/ dem solch Fischwasser gehört/ mit der Straff saumig/ soll solcher durch das Landrgericht wie sich gebürt/ gestrafft werden.

C X X X.

Straff der ihenen/ so mit vertrawter oder hinderlegter Haab/ vngetrewlich handeln.

Con. cum Carol. arb. 170.

Item/ welcher mit eines andern Güttler/ die ihme in guttem Glauben zubehalten vnd verwahren gegeben seyen/ williger vnd gefehllicher weiß dem Glaubiger zu schaden handelt/ solch Mißethat ist einem Diebstal gleich zu straffen.

C X X X I.

vid. Carol. arb. 171.
usq; 175. incl. ve.

Diebstal geweychter Ding.

Ferd. p. 2. arb. 25.

Item/ so einer Monstranzen stilt/ da das heilig Sacrament des Altars inn ist/ soll mit dem Feuer vom Leben zum Tode gestrafft werden/ Stilt aber einer sonst golden oder silbern geweycht Gefäß/ mit oder ohn Heylthumb/ oder aber Kelch oder Patenen/ vmb solche Diebstal all/ sie seyen geschehen an geweychten oder vngeweychten Orthen/ auch so einer vmb stehlens willen in ein geweychte Kirchen/ oder Sacramenthauß/ oder Sacristey bricht/ oder mit gefehllichen Zeugen auffsperrt/ die seyn alle nach gelegensheit der Sach/ vnd Rath der Rechtsverständigen/ zu straffen.

Item/ so einer Stöck/ darein man das heilig Allinusen samlet/ auffbricht/ sperrt/ oder durch was weeg er gefehllich darauß stilt/ oder solches mit etlichen Wercken zuthun vnderstehet/ der ist auch am Leib oder Leben zu straffen/ nach rath der Rechtsverständigen.

Item/

Item/ so Jemand bey Tag von geringen geweychten dingen/ aufferhalb der vorgemelten tapffern stuck/ auß einer Kirchen stilt/ als Wax/ Leuchter/ Altartücher/ darzu doch der Dieb nit stieg/ bräch/ oder mit gefehrlichen Zeugen auffsperrt/ oder so Jemand/ welche Güter die in ein Kirchen geslehent weren/ stilt/ doch so der Dieb in die Kirchen oder Sacristey nit gebrochen/ oder die gefehrlich auffgesperrt hette/ dise Diebstal alle/ davon in disen Artickeln gemelt ist/ die Straff gegen dem Thätter mit allen Umbständen vnd vnder schiden fürzunehmen vnd zu halten/ wie hievor von weltlichen Diebstalen klärlich gesetzt ist/ doch soll in solchen Kirchen Diebstalen vnd Kirchen Rauben weniger/ dann in weltlichen Diebstalen/ barmherzigkeit beweist werden.

Item/ es sollen auch die Diebstal/ so an geweychten dingen vnd stätten begangen/ die Hungersnoth/ auch Jugend vnd vnverstandt halben der Personen beschehen/ wo der eins mit grundt angezeigt wurde/ auch angesehen/ vnd wie von weltlichen Diebstalen desthalben gesetzt/ darinn gehandelt werden.

C X X X I I.

Von Straff oder versorgung der Personen/

von denen man vbel vnd missethat

warten muß. *vid. Carol. an. 176.*

Item/ so einer vrslecht freventlich oder fürsetzlich verbroschen/ Sachen halben/ darumben er das Leben nit verwürckt hat.

Item/ wo einer vber vorgemeldte nachgelassne Missethat mit Worten oder Schrifften/ vnd andern dergleichen vbel zuthun/ doch sonst ohn weiter beschwerlich Umbständt/ droet/ vnd aber damit nit sovil verbroschen hett/ daß ihm darumb das Leben/ wie hernach im nechsten Artickel geschriben/ genommen werden möchte/ vnd auß jetztgemelten oder andern gnuegsamen Ursachen/ einer solchen Person nit zuvertrawen oder zu glauben were/ daß sie die Leuts gewaltsamer thätchen beschedigung vnd vbel vertrug/ vnd bey recht vnd billigkeit bleiben ließ/ vnd sich solches zu Recht gnueg erfunde/ vnd dann dieselb Person deshalb kein nottürfftige Caution, gewißheit oder versicherung thun kundt/ solchen künfftigen besorgten vbel zu fürkommen/ soll dieselb vnglaubhafft Person in Gefängniß also lang/ biß die vor solch vnrechtlich thätliche hand-

Artikel des ersten Thails/ der

lung/ nach erkantnuß desselben Gerichts/ gnuegsame Caution vnd
sicherung thut/ durch das peinlich Gericht Rechtlich erkennt wer=
den/ Jedoch soll solche Straff nicht leichtfertig/ oder ohne merck=
liche verdächtigkeit künfftigs Vbels/ als ob stehet/ sonder mit rath
oder Rechtsverständigen beschehen/ vnd soll solcher Gefangen in
dem Gericht/ darinn er also vberwunden wird/ enthalten werden/
vnd wo er sich von seinen selbst Gütern in solcher Gefängnuß zu=
enthalten nicht vermöcht/ so solle durch den der ihne anklagt/ zu
seiner behaltung dem Gerichtsdiener sein gebürlich Wartgelt/ nach
ermessung des Richters/ gegeben werden/ vnd er der Anklager
derhalb zimlich beystand thun/ Wo nun der Klager solchen Kosten
auch nicht vermöcht/ soll die Obrigkeit denselben Kosten tragen/
So aber der gemelt Gefangen in denselben/ oder andern Gerich=
ten/ an seinen Gütern als vil hett/ davon obgemelte sein enthaltung
vnd verwahrung gar/ oder zum thail beschehen kumdt/ die sollen zu
derselben vnderhaltung/ ohne der Obrigkeit ver hinderung ge=
braucht werden.

C X X X I I I.

Straff vnderstandner Missethat/ auß

Con: cum Carol: art: 178

schendlichen Wercken.

Item/ so sich jemand einer Missethat mit vnehrlichen schend=
lichen Wercken/ die zu vollbringung derselben Missethat
dienstlich seyn mögen/ vnderstehet/ vnd doch an vollbrin=
gung derselben Missethat/ durch ander Mittel wider seinen willen
verhindert wurde/ solcher böser Will (darauf die Thaten als ob=
stehet) volgen mögen/ ist peinlich zu straffen/ doch in einem fall
härter dann in dem andern/ angesehen gelegenheit vnd gestalt der
sachen/ darumben sollen solcher Straff halben/ wie die am Leib
oder Leben zuthun seyn/ Richter vnd Vrthailer Raths pflegen.

C X X X I V.

Von Straff deren/ so fürderung/ Hülff

vnd Beystandt den Missethättern

Con: cum Carol: art: 177.

beweisen.

Item/ so Jemand einen Missethäter/ zu übung oder vollbrin=
gung einer Missethat/ wissentlicher vnd gefehrlicher weiß
aima

ainicherley Hülff/beystandt oder fürderung/ wie das alles namen hat/thut oder beweist/ ist peinlich zu straffen/ aber in einem fall anders/ als in dem andern/ als vorstehet/ darinn dann jederzeit/ wie die Straff am Leib oder Leben fürzunehmen/ Raths gepflegt soll werden.

C X X X V.

So ein Hütter der peinlichen Gefängnuß/
einem Gefangnen außhülfft.

Con. cum Carol. arl. 180

ATem/ so ein Hütter/ den Malefiz Personen in peinlichen Gefängnußen zuverwahren Befohlen seyn/ einem derselben der peinliche Straff verwürckt/ fürseztlich von genieße oder anderer vrsach wegen außhülff/ der hat die Straff deß außgeholfen Vbelthätters verwürckt/ Wo aber der Gefangen auß desselben Hütters vnfließ der Gefängnuß geledigt wurde/ solcher vnfließ ist nach gestalt deß Falls/ vnd nach Rath zu straffen.

C X X X V I.

Gemain vnderricht der Gerichtschreiber/ wie sie
sich in beschreibung/ oder Gerichtshändeln
halten sollen.

vid. Carol. ab arl. 181. usq. 189.

ATem/ es soll ein jeder Gerichtschreiber/ in peinlichen sachen bey seiner Pflicht alle handlung/ so sich in peinlichen Sachen in Klag vnd Antwort/ deßgleichen in peinlicher Frag begeben/ vnd sonst allenthalben/ wie sich die Fall zutragen vnd fürfallen/ auch nach gestalt derselben (wie vorstehet) darinn mit Ordnung procedirt wird/ es sey mit beweisung/ kundtschafft/ vrkundden/ erfahrung/ erfindung/ vnd in gemain sonst alle nottürfftige Fall/ lauter/ ordenlich vnd vnderschiedlich beschreiben/ auch was der Beklagte zu der Klag für Antwort gibt/ so er vor peinlicher Frag derhalb besprochen wird/ vnd soll allweg Jahr/ Tag vnd Stund/ darauff ein jede Handlung beschicht/ auch wer jedesmals darbey gewesen sey/ in sein beschreiben gemelt werden/ vnd er Schreiber soll sich/ daß er solches selbs gehört vnd beschriben hab/ mit seinem Tauff vnd Zunamen selbst auch vnderschreiben/ damit auff solch formlich gründliche beschreibung deß statlicher vnd sicherer gevr-

Artikel des andern Thails/ der

thailt/ oder wo es noth thun wurde/ darauß der Fall desto gewis-
ser berathschlagt werden möcht/ In solchem allem soll ein Gerichts-
schreiber sein möglichem fleiß thun/ vnd sonderlich kein Parthey
mit dem Schreibgelt vnzünftig beschweren/ alles bey seiner pflicht/
wie vorstehet.

C X X X V I I.

vid. Carol. art. 219. Erklärung/ bey wem vnd an welchen Orthen
Rath gesucht soll werden.

Sind nach dem vilfeltig hievor in diser Unser Ordnung der
peinlichen Gericht/ von Rathsuchen gemelt wird/ so sollen
allwegen die Gericht in ihren peinlichen Processen/ Gerichts-
übungen vnd Urtheiln/ darinn ihnen zweiffel zu fielen/ vnd in den Fäl-
len/ die vber ihren Verstandt geraichen/ Nemlich die von Adel/ so
Gericht/ vnd in peinlichen Sachen zu handeln Gewalt haben/ des-
gleichen die/ so von Burgkfrids Freyheit wegen/ vnd altem her-
kommen/ die Vbelthätter zu Gefängnissen haben/ bey Unserm
Landts Hauptmann Vitzdomb in Steyer/ vnd andern Rechtsver-
ständigen/ Rath suchen.

Vnd nach dem in Unser Statt zu Grätz/ als der Hauptstat im
Landt/ gewöndlich vnser Landts Hauptleuth/ Verweser vnd Vitz-
domb/ ihr wesentliche Wohnung halten/ so mögen sie in denen Fäl-
len/ darinnen sie vmb Rath ersucht werden/ jederzeit so sie es für
nottürfftig ansehen/ vorgehend vnserer Burgermeister/ Richter
vnd Rath daselbst/ in welcher mittel sich für ander Stätt verstan-
diger Personen zuwersehen seyn/ mit anzaigung der fürgefalle-
nen Fall/ vnd derselben Umstände Rath vnd vnderricht erfordern/
die ihnen auch darinnen zugehorsamen/ schuldig seyn sollen.

Vnd dieweil in allen zweifflichen Fällen mit allein dem Rich-
ter vnd Urthailern/ sondern auch den höhern Obrigkeiten/ so in
peinlichen Sachen zu handeln haben/ Raths zugebrauchen gebürt/
solle solches ausser der Partheyen kosten beschehen/ Es begeben sich
dann/ daß ein peinlicher Anklager den Richter ersucht/ in seinen
peinlichen Handlungen vnd übungen/ der Rechtsverständigen
Rath zu suchen/ das soll auff desselben begehrenden thails Kosten
folgen/ Wo auch des beklagten Herrschafft/ Freundt oder Bey-
ständt/ ihm dem Gefangnen zu guttem/ dergleichen Rathsuchung
bey

bey dem Richter begehren/ so soll er auff des Gefangnen Freundschaft/ oder Beyständer Kosten/ ihnen damit wilfahren/ Wo aber desselben Gefangnen Freundschaft jetzt gemelten Kosten auß Armit nicht vermöcht/ so soll er auff der Obrigkeit Kosten/ solchen Rath zuerlernen schuldig seyn/ Doch soferz derselbig Richter nicht vermerckt/ daß die Rathsuchung gesetzlicher weiß/ zu verzug der Sachen/ vnd dergleichen beschehe/ deßhalben dann des Gefangnen Freundschaft vnd Beyständer der Ayd fürgeführt auffzulegen ist/ vnd in dem allem soll kein fleiß vnderlassen werden/ wie dann in solchen hohen Sachen die notturfft erfordert/ sonst wurde Jemand hierinnen die vnwissenheit nicht entschuldigen mögen.

C X X X V I I I.

Hernach volgen etliche Thatten/ die für lautter Malefizisch verstanden/ vnd nach gestalt derselben an dem Guet/ Leib/ oder mit dem Todt gestrafft sollen werden.

Lastlich/ wer die Göttlich Allmächtigkeit/ oder vnser Erlösung/ die wir durch Jesum Christum haben/ öffentlich vnd fürsezlich mit Worten oder Wercken/ wie das beschehen kan/ lästert.

Item/ wer in Röm: Kay: oder vnser Mayestät/ auch seines Landtsfürsten/ vnd derselben nachgesetzten Regierung sterben/ mit Giff/ Verhäterey/ aigner That/ Bündnuß/ vnd in ander weeg/ so man Crimen Læsa Majestatis nennt/ was verhandelt/ oder zuthun fürnemb.

Item/ wer seinen Herrn in den Todt vbergibt/ oder ihm heimlich oder öffentlich/ wider gethonen Aydspflicht/ schädlich Vntrew thut.

Item/ wer wider sein Herrschafft/ Obrigkeit vnd Landtsfrenden/ Verhäterey übt oder treibt.

Item/ wer einen Menschen vom Leben zum Todt bringt/ oder sonst Todtschlag thut.

Artikel des ersten Thails/ der

Item/ wer an Vatter vnd Mutter/ mit schädlichen schlägen/ freventlich Handt anlegt.

Item/ wer Unser als Herrn vnd Landtsfürsten/ oder Unser nachgesetzten Obrigkeit Glat oder gebotten Friden/ freventlich bricht/ doch vnwissenheit hierinnen außgeschlossen.

Item/ wer drölich außschreibt/ oder Jemand's besecht/ auch die Inwohner des Landts schätzt oder zwingt.

Item/ wer haimlich oder öffentlich Mord/ oder mutwillig-
lich brennt.

Item/ wer mit Giffit oder anderer gestalt/ einen Menschen haimlich vom Leben zum Todt bringt/ oder Kinder verthon hette.

Item/ wer Brieff oder Münz/ Gold oder Silber felseht/ oder geringer macht/ vnd der wissentlich für Gold vnd Silber/ ander Conterset metall/ dergleichen wer falsch Edelgstein/ für gut vnd gerecht wissentlich verkaufft oder hingibt/ oder wer Unser als Herrn vnd Landtsfürsten/ oder ander Münz saigrert/ vnd dieselb in dem Landt auffkaufft/ vnd von Gwinns wegen darauß führt/ oder in ainich weeg wider die Ordnung vnd Gesetz der Münz halben handelt.

Item/ wer wider die Natur/ als mit einem Viech oder Manß-
bild/ verbottne Schandwerck übt.

Item/ welcher Frawen oder Jungkfrawen wider ihren willen zu vnzimlicher vnkeuschheit zu nöthen vnderstehen/ oder die Werck bezwinglich vollbringen/ daß die Fraw oder Jungkfraw auff die geschicht klagen wurd/ oder so ein Fraw oder Mannßperson of-
fentlich vnd vnverschampt die Ehe bricht.

Item/ welcher in dem ersten vnd andern Grad seiner Blut-
sipp schafft/ verbotten vnkeuschheit treibt.

Item/ wer falsch Nyd schwört/ vnd falsche Zeugnuß gibt.

Item/ wer Zauberey treibt.

Item/ ein jedlicher Diebstal/ der mit Recht peinlich mag ge-
strafft werden/ Dergleichen wer Rauberey treibt.

Item/

Item/ wer in geweychte Kirchen haimlich bricht/ oder auff einen geweychten Kirchhof freventlich rumort/ sicht/ oder derselben eins mit Blutvergiessen entehrt/ soll wie Recht gestrafft werden.

Item/ wer ein sein Weib oder Kinder/ oder sein vngevogten Brueder/ Schwester oder Pflegkinder/ haimlich oder offentlich wider seinen willen/ beraubt oder entführt.

Item/ wer ihm selbst den Todt thut/ außgeschlossen die vnbesinnheit vnd Kranckheit/ darauff solcher Fall folgen möcht.

Vnd sonst alle malefizisch Händel vnd Thatten/ so peinlich/ vnd den obgeschribnen gleich seyn/ vnd doch hie nit bedacht noch gemelt/ vnd für Landtgerichts Händel billich vnd rechtmessig verstanden werden mögen.

Doch sollen solche oberzehlt vnd ander Landtgerichts vnd malefizisch Handlungen nit gestrafft werden/ sie haben sich dann zu dem beschuldigten erstlich warhafft vnd glaublich erfunden.

Vnd alsdann soll nach gestalt vnd größ eines jeden Verbrechers/ die erkantnuß vnd vollziehung derselben/ nach außweisung der Recht/ vnd sonderlich innhalt diser Unser Ordnung beschehen/ darinnen aber fürnehmlich des Thatters Will vnd fürnemen neben der That/ vnd was weiter für Vbel darauff erfolgt/ zum höchsten zuerwegen ist.



Das ander Thail/ oder Tractat.



Als ander Thail erklärt die Ordnung/ wie man das Malefiz Recht/ vnd peinlich Halsgericht besitzen/ Procediren/ auch dem Rechten gemäß/ die Urtheil formiren soll/ mit sampt etlichen darzu nottürfftigen Anhängen.

I.

Von besitzung des Malefiz- Rechten.

vid: Carol: art: 2.

Daß der Panrichter/ zu besitzung der Malefiz Rechten/ müg erfordert werden.

Item/ nach dem vnser Landtleuth/ so von Vns Landtgerichte haben/ auß vil zufällen solchen Rechten selbs nit obligen oder warten können/ damit aber die Straff des vbels nit auffgezogen/ sonder gefürdert werden/ Soll demnach einem jeden Landtgerichts Herrn hiemit zugelassen seyn/ wo Er aigner Person solch Recht nit handlen wolt/ daß Er dann Vnsern geordneten Panrichter im Landt/ darinnen zu besitzung des peinlichen Rechten/ auch übung der peinlichen frag/ jederzeit an vnsern Vizdomb erfordern/ vnd darzu gebrauchen mög.

II.

Was der Panrichter in peinlichen Fällen zu handlen hat/ sampt seinen zugeordneten Personen.

vid: Carol: art: 1.

Item/ so gedachter vnser Panrichter/ von Jemand zu peinlicher frag erfordert wird/ soll er darinnen innhalt diser vnserer Ordnung/ wie vor davon gesetzt ist/ handlen/ vnd wo ihm ein Malefizische Person zu rechtsfertigen fůrgestellt wird/ soll

Soll der Landtgerichts Herz dem Panrichter etlich verständig *ad mini*
 sehenlich Personen/ deren vnder sibem nit seyn sollen/ zuordnen/ mit *num 7.*
 denen bemelter Panrichter auff die Indicia, ob die zu peinlicher *Assesores*
 Frag gnueg/ oder wo sich der Thätter der inzichten Purgiren, vnd
 derhalben Kundtschafftten laisten wolte/ auch in andern Sachen/
 die dem allen anhängig seyn/ oder auff sein deß Thätters aigne be-
 kandnuß/ mit verschloßner Thür die sachen trewlichen erwegen/
 Rathschlagen/ vnd so die That lauter gemacht oder bekennit ist/
 dann darüber inhalt diser vnserer Ordnung/ was recht ist/ erken-
 nen/ vnd nachmal solch Vrtl sampt seinen Beyßigern/ vnder dem
 Himmel/ oder andern gewönlichen Orthen öffentlich Publiciern,
 vnd was also geurt wird/ soll vollzogen werden.

I I I.

Panrichter soll in zweifflichen Fällen
Rath suchen.

Waber die fürkommen Handlung tündel vnd zweifflich für-
 sielen/ vnd der Panrichter sampt seinen Beyßigern/ sich kei-
 ner gleichen Vrtl vergleichen kundten/ So soll gemeldter
 Panrichter die Erkandnuß auff einen andern Tag anstellen/ vnd
 mitler zeit den Fall sampt allen Umbständen/ vnd wie alle Hand-
 lung fürkommen/ vnserm Landtshauptmann vnd Vizdomb schrift-
 lich erinnern/ ihres auch anderer Rechtsverstendigen Raths pfle-
 gen/ vnd nachmalen auff den angestellten Tag das Recht widerumb
 besitzen/ vnd ergehen lassen was recht ist.

Vnd damit gedachter vnser Panrichter/ sein Ampt desto stat-
 licher vollführen müge/ wöllen Wir ihme ein taugliche Person zu
 einem Gerichtschreiber zuordnen/ den Er in allen peinlichen vnd
 Gerichtlichen Sachen jederzeit wie sich gebürt/ gebrauchen mag/
 derselb Gerichtschreiber soll Vns mit Ayd vnd Pflicht verwohnt
 seyn/ daß ihenig so seinem Ampt zustehet/ inhalt diser Vnser auff-
 gerichtten Ordnung nach/ trewlichen zu handeln vnd zu laisten/ wie
 ihme daß der form seiner Aydspflicht/ hernach geschrieben/ lauter
 auffleget.

I V.

Gerichtschreibers Ayds-

pflicht. vid. Carl. arb. 5.

Ich

Artikel des andern Thails/ der

Ich schwör mit diesem meinem auffgeregten Ayd/ daß ich soll vnd wil in sachen/ das peinlich Gericht betreffend/ fleißig auffmercken haben/ Klagvnd Antwort/ anzaigung/ argwon/ verdacht oder beweisung/ auch des Gefangen Vrgicht/ vnd anders was gehandelt vnd mir befohlen/ auch des Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Carlen/ Erzherzogen zu Oesterreich/ vnd Herzogen zu Steyer/ vnser gnedigsten Herrn/ auffgericht peinlich Gerichts Ordnung in Steyer aufflegt vnd gebären wil/ Getrewlich nach meinem besten verstehen vnnnd vermügen auffschreiben/ verwahren/ vnd so es noth thut/ verlesen/ vnd darinn Kainerley gefahr noch vnfließ gebrauchen/ vnd sonderlich alle Gerichts handlungen/ sovil mir inhalt obgemelter peinlichen Ordnung zuverrichten zustehen/ getrewlich fürdern/ vnd sovil mich berürt/ halten/ als wahr mir Gott helff.

V.

Anflagers vnd Zichtingers

Aydspflicht.

Der Panrichter soll in antretung eines jeden Anflagers/ vnd Zichtingers dienste/ auff disen formb einen leiblichen Ayd von ihnen auffnehmen/ Nemblich daß sie ihme schwören sollen/ daß sie ihren Diensten trewlich vnd fleißig nachkommen/ vnd dieselben verrichten wöllen.

V I.

Panrichters vnd seiner zugeordneten Personen

Besoldung betreffent.

Dem/ dieweil Wir als Herz vnd Landtsfürst/ vnsern Panrichter im Fürstenthumb Steyer/ sampt seinen zugeordneten Personen/ als Gerichtschreiber/ Anflager vnd Zichtiger/ selbs auß vnserm Kammerguet zu vnderhalten bewilligt/ wöllen Wir/ daß sie sich an ihren verordneten Besoldungen benügen lassen/ vnd in ihren Handlungen vnd Emptern/ niemand zu weiter Außgab ansuchen noch beschweren/ außgenommen was dem Gerichtschreiber von Actis vnd dergleichen Schrifft/ darinn er dann auch bey seiner Pflicht niemand vber zimbluchs dringen soll/ gebären.

Pan-

V I I.

Panrichters vnd seiner zugeordneten Malefiz Gerichts-
Personen extraordinari Besoldungen/oder Lifergelt/wann
sie von den Landtgerichts Inhabern vber Landt
gebraucht werden.

Wann ein Gericht derselben Gerichtspersonen bedarff/ vnd
sie von ihnen erfordert werden/ so ist des Panrichters Be-
soldung/ nach der Muer hinauffwärts/ soferz der Gerichte
vnderwegen mehr seyn als ains/ den ersten Tag so er daselbst an-
kompt/ 6. fl. 8. bis auff den letzten Tag da er wegt zeucht/ Ist aber
der Gericht nur ains/ so werden ihm die Tag von haimat auß ge-
rait/ vnd muß vnd soll sich von Hauß auß/ vnd wider darein selbst
verzöhren/ Aber auff den Schlössern bey den Herrn vnd Landts-
leuthen ist er zehnung frey/ Aber im Landt nach dem Wasser hinab/
hat er einen Tag Lifergelts 4. fl. 20. 8.

Von einer jeden Vrgicht/ so bey Stötten vnd Märkten muß
toppelt geschrieben werden/ ist die Tax ein Thaler.

Bey allen Malefiz Rechten nach der Execution derselben/ gibt
man ihme vnd seinen zugeordneten Gerichtspersonen ein Mahl.

Dem Anklager werden die Tag gerait wie dem Panrichter/
vnd jeden Tag/ es sey auff oder abwärts im Land 4. fl. 8. Vnd für die
Anklag/ es seyen der Thätter vil oder wenig/ ein fl. 1. fl. 10. 8.

Wann aber ein milder Vrtl gefellt/ als der Thätter nach scherffe
des Rechts verschuldt hett/ vnd der Anklager die Ursachen der
begnadung außführt vnd anzeigt/ hat er davon 4. fl. 20. 8. Item/
wann er dem Freymann das Glait außsprüfft/ hat er davon 2. fl. 8.
vnd muß sich auch selbs verzöhren.

Dem Freymann werden auch die Tag wie dem Panrichter/
vnd für jeden 4. fl. 8. paßiert.

Von jeder strenger Frag ist sein Lohn

4. fl. 8.

Vom Brandt

6. fl. 8.

Vom Rad

6. fl. 8.

Vom Strang

2. fl. 8.

Vom Schwerdt

2. fl. 8.

Artikel des andern Thails/ der

Wann er aber den Enthaupten selbst begräbt/	1. R.
Von der Ruthen/	2. B. S.
Von Ohren abschneiden/	2. B. S.
Vom Vierthailen/	1. R.
Die Vierthail auff die Strassen zu henden/	4. B. S.
Vom lebendig vergraben/	1. R. B. S.
Vom Pfahl schlagen/	6. B. S.
Vom Träncken/	6. B. S.
Von Zangenreißen/	4. B. S.
Vom Schlaipffen/	4. B. S.

Wann er aber einen abhaut vnd hinwegk thut/ der sich selbst entleibt/ mag man deswegen vmb seinen Lohn mit ihme nach zimlichen dingen abkommen/ So ist auch alles daß/ so er bey ihm find/ sein.

Seinem Knecht werden auch die Tag wie ihme/ vnd für jeden 2. B. S. paßiert/ vnd sollen sich bayde selbst verzöhren.

V I I I.

An welchen Orthen die Malefiz Gericht
besessen sollen werden.

Dem/ es sollen in Stöten/ Märkten/ vnd auff dem Landt/ die Malefiz Recht an den gewöhnlichen Orthen/ vnder offnem freyem Himmel/ oder den Enden/ da es von Alters her besessen worden ist/ Ehrsamlich besessen werden/ Vnd soll sich mäßiglich darbey still vnd beschaidenlich halten/ vnd bey straff Leibs vnd Guets vor Auffruhr/ oder andern thätlichen vnbefügten Handlungen enthalten.

I X.

Mit welchen vnd wievil Personen das
Malefiz Recht besessen soll

vid: Carol: art: 1.

werden. Ferd: p: 1. art: 4f.

Dem/ nach dem Uns glaublich fürkompt/ daß ein Zeit her die Malefiz Recht/ sonderlich etlicher Orths mangelhalb verständig

Artikel des andern Thails/ der

zuschickung etlicher verständiger Personen/ auff des andern Gerichts freündlich ersuchen/ hülfflich vnd mitleidig sey/ vnd fürnemblich/ wann durch Unsern Parrichter in Stöotten/ Märckten/ oder auff dem Landt/ ein Malefiz Rechtstag bestimbt vnd angezett wird/ Solle der Landtgerichts Herz/ oder der Richter derselben Statt oder Markt/ da das Malefiz Recht gehalten soll werden/ andern Stöotten vnd Gerichten/ so demselben Ortz am nechsten gesessen/ schreiben/ vnd Nachbarlich ersuchen/ vnd etlich dergleichen Personen/ sovil zu besetzung eines statlichen Malefiz Gerichts/ wie vorstehet/ für gnuegsamb seyn wil/ an sie/ ihnen die auff benenniten Tag zuzuschicken zeitlich/ als etlich Tag darvor anlangen/ auff solches ersuchen die Stöott vnd Markt/ wie bißher auff Nachbarlichs anlangen erfolgt/ auß ihrem mittel etlich verständig vnd ansehenlich Personen erkiesen/ Vnd damit ihrem nechsten Nachbarn/ auff daß das Malefiz Recht desto ordenlicher gesessen vnd besetzt/ doch auff des begehrenden Gerichts Kosten/ freündtlich willfahren/ vnd solches nit waigern sollen.

X I.

Vnderredung der Brthailer/ vor dem Rechten.

vid. Carol. arb. 81.

Dem/ es solle vor dem endlichen Rechten/ alle handlung des Thatters halben zu dem Rechten/ vermüg diser Ordnung/ wie vorstehet/ vorgehen/ vnd ordenlich beschriben seyn/ ein gebracht/ für Richter vnd Beysezer gelegt/ Die sollen das alles mit versperzter Thür/ wie vorstehet/ hören lesen/ mit einander darauff vnderreden/ fleißig bewegen vnd beschliessen/ was sie darauff zu Recht sprechen wollen/ vnd wo sie zweifflich seyn/weiter Raths pflegen/ an Orthen vnd Enden/ wie hievor geschriben stehet.

X I I.

Dise Ordnung gegenwärtig zu haben/ vnd den
Partheyen auff ihr begehren davon Abschrifft
vnd Bericht zu geben. *vid. Carol. art. 83.*

Dem/ in allen peinlichen gerichtlichen Sachen/ sollen Rich-
ter vnd Vrthailer dise Unser peinliche Ordnung gegenwär-
tig haben/ sich darnach wissen zu halten/ Man soll auch den
Partheyen/ wo es die gelegenheit anfangs Rechtens erleiden mag/
die Artickel so sie auß diser vnser Ordnung nortürffrig seyn/ auff
ihr begehren vmb zimliche Belohnung Abschrifft geben/ Desglei-
chen wo sich zutrüege/ daß einer oder mehr Beysitzer/ eines oder
mehr Artickels am Rechten zuuernemen begern/ vnd zuuernemen
von nöthen seyn wurde/ dem soll es gestatt/ vnd doch darvon vn-
nortürffriger verzug des Rechten/ als vil möglich/ verhüt wer-
den.

X I I I.

Von beleutung des endlichen
Gerichts. *vid. Carol. art. 82.*

Dem/ am Gerichtstag/ so die gewöhnlich Tagzeit erscheint/
soll man das Gericht mit der gewöhnlichen Glocken/ wo sol-
ches bißher der gebrauch gewesen/ beleüten/ darauff sollen
sich Richter vnd Vrthailer an die Gerichtsstatt/ da man das Ge-
richt nach guter gewonheit zusitzen p flegt/ verfügen/ Vnd soll der
Richter nider sitzen / vnd die Beysitzer auch sitzen heissen / sein
Stab in den Händen haben/ vnd biß zu end des Rechten/ ehrtam-
lich sitzen bleiben.

X I V.

Frag des Richters/ ob das Gericht

besezt sey. *vid. Carol. art. 84.*
Perd. p. i. art. 41. d. 3.

Dem/ wo nun der Richter sampt den Beysitzern des Ge-
richts/ die darzu berufft vnd verordnet seyn/ in Ringt ge-
fessen/

Artikel des andern Thails/ der

fessen/ vnd also das Gericht besetzt ist/ so soll der Richter die Beysitzer also fragen/ **N.** Ich frag dich/ ob das endlich Gericht zu peinlichen Rechten wol besetzt sey/ Wo dann dasselbig Gericht mit der anzahl Beysitzer/ wie vorstehet/ besetzt ist/ soll jeder Beysitzer also antworten/ **Herr Richter/** das peinlich endlich Gericht ist/ nach laut vnseres gnädigsten Herrn vnd Landtsfürsten/ vnd dises Landts Steyer peinlichen Gerichts Ordnung/ wol besetzt.

X V.

Wann vnd wie der Thätter auß der Gefängnuß
geführt/ vnd öffentlich an den Pranger oder ander

vid. Carol. art. 86. Orth gestellt soll werden.

Item/ so wider den Gefangnen die Vrtel zu peinlicher Straff endlich beschlossen wird/ wo dann der gebrauch vnd herkommen ist/ daß man den Gefangnen/ ehe vnd Er für Gericht erfordert wird/ zu vor an den Pranger stellt/ oder in ein Stock helt/ oder sonst zunechst in einem Hauß bewahrt/ oder aber strack's auß der Gefängnuß für Gericht führt/ denselben gebrauch nach mag der Beklagte/ biß man den für Gericht erfordert/ enthalten/ **Vnd** wann es des Gerichts Ordnung erfordert/ soll der Richter befehlen/ daß der Thätter durch den Gerichtsknecht/ vnd die Personen/ wie an einem jeden Orth bißher gewonheit gewesen/ wol verwahrt für das Gericht bracht werde.

X V I.

vid. Carol. art. 87. Von beschreiben des Beklagten.

Item/ mit dem beschreiben des Vbelthätters soll es/ auff gegenwärtigkeit vnd begern des Anklagers/ gehalten werden/ wie solches bißher in disem Fürstenthumb Steyer gebrauch gewesen.

X V I I.

Von Fürsprechen vnd Rednern.

vid. Carol. art. 88.

Item/

Item/nach dem in disem vnserm Fürstenthumb Steyer bißher in peinlichen Gerichten gebraucht vnd gehalten worden/ das denen Thättern/ die von Ampts wegen/ vnd auff eines andern Klage eingebracht/ begangen Thatten durch Vnsern bestellten Anklager beklagt/ vnd von dem Thätter durch seinen Fürsprecher verantwort worden/ Demnach soll es in solchem fall/ solchen angezeigten gebrauch nach/ füran auch gehandelt vnd gehalten werden/ Vnd wofers der Thätter zu solchen seinem versprechen ein Beyfizer auß dem Ring begehrt wurde/ dem soll es der Richter erlauben/ Doch daß derselb begehrt Verspreecher/ sich fürder im selben Rechten wider wider zusetzen oder zu Urtheil enthalte/ Aber in bedenkung/ daß etwo die Beyfizer des Redens vngewöhnt/ vnd in dergleichen Fällen dienotturfft fürzubringen nicht gewöhnlich/ darumben dann etwo die arme Anklage verkürzt werden möchten/ Disem aber zu steuern/ wollen Wir hiemit gnädigst bewilligt haben/ daß hierzu zwo taugliche vnd erfarme Personen/ vnd nemlichen eine in der Oberrn/ vnd die ander in der vnderen Steyermarck/ zu Fürsprechern auffgenommen vnd verordnet werden/ deren jeden Wir des Jahrs zu ihrer Besoldung fünfzig pfundt Pfemning verordnen wollen/ Es soll ihnen auch vnderwört seyn/ neben disem ihrem Dienst andern Leuthen auch zu Procuriern/ Vnd wofers dannoch ein Thätter Jemandts auß den Beyfizern/ wie oblauff/ zu einem Fürsprech begehrt wurde/ das soll ihm auch vbenommen seyn/ Wolt ihm aber der Thätter sein Wort selbst reden vnd fürbringen/ das soll ihm auch zugelassen werden.

Wann aber der Thätter Er sey im fall/ daß der von Ampts wegen/ oder aber durch einen sonderlichen Beklager eingebracht were/ vnd gerechtfertigt werden solle/ vor Gericht/ wie sich zu solchen ordenlichen gebürt/ für sich selbst einen aignen/ oder auch der Beklagte/ auch sein sondern Fürsprecher haben wolten/ der jedem soll es vergundt/ vnd nit abgeschlagen/ Aber denselben zuvor durch den Richter bey ihren Ayden befehlen vnd auffgelegt werden/ hierinnen die Gerechtigkeit vnd Warheit fürzutragen/ auch die Ordnung diser vnserer Satzung/ ohn vmbschwauß vnd

Artikel des andern Thails/ der
vberfluß der Wort zubefürdern/ vnd durch keinerley Gefahr wis-
sentlich zuverkehren.

X V I I I.

Daß der Klager/ auch der Antwoarter/ oder ihr
Versprecher/ mit Klag vnd Antwort mündlich/

vnd mit schriftlich Procediern
sollen.

*Inm Vngar. Krausf.
mündlich zu Inquisition.*

Item/ dieweil in disem Unserm Fürstenthumb Steyer/ in
keinerley Rechten mit Schrifften zuverfahren/ es werde dan
sonderlich verordnet/ gebreüchig/ Demnach so wollen Wir
in disem peinlichen Malefiz Rechten/ so das Leben/ oder ein offent-
liche merckliche Leibsstraff berürt/ auch mündlich wie vor/ verfa-
ren werde/ außgeschlossen/ was sich sonst der Ordnung vnd vn-
vermeidenlichen notturfft nach/ in Schrift zu bringen gebürt/
Doch wollen wir Uns in disem fall auß Fürstlicher Hochheit/ die
schriftlich Procedirung/ im fall fürfallender Ursachen/ Uns dar-
zu bewegund/ nach gelegenheit der zugetragenen Sachen/ erlau-
ben/ vnd sonderlich zuverordnen/ hiemit zu Unserm gefallen vor-
behalten/ vnd Unsers Landtsfürstlichen Gewalts hierinnen nit
begeben haben.

X I X.

Wie die Klag von Ampts wegen/ oder sonst auff
eines andern sonderlichen anklagen/ gestellt
soll werden.

wid. Cicol. art. 89.

Item/ der Klager soll erstlich in einführung seiner Klag/ so
von Ampts wegen beschicht/ seinen Namen mit sampt dem/
daß er solche Klag von Obrigkeit vnd Ampts wegen thue/
nachfolgend den Namen des/ zu dem er der Mißerthat halben klagt.

Zum dritten die Vbelthat/ darumben er zu dem benenneten
Klager klagt/ Nemblich vnd außdrucklich melden/ vnd solches in
einfüh-

einführung seiner Klag/ nit vmbgehen/ Gleichermassen soll es auch durch einen sonderlichen willkürlichen Klager beschehen/ vnd sollen die Klager das Gericht bitten/ daß sie auff eingebrachte Handlung/ oder die noch einzubringen ist/ oder seyn wird/ alles nach löblicher vnd rechtmessiger diser Landt vnd Gerichts Ordnung/ gnuegsamlich erwegen vnd ermessen wollen/ Vnd daß der Beklagte darauff/ vmb die vberwunden Vbelthat/ mit entlicher Vrtel vnd Recht peinlich/ wie sich diser Ordnung vnd seinem verschulden nach gebürt/ vnd Recht gestrafft werde.

X X.

Was vnd wie der Beklagte durch

seinen Fürsprecher bitten

lassen mag. *vid. Circ. art. 90.*

Stem/ wo dann der Beklagte der Missethat/ der er darvor beständiger weiß vor/ oder in strenger Frag bekenntlich gewesen/ oder des gnuegsamb vberwisen worden were/ so mag er nichts anderst dann vmb Gnad leben/ oder minderung der verdienten Straff bitten/ oder bitten lassen/ Hett er aber der Missethat also nit bekennet/ oder wo er die in der Klag angezogen That bekennet/ vnd doch derhalben solche Ursachen vnd Vmbständt in der That fürbracht hette/ dardurch er verhoffet/ von peinlicher Straff gar entschuldigt/ oder zu ringerer Leibstraff erkennt zu werden/ So mag er durch seinen Fürsprecher bitten lassen/ oder selbst bitten/ wie hernach volgt.

Herz Richter/ N. der Beklagte antwort/ zu der Beklagten Missethat/ so durch N. als Klager wider ihn geschehen/ die er mit N. geübt haben solle/ in aller massen/ wie er vormals gemeldet/ vnd geantwort hat/ vnd gnuegsamb fürbracht ist/ vnd bitt/ daß der Richter vnd Beysitzer/ derselben beschehnen Klag vnd Antwort halb/ alle Handlung vnd auffschreibung/ wie das alles nach löblicher rechtmäßiger/ des Landtsfürsten auffgerichteten Landts: vnd Halßgerichts Ordnung/ in disem Fürstenthumb Steyer ergangen/ fleißig wollen ermessen/ vnd daß Er N. als der Beklagte/ auff sein erfunden Vnschuld/ mit endlicher Vrtel vnd Recht ledig erkennt/ vnd ihme der Klager den auff-

erloff.

Artikel deß andern Thails/ der

erloffnen Gerichts Kosten vnd Schäden abzulegen/ vnd sich der Straff vnbillicher seiner Klag halben/ vermüg gemelter Ordnung/ vor Gericht gnuegsamb verpflichtet werden.

Item/ wo der Fürsprecher dise obgemelte Antwort vnd Bitt/ mündlich zu reden nit geschickt were/ mag er die Schriftlich für den Richter legen/ vnd bitten/ dieselb verschaffen zuverlesen/ Darauff soll der Richter dem Gerichtschreiber befehlen/ die gemelt eingelegt Zettel zuverlesen/ Wo aber der Klager ein vbermäßige Straff/ vber gelegenheit der begangnen Missethat/ in seinem Rechtsatz begeret/ mag der Beklagte auch in seiner Antwort begern/ das Richter vnd Beysitzer/ wie oben gemelt/ erwegen wöllen/ daß er vber gemelter Ordnung außweisen/ mit höher Straff/ als die That mit ihr bringt/ oder auff ihr trägt/ nicht vberladen werde.

X X I.

Bernainung der Missethat/ auff den endlichen Rechtstag/ so vormals bekennet worden ist.

Ferd. p. i. art. 51. §. 5.

vid. Card. art. 91.

Item/ wo der Beklagte auff den endlichen Rechtstag der Missethat/ die er doch vormals ordenlicher vnd beständiger weiß bekennet/ widerumb laugnet/ vnd der Richter auß solcher bekantnuß/ in erfahrung aller Umständt/ sovil befunden hett/ daß solch laugnen von dem Beklagten/ allein zu ver hinderung deß Rechts/ vnd weiter fristung seines Lebens/ wie vor in ein sonderm Artikel auch davon gemelt ist/ fürgenomen wurde/ So soll der Richter die/ so mit ihm solche verlesne Urgicht vnd Bekantnuß/ in der besprachung deß Thätters/ oder der strengen Frag gehört haben/ so sie am Rechten sitzen/ auff ihre Ayd fragen/ ob sie die verlesen Urgicht gehört haben/ vnd derselben also ingedenck seyn/ Vnd so sie darzu ja sagen/ so soll der Richter in allweg Ortels fragen/ ob auff die verlesen Urgicht/ vnangesehen deß Thätters laugnen/ mit Recht weiter (wie sich gebürt) verfahren soll werden/ Vnd wo das mit Recht erkennt wird/ soll der Richter/ zu weiter voll=

vollziehung des Rechtens greiffen/ vnd mit Recht fortfahren/
 Wo es aber nicht erkannt wurde/ so soll der Gefangen wider in Ge-
 fengnuß geführt/ vnd auff mehrern Rath/ vber die Sachen/ so der
 Richter bey Verständigen/ oder auch zuvor bey der Obrigkeit
 pflegen/ soll zu einem andern Tag wider zu dem Rechten greiffen/
 Vnd die so bey der Vrgicht/ wie obstehet/ gewesen/ vnd in disem
 fall nit als Zeugen/ sonder als mit Richter handeln sollen/ derhalb
 von Gericht oder der Vrtel nit außgeschlossen werden.

X X I I.

Wie der Richter vnd Beyfizer/ nach allem für-
 bringen/ auch endlichem beschluß/ die Vrtel ver-
 fassen/ vnd wie die Beyfizer durch
 den Richter gefragt sollen
 werden.

vid. Carol. art. 92.

Dem/ wann ein Thätter von Ampts wegen einkompt/ oder
 auch/ wo kein sonderlicher wilkürlicher Anklager verhan-
 den ist/ vnd der Thätter die That bekennet/ oder sonst offen-
 bar/ oder daß dieselb/ laut vorbeschribner Ordnung/ beweißlich
 gemacht/ vnd lautter ist/ Sollen Richter vnd Vrtthailer die Vrtel
 mit versperreter Thür verfassen/ aber zuvor alle gerichtliche Sachen
 vnd Handlung wol mercken/ fleißig ermessen/ vnd also darauff
 nach ihrem besten verstehn/ diser vnser Gerichts Ordnung/ vnd
 nach gelegenheit eines jedlichen Falls/ am allergleichisten vnd ge-
 meßigisten Vrteln/ Vnd so die Vrtel also verfaßt/ soll volgendts am
 offenen Rechten/ der Richter die Beyfizer am Ring des Rechten
 also fragen/ *V. Ich frag dich Rechtens.*

X X I I I.

Darauff sollen die Beyfizer vngesefhrlich
 also Antworten.

vid. Carol. art. 93.
 hera

Artikel des andern Thails/ der

Der Richter ich sprich zu Recht/ es geschicht billich/ auff alles Gerichtlich einbringen vnd handlung/ was nach des Gerichts ordnung Recht/ vnd auff genuessame handlung vnd fürbringen/ in Schrifft zu vrtel verfaßt ist.

X X I V.

Die Vrgicht öffentlich zuverlesen.

Ferd. p. i. ar. 51. in princ.

Doch solle dem Thätter die vrgicht seiner begangnen Mißhandlung zuvor in peinlichen Rechten/ vor eröffnung der Vrtel/ öffentlich vorgelesen werden/ wie bißher der gebrauch gewesen ist.

X X V.

Was massen die Beyßiger mündlich Vrtlen sollen.

Wo aber der Fall begangner Mißthat nit lauter/ vnd daß ein solcher namentlicher Anklager vorhanden/ vnd der Fall in peinlichen Rechten/ durch die Partheyen disputiert vnd verfochten/ dardurch die notturfft geben wurde/ daß die Vrtel erst auff sollich gegenwärtig mündlich fürtrag/ vnd vor einkommen handlung/ durch die Beyßiger von Mundt gesprochen werden müste/ So sollen die Beyßiger auch fleißig auff die Sachen merken/ die wol ermessen/ vnd der Richter darauff die Beyßiger von Mund zu Mund Rechtens fragen/ Vnd darauff die Beyßiger nach ihrem besten verstein/ nach gelegenheit eines jeden Falls (wie vorstehet) ein jeder insonders sein Vrtel mündlich geben/ Wo sie aber in ihrem Vrtel gespalten oder zweifflich wurden/ soll der Thätter widerumb in Fronvest geführt/ vnd fürter durch den Richter vnd Beyßiger weiter/ wie obsteht/ Raths darüber gesucht/ vnd auff eine andere Zeit ein ferzer Rechtstag widerumb angesetzt/ vnd was Recht ist/ gehandelt werden.

X X V I.

Deffnung der Vrtel.

vid. Carol. ar. 94. et 95. Item/

Item/wann aber der Fall/wie vorgemeldet/vnzweifflich lauter/vnd die Vrtel/wie vernommen/in Schrift verfaßt ist/soll der Richter dieselb verfaßte endlich Vrtel durch den geschwornen Gerichtschreiber öffentlich verlesen lassen/vnd wo peinliche Straff erkennt wird/so soll ordenlich gemeldet werden/wie vnd welcher massen die an Leib oder Leben geschehen soll/wie dann peinlicher Straff halb/auch wie der Gerichtschreiber die Vrtel formen vnd schreiben soll/hernach in etlichen Artickeln gemeldet wird.

X X V I I.

Ferd: p: i. art: st. §. 4. Stab zerbrechen. *vid. Carol: art: 96.*

Item/wann der Beklagt mündtlich zu peinlicher Straff verurthailt wird/soll der Richter an der sitzunden Richtstatt seinen Stab zerbrechen/vnd den Verurthailten dem Freymann befehlen/vnd bey seinem Ayd gebietten/die gegebenen Vrtel getrewlich zu vollziehen/damit vom Gericht auffstehn/vnd darob halten/damit der Freymann die gesprochen Vrtel/mit guter gewarsamb vnd sicherheit vollziehen müge.

X X V I I I.

Aufruffung des Nachrichters Fried.

Ferd: p: i. art: st. §. 8. *vid. Carol: art: 97.*

Item/so der Richter nach der endt Vrtel seinen Stab zerbrochen hat/defgleichen auch/so der Freymann den Armen auff die Richtstatt bringt/soll der Richter öffentlich außruffen oder verkünden lassen/vnd von der Obrigkeit wegen bey Leib vnd Guet gebietten/dem Freymann keinerley verhindernuß zu thun/auch ob ihm mißlung/nit Handt anzulegen.

X X I X.

Frag vnd Antwort nach voll-

ziehung der Vrtel. *vid. Carol: art: 98.*

Artikel des andern Thails/ der

Dem/ mit solcher Frag vnd Antwort/ soll es bey gutter al-
herkommer gewonheit bleiben.

X X X.

So der Beklagte mit Recht ledig
erkennt wird.

vid: Carol: art: 99.

Dem/ wo aber der Beklagte mit Urtheil vnd Recht ledig er-
kennt/ mit was weeg oder maß das beschehe/ vnd die Urtheil
ausdrucken wurde/ dem solle/ wie sich gebürt/ auch gelebt
vnd nachgangen/ Aber des abtrags halben/ so der ledig erkennt/
Begehren wurde/ Sollen die Thail alsdann zu entlichen Burger-
lichen Rechten/ für das ordenlich Gericht gewisen werden.

X X X I.

Von Leibsstraff/ die nit zum Tode
gesprochen werden.

vid: Carol: art: 101.

Dem/ die Straff an Leib oder Gliedern/ die nit zum Tode
seyen/ vnd offentlicher That halb/ auch von Ampts wegen ge-
schehen/ erkandt sollen werden/ davon wird der Formb des
Urtheil hernach besunden.

X X X I I.

Von vnnottürfftigen Fragen/ so vor
Gerichte beschehen.

vid: Carol: art: 100.

Dem/ nach dem bissher an den peinlichen Gerichten in vn-
serm Fürstenthumb Steyer/ vil vberflüssig vnd vnnottürfftig
Fragen vnd andringen gebraucht worden/ die zu keiner
erfahrung der Wahrheit oder Gerechtigkeit noth seyn/ sonder das
Recht mehr dardurch verhindert wird/ dieselben wollen Wir hiez
mit auffgehbt haben.

Das

X X X I I I.

Daß kein Richter keinen Thätter/ so das
Leben verwürckt/ auff fürbitt ledig
soll erkennen. Ferd. p. i. arb. st. d. 7.

Dem/ nach dem Uns angelangt/ daß sich vorher vilmals be-
geben/ wann ein Thätter der das Leben verwürckt/ für das
peinlich Gericht zu rechtsfertigen gestellt/ das/ vnangesehen
seiner bekenneten erfunden vnd offenbaren Missethat/ damit er end-
liche Todtsstraff verwürckt gehabt/ erwo auff ansehenlicher Per-
sonen fürbitt/ oder aber auff leichtfertiger Personen begehrten vnd
angebotten Vercheligung/ solcher ihrer verdienten Straff bege-
ben/ absolviert/ vnd mit vermainten Rechten gar ledig erkannt
worden/ daß Uns aber ferzter zgedulden nit gemaint ist/ Dem-
nach sollen hiemit Richter vnd Beyfizer gewarnt vnd vermahnt
seyn/ daß sie sich hinsüran dergleichen ledig erkennung/ im fall des
Rechters/ oder aber der güte enthalten/ Sonder auff eines jed-
lichen Thätters verbrechen/ nach gestalt desselben/ laut diser vnser
Ordnung/ handeln vnd erkennen/ was Recht ist.

X X X I V.

Was massen ein einkömner Thätter auff
Bürgschafft außgelassen mag
werden. Ferd. p. i. arb. 30.

Dem/ so einer vnbezichter oder verdachter Missethat/ oder
dergleichen vrsach wegen in Gefängtnuß einbracht/ vnd die
That durch den Gefangnen nit bekennet wurde/ vnd sonst nit
offenbar oder lauter were/ vnd aber durch einfallend rechtmessig
Vrsachen/ der Einkömme auff sein oder seiner Freundschaftt oder
Beyständt begehrn/ vnd bewilligung des Anklagers/ auff Bürg-
schafft vnd widerstellung/ durch den Richter noch darüber gehab-
ten Rath/ der Gefängtnuß gemüßigt wurde/ solche handlung mag
als Bürgerlich geacht werden/ doch nit lenger/ dann alsolang von
Ampts wegen/ oder auff eines sonderlichen Anklagers anruffen/
mit außführung der That/ auß rechten vrsachen gegen dem bezich-
ten oder verdachten/ still gestanden wurd/ Wo aber auff lautere
S ij erfah-

Artifel des andern Thails/ der

erfahrung der bezichten That/ hernach volgund der Obrigkeit/ oder dem Anklager vrsach geben wurde/ ferzer gegen dem Thätter peinlich zuverfahzen/ Alßdann soll die Handlung widerumb peinlich verstanden/ vnd inhalt diser vnser Ordnung/ weiter gegen dem bezichten oder verdachten Procediert werden/ was Recht ist.

X X X V.

Vom Beichten vnd vermanen/ vor vnd
nach der verurthailungen.

vid: Carol: ar: 102.

Dem/ wann eines Gefangnen missethat halben sovil außsündig worden/ daß die verwürchte That die straff des Lebens auff ihn treget/ solle er/ wie hievor auch vermelt/ nach löblicher vnd Christlicher gewonheit/ zuvor vnd ehe er zu endlicher Todtstraff für Recht gestellt wird/ mit fleiß zur Beicht vnd empfangung des heiligen Hochwürdigen Sacraments gehalten/ vnd Christlich vermahnt/ Auch fürnemblich ein Christlicher gelehrter Priester vnd Beichtvatter/ vnd ander fromme erbar verständige Personen/ so zu ihm in die Gefängnuß gelassen werden/ die ihm zu dem wahren Christlichen Glauben/ vnd Heyl seiner Seelen/ mit guter Christlicher vnderweisung stärken vnd lernen/ auch zu bußwertiger berewung seiner Sünd/ vnd sonderlich dahin vermahnen/ alle sein verschuldte Mißhandlung/ dem heiligen Leyden Christi vnser Heylands/ daß dasselb für aller Menschen Sünd gnueg gethan/ auffzulegen/ vnd andern mehr dergleichen nottürfftig vermahnungen trösten/ Dergleichen sollen bey dem Gefangnen nach seiner endlicher verurthailung zum Todt/ zum wenigsten ein Priester oder zween am außführen oder außschlaipffen gegenwärtig seyn/ die ihn zu der Liebe Gottes/ rechten Glauben vnd vertrauen zu Gott/ vnd dem Verdienst Christi/ wie obstehet/ ohn vnderlaß vermahnen/ vnd seiner Seel Seligkeit nutz/ zum treulichsten vnd besten erinnern/ wie dann hernach zu Beschluß diser vnser Ordnung/ ein sonderliche vnderweisung/ auß heiliger Göttlicher Schrift/ weitläuffiger gesetzt vnd begriffen ist/ Die die Beichtvatter/ oder wo die darzu nit geschickt/ dann die Gericht selbst/

selbst/ oder durch Jemand ander verständig an ihrer statt/ der
vervrhalten Menschen/ zu besterckung seiner Gewissen/ vnd ver-
hütung der verzweifflung/ mit höchstem fleiß vorlesen/ vnderrich-
ten vnd einbilden sollen.

X X X V I.

Daß die Beichtvätter die Armen/ bekennete
Warheit zu laugnen/ mit weisen
sollen. *vid: Carol: ar: 100.*

Dem/ die Beichtvätter der Vbelthätter/ sollen die Thätter/
was sie mit der Warheit auff sich selbst/ oder ander Personen
bekennt haben/ wider zu laugnen mit weisen/ dann niemand
gebürt/ die bößheit mit vnwarheit zubedecken/ vnd weitter Vbel
zu stercken.

X X X V I I.

Ordnung vnd Bericht/ wie Gerichtschreiber
die endlich Vrteln der Todtstraff halben/
formen sollen. *vid: Carol: ar: 190. & 191.*

Dem/ so dann nach Inhalt diser vnser Ordnung/ ein Vbel-
thätter vberwunden/ vnd die schrifftlich Endvrtel der Todt-
straff (wie vorsteht) beschlossen werden/ So soll der Ge-
richtschreiber die Vrtel vngefehrlich auff nachfolgenden formb be-
schreiben/ damit er dienachfolgend in dem endlichen Rechten/ wie
hievor von eröffnung der in geschrifft verfaßten Vrtel geschriben
steht/ auß befehl deß Richters/ öffentlich verlesen mag.

X X X V I I I.

Einführung einer jeden Vrtel/ zum Todt/
oder ewiger Gefängnuß. *vid: Carol: ar: 192.*

Artikel des andern Thails/ der

Auff Klag/ Antwort/ vnd alles Gerichtlich fürbringen/ auch
nottürfftig vnd warhafftig erfahrung/ so deshalb nach laut
vnfers gnedigisten Herrn vnd Landsfürsten peinlichen Ord-
nung dises Landts Steyer geschehen/ Ist durch die Verthailer vnd
Beysitzer dises Gerichts entlich zu Recht erkennt/ daß N. so gegen-
wärtig vor disem Gericht steht/ der erfundenen Vbelthat halben/
so er inhalt verlesener Vrgicht geübt hat.

X X X I X.

Beschluß einer jeden Vrtel.

Carol. art. 192.

Zum Feuer.

It dem Feuer/ vom Leben zum Todt gestrafft werden soll.

Carol. art. 192.

Zum Schwerdt.

It dem Schwerdt vom Leben zum Todt gestrafft werden
soll.

Carol. art. 192.

Zu der Vierthailung.

Durch seinen ganzen Leib zu vier stücken zerthailt/ vnd da-
mit vom Leben zum Todt gestrafft werden soll/ vnd sollen
solche vier Thail/ auff gemaine vier Weegstrassen/ öffent-
lich gehangen vnd gesteckt werden.

Carol. art. 192.

Zum Rad.

It dem Rad durch zerstückung seiner Glider/ vom Leben
zum Todt gericht/ vnd fürder öffentlich darauff gelegt wer-
den soll.

Carol. art. 192.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem Strang oder Ketten/ vom Leben zum Todt gericht werden soll.

Carol. art. 192. Zum Erträncken.

In dem Wasser vom Leben zum Todt gestrafft werden soll.

Carol. art. 193. Vom lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfählt werden soll.

Carol. ar. 193. Vom Schlaiffen.

Item/ wo also einer/ wie obsteht/ zum Todt verurthailt/ vnd das Schlaiffen darzu erkennt wurd/ So soll an der Vrtel diser Anhang auch stehn/ Also/ vnd soll darzu auff die Richtstatt durch die vnvernünfftigen Thier geschlaiffet werden.

Carol. ar. 194. Vom reissen mit glüenden Zangen.

Item/ wurd auch der Verurthailt zu zerzeissung mit glüenden Zangen erkennt/ So gehören nach folgende Wörter an die Vrtel zu hangen/ Also/ vnd soll darzu vor der entlichen Tödtung öffentlich auff einen Wagen/ biß zu der Richtstatt vmbgeführt/ vnd der Leib mit glüenden Zangen gerissen werden/ nemblich mit **N.** griffen.

Carol. art. 195. Von Gefängnuß.

Alß warhafftige erfahrung vnd befindung gnuessamer anzeigung/ zu bösen Glauben/ künfftiger Vbelthätter beschädigung halben/ ist zu Recht erkennt/ daß **N.** so gegenwärtig vor

Artikel des andern Thails/ der

Gericht steht/ in Gefängnuß enthalten werden soll/ biß er gnuegsamb vnd gebürlich Caution vnd versicherung thue/ damit Landt vnd Leutß von ihme versichert werden.

X L.

vid. Carol.
ar. 196.

Von Leibstraff/ die nit zum Todt oder Gefängnuß/ wie obsteht/ gevrthailt werden.

X L I.

Carol. ar. 197.

Einführung der Vrtel/ peinlicher Leibstraff halben/ die nit den Todt berühren.

Nach fleißiger vnd warhafftiger erfindung/ so Inhalt vnserß gnedigisten Herrn vnd Landtsfürsten/ vnd des Fürstenthumbs Steyer/ Ordnung geschehen/ Ist zu Recht erkannt/ daß N. so gegenwärtig vor Gericht steht/ der missethätigen vnzehrlichen Handlung halb/ vermüg der verlesenen Vrgicht geübt.

X L I I.

Hernach volgen die Beschluß jeder Vrtel/ die nit den Todt berühren.

Carol. ar. 198.

Abschneidung der Zungen.

Öffentlich an Pranger oder in Halßeyßen gestellt/ die Zungen abgeschnitten/ vnd darzu biß auff erlaubung der Obrigkeit/ dises Landts verwisen werden.

Carol. ar. 198.

Abhawung der Finger.

Öffentlich an Pranger gestellt/ vnd darnach die zween Finger/ damit er mißhandelt vnd gesündigt hat/ abgehawen/ auch fürder des Landts/ biß auff erlaubnuß der Obrigkeit/ verweist werden.

Ohren

Carol. art. 198. Ohren abschneiden.

Sffentlich an Pranger gestellt/ beyde Ohren abgeschnitten/ vnd biß auff der Obrigkeit wider erlaubnuß/ deß Landts verwisen werden.

Carol. art. 198. Mit Ruthen außhawen.

Sffentlich an Pranger gestellt/ vnd fürder mit Ruthen außgehawen/ auch deß Landts/ biß auff wissentlich erlaubnuß der Obrigkeit/ verweist werden soll.

Merck/ so ein Vbelthätter/ zu sampt seiner auffgelegten Leibsstraff/ Jemand sein Guet wider zuehren/ oder aber etwas von sein eigen Gütern zugeben verwürckt/ wie deßhalb hievor in etlichen Artickeln diser Ordnung vermeldt wird/ oder sonst in vnbenannten Fällen dergleichen zuthun Rechtlich erfunden wurde/ So soll solche widerkehrung oder dargebung deß Guets/ mit lautern Worten/ wie das geschehen solt/ an die Vrtel gehangen werden.

X L I I I.

Vom form der Vrtel/ zu erledigung einer für
Recht gestellten Personen.

Carol. art. 199. 200. 201. 202. 203.

Item/ wo aber ein Person/ so nach laut diser vnser Ordnung vmb peinlicher Straff willen angenommen/ für Recht gestellt/ vnd mit Vrtel vnd Recht zuerkennen beschlossn wurde/ dieselbig Vrtel soll vngefehrlich nachfolgender massen verfaßt werden.

Auff Klag vnd Antwort/ vnd alles nottürfftig einbringen/ gründlichen vnd fleißigen erfahrung vnd erfindung/ so alles nach laut vnser gnädigsten Herrn vnd Landtsfürsten/ vnd deß Fürstenthumbs Steyer peinlichen Gerichts Ordnung deßthalben beschehen/ Ist der gegenwärtig N. so vor Gericht steht/ mit entlicher Vrtel vnd Recht von aller peinlichen Straff ledig erkennt.

Vnd

Artikel des andern Theils/ der

Vnd was fürder die Partheyen schaden oder abtrags halb gegen einander zu klagen vermainen/ das sollen sie thun/ mit entlichen Burgerlichen Rechten/ vor ordenlich Gericht vnd Obrigkeit.

Es were dann sach/ daß der Anklager seiner Klag rechtmäßig Ursachen gehabt/ dardurch das Gericht bewegt wurde/ die Kosten vnd Schäden/ auß Rechtlichen Ursachen zu vergleichen vnd auffzuheben.

X L I V.

Carol. art. 204. Von dem Gerichtskosten/ in peinlichen Gericht.

Dem/ ein jede Obrigkeit der peinlichen Gericht/ soll der Gerichtskostung vnd Arzung halb/ zimlich vnd gleichmäßige Ordnung machen/ damit niemand dardurch vbermäßig beschwert/ die Vbelthätter desto leichtlicher zu gebürlicher Straff gebracht/ vnd auß forcht vnbillichs Kosten/ die Gerechtigkeit nit verfaumbt noch verhindert werde.



Der dritte Theil diß Buechs/
von Vnzuchten in Gerichten/ vnd etlichen andern
Fällen vnd Ordnungen/ so das lauter Malefiz
nicht betreffen. *Lungfrindts fawt*

I.
Von Vnzuchten in Ge-
richten.



Item/ alle Vnzuchten in Gerichten vnd
Burgkfriden/ sovil sich solche Fäll vnder dem
gemainen Mann/ vnd der Bawrschafft zuträ-
gen/ sollen durch dieselben Gerichts/ auch die
Burgkfriden Herrn/ welcher solcher Handlung-
gen bißher im gebrauch seyn/ solche Fäll/ die sich in ihren Gerich-
ten vnd Burgkfriden zutragen/ nach vermügen vnserer Landts-
schafft in Steyer Landshandvest/ vor dem Gericht Obrigkeit vnd
Gebiet/ darinnen sich dieselben zutragen vnd begeben/ klagt/ ge-
handelt vnd gestrafft werden. Nemlich/ wann sich ein solcher Fall
zutragt/ vnd der Thätter auff wahrer That nit betreten wurde/
soll solche der Beleidigt desselben/ so die Vnzucht außser dem Dach-
trápff geschicht/ vor dem Gerichts oder oberHerrn beklagen/ der-
selb soll selbst/ oder durch seinen Pfleger/ oder Anwald/ den Thä-
ter inner vierzehen Tagen vor seiner Grundt Obrigkeit/ do er eine
hette fürzustellen/ begeren/ vnd ihme die Klag schriftlichen zuschic-
ken/ vnd so die Partheyen fürkommen/ dieselben in Klag vnd Ant-
wort/ in beysein sibem/ oder auffss wenigist fünff vnverdächtlicher
Beytzer/ nottürfftiglich hören/ vñ darüber handeln/ mit schrift-
licher erkantnuß was Recht ist/ dem beschwerten Thail die wäges-
rung für die mehrer Obrigkeit/ wie sich gebürt/ vorbehalten.

Wo aber der Beklagt/ auff solche erforderung nicht fürkom-
men wurde/ solle nichts minder mit erkantnuß/ wie obstehet/ ver-
faren werden/ Vnd was allda erkennt wird/ soll der Gerichts
oder

*appellacoz
Cilrralio
Wa. Pau
fal. Patt.*

Artikel des dritten Thails/ der

oder ober Herz/ oder ihr Anwald/ des beklagten Herrn zuschreiben/ der soll ihne darzu halten/ dieselb Erkantnuß inner vierzehnen Tagen zu vollziehen/ Wo er das nit thut/ wann dann der Gerichts oder ober Herz den Thätter darüber in seinem Gebiet betritt/ mag er ihne darumben annemen/ vnd zu vollziehung der ergangnen Erkantnuß halten.

So aber ein Thätter in übung solcher Unzuchten auff wahrer That betreten wurde/ so mag ihne der Gerichts oder ober Herz darumben wol annemen/ vnd darüber/ inmassen wie obstehet/ mit handlung/ sovil derselb Proceß nach gelegenheit darzu not ist/ wie sich gebürt/ verfahren.

Wann aber vmb verbrechungen in Gerichten vnd Burgkfriden kein Anklager vorhanden were/ oder sich der Fall der verbrechung solcher gestalt zutrüge/ daß sonst niemand als der Verbrecher der That verwont were/ So mag der Gerichts Herz vmb seine Wandel für sich selbst obbeschribner Ordnung nach wol Procediern vnd verfahren/ Vnd wo aber ein verbrechung/ auffer wissen des Gerichts Herrn/ durch die Partheyen selbst oder Jemand andern vergleicht wurde/ so soll solche verglichung dem Gerichts Herrn vnd Obrigkeit an ihrem Wandel vnvergriffen seyn.

Vnd so aber in Gerichten vnd Burgkfriden/ durch ledig Personen/ so nit angesessen weren/ aufferhalb der Vnderthanen Söhn vnd Dienstbotten/ Unzuchten vnd verbrechungen geübt wurden/ In solchen fällen haben der Gerichts vnd Oberherren/ die vnangesessnen vmbschwaffenden ledigen Personen/ so sie die in ihren Gerichten vnd Gebieten betreten/ mit gebürlicher Gefängnuß anzugreifen/ vnd vmb ihr verbrechung/ so die gebürlicher weiß auffindig wurd/ nach gestalt des falls/ ex officio, oder auff Jemandes anklag/ zu gebürlicher Straff vnd abtrag zu halten.

Was sich aber für Unzuchten/ es sey von angesessnen oder ledigen Personen/ vnder dem Dachtrappff zutragen/ dieselben soltent einem jeden Grundtherren/ doch mit aller Ordnung/ wie solches den Gerichten/ als vorstehet/ auffgelegt/ zu handlen vnd zu straffen zustehen.

Her.

Ingluiff
iudicir
wies
nung
mann

NB:
alng
In
fab
g
nigh
b

Hernach volgen etliche Fälle/ so
für eigentlich Unzuchten verstanden/ vnd wie sie
gestrafft sollen werden.

I I.
Von Maulstraihen.

Listlichen/ wann einer dem andern mutwilliger weiß fürsetz-
lich vnd bedächtlich einen Maulstraih gibt/ ist ein Unzucht/
vnd die Bueß davon/ 72. s.

Deßgleichen von einem Maulschlag/ so auß einem Zorn vnd
gäch geschicht/ auch 72. s.

I I I.
Schlag mit einem Spieß.

Ltem/ wann einer einem andern ein schlag gibt/ mit einem
Spieß/ 1. Pfund s.

I V.
Hackenstraih.

Ltem/ von einem schlag mit einer Hacken/ 1. Pfund s.

V.
Steckenstraih.

Ltem/ von einem straih/ so mit einem Stecken oder Knüttel
beschicht/ 1. Pfund s.

Artikel des dritten Thails/ der

V I.

Zucken der Wöhr.

Item/ wann einer zuckt/ vnd aber nicht schlegt/ die Bueß 72. Pfening.

Welcher aber zuckt vnd schlägt/ ob er gleich nit beschädigt/ ist die Bueß 4. fl. 24. s.

V I I.

Brodtmesser zucken.

Item/ welcher ein Brodtmesser zuckt/ ob gleich kein verletzung darauß erfolgt/ ist die Bueß 1. pfund Pfening.

V I I I.

Gemaine Vnzuchten.

Item/ von verbotten Worten/ vnd sonst von allerley gemain geschlechten der Frevel vnd Vnzuchten/ soll die Bueß seyn 60. Pfening.

Anbrn. h. s. d. l. i. injuri d. l. i. g. Vnd soll sich ein jeder/ der solche Vnzuchten übt/ neben dem Geltbueß/ mit dem Belaidigten nach gestalt des Falls/ auch zu vertragen schuldig seyn.

I X.

Von Blutruff vnd Schäden.

Item/ welcher aber einen andern in solchen thätlichen übungen der vnzuchten/ Blutruff oder schadhaft macht/ davon soll allweg die Bueß seyn 2. pfund s. Vnd in allweg sollen dem Belaidigten nach erfindung der Vnschuld/ seiner empfangnen Wunden vnd Schaden halb/ nach gelegenheit derselben/ von dem Beschädiger gebürlich abtrag vnd widerkehr beschehen/ vnd wederhall

Derhalb zwischen den Thailen Krieg oder irzung für sielen/ sollen dieselben vorgeschribner Ordnung nach gehandelt/ vnd erörtert werden.

Welcher aber öftermal solch vnzuchten vnd frevel übt/ der ² *im in dre* soll neben der Geltstraff/ auch an dem Leib/ nach gelegenheit der ¹ *d. m. in pelle* verbrechenen/ mit Gefängnuß gestrafft werden.

X.

Die Straff der Vnzuchten/ von wegen
geringer Tax/ nit zu vnder
lassen.

Und damit aber niemand vrsach nemb/ von wegen solcher Taxierung der wandl/ die Vnzuchten strafflos zu lassen/ So setzen Wir vnd gebietten/ daß ein jeder/ denen solch Vnzucht (wie obsteht) zu handeln vnd zu straffen gebürn/ vnangesehen diser Unser gesetzten ringerung/ in allen Zufällen mit gebürlicher handlung gegen den Verbrechenen/ bey vermeidung vnserer Straff verfare/ dann sollich vnzuchten nit gehait/ sonder mit bestem fleiß abgestellt werden.

X I.

Von der Landtleuth Pfleger
vnd Diener.

Dem/ wo aber einer vnser Landtmann in Steyer/ Pfleger ^{für} *für* oder Diener/ vorgemelter massen ein vnzucht/ oder anicher ^{fall} *fall* ley ander vngewür begieng/ so solle dasselb Gericht in Stöt ⁱⁿ *in* ten/ Märkten/ oder auff dem Landt/ oder ein jeder Landtmann/ ^{delicta} *delicta* wo sich solche Sachen vnder dem Dachtröpf begeben/ sich vor derselben Diener Herrn Beklagen/ darüber solle der Herz fürder ^{selb} *selb* lich die billigkeit/ mit ordenlicher erkandnuß handeln/ So dann ^{straf} *straf* die Sachen Burgerlich befunden wurde/ so mag dann deß Dieners Herz solchen Fall selbst straffen/ vnd den Verbrecher dem Belaidigten/ zu gebürlicher widerkehr mit bescheidenheit/ wie vor ^{stehet} *stehet*

Artikel des dritten Theils/ der

stehet/ halten/ Wurde aber die Sach Malefizisch/ also/ daß einer damit den Todt/ oder sonst ein öffentliche Leibsstraff verwürckethett/ erfunden/ Alßdann soll der selbe Herr solchen Diener unverzogenlich vnd ohn widerred/ auff des Gerichts begehren/ in dasselb Gericht/ da sich die That begeben hat/ wie sich gebürt/ vnd von alter herkommen ist/ zu rechtlicher Straff vnd ordenlichem Rechten vberantworten/ Wo aber hierüber Jemand beschwert zu seyn vermaint/ dem solle in allweg die waigerung/ im fall so die handlung nit Malefiz betrifft/ supplicando für die Landts Obrigkeit/ vnd von dannen ferzer die ordenliche Appellation, für die noch mehrer Obrigkeit/ fürgesetzt vnd vorbehalten seyn.

*referred
appellatō*

Wo aber ein solcher Diener in einem Gericht/ oder vnder eines andern Herrn Dachtrápff/ an einer Unzucht/ oder ander ungebür an warer That betreten wurde/ so mag ihne das Gericht/ aussere den Dachtrápffen/ darumben wol annemen/ vnd soll ihnen fürter seinem Herrn auff sein ersuchen vnd er bieten/ ihne meniglich zu gebürlicher Handlung zu halten/ soferz die Sach nit Malefizisch wer/ ohn widerred vberantworten/ Wo aber die Sach Malefizisch wer/ dann denselben Diener den Landtgerichts Inhaber zu gebürlichen Rechten anhängigen/ Vnd wo ein Diener iuventlicher weiß/ ohne vnd aussere Nothwöhr/ vber seinen Herrn die Wöhrz oder Püchsen rucket/ oder sonst Hand an ihne leget/ demselben soll auff vorgehende erkantnuß/ die rechte Hand abgenommen werden.

*inim
sua
über
sua
sua*

X I I.

Was nit für Unzuchten verstanden soll werden.

A Ber ander Sachen vnd Fall/ aussere obgemelter Artikel/ als was antrifft Gründt vnd Böden/ Holzwaid/ Vischwaid/ Reißgeaid/ Zein/ Rain/ Stöck vnd Stein/ vnd was dem allem anhängig ist/ darinnen sollen die Gericht nit zu handeln haben/ sonder solche vnd dergleichen Fall/ sollen innhalt der Landts Freyheit/ vnser Fürstenthumbs Steyer alt herkommen vnd gewonheiten/ gehandelt vnd gehandhabt werden.

X I I I.

Tax vmb Schreiberey/ in Gerichtlichen
Handlungen oder Vnzuchten.

Item/ damit in solchen obbeschribnen Handlungen der Vnzuchten/ die Partheyen in der Schreiberey/ nit vber zimlichs beschwert werden/ haben Wir zum thail nachfolgender massen/ in denen Artickeln/ so am meisten vnd gemainiglich fürfallen/ Taxierung bestimbt/ wie volgt.

Item/ vmb ein fürforderung/ verkündung/ Compasß/ vnd dergleichen Brieff/ so nach fürfallender notturfft obgeschribens Proceß außgehen/ darfür soll nit mehr als vier Kreuzer bezalt werden.

Item/ für ein Abschied sechs Kreuzer/ vnd alle ander zufallend Schreiberey/ soll der obbestimbt Tax gleichmäßig gestellt/ vnd wo darinn irung zwischen den Partheyen entstände/ sollen vnser Landtsauptmann vnd Vizdomb/ jederzeit darinn erleütterung vnd maßigung zuthun haben.

Zolgen etliche benennete Fall

den Vnzuchten anhängig. *Man auß. Bettel. Strick
in Hofen, sal. Burg. für
man ghinuo. Inu. Vötte
Inu. g. flagnun. ab.*

X I V.

Von angriff vnd fürwartten. *Inu. g. flagnun. ab.*

Item/ so einer Jemand fürwart/ oder hinderwilt mit tödtlicher Hand/ wie sich die zurüge/ einen oder mehr Leibs- schaden zufügte/ soll der Thätter mit Gefängnuß durch das Gericht verhasst/ vnd nit ehe außgelassen werden/ biß der Verwundte dermassen hail vnd gesundt worden/ daß durch gewisse vermutterung der Schadhafft/ seines empfangnen Schaden halb/ keiner sterblichen gefehrligkeit mehr zu sorgen/ vnd von dem Thätter abtrag empfangen hab/ Auch ist derselbe Thätter dem Gericht darzu verfallen zwey pfund Pfemning/ sampt gebürlicher bezalung seiner Arzung.

acht/ vnd das Gericht solch Viech zu handen bringt/ soll dasselbe Gericht solch Viech ein Monat lang halten/ vnd so in solcher Zeit der Eigenthumber demselben nachkame/ vnd dem Gericht glaub- *Innlofa*
würdigen bericht thut/ daß ihme dasselbe Viech zugehört/ so soll *u. m. g. Brief.*
ihme das Gericht gegen bezahlung des gewöhnlichen fürfangs/
vnd das Viech empfangen azung/wider zuzustellen schuldig seyn.

Wo aber der Eigenthumber/ oder Jemand von seinen wegen in obberürter Zeit nit kompt/ so mag das Gericht solch Viech/ nach beschehner erkundigung/ nach gelegenheit seines werths verkauffen/ vnd das Gelt Jahr vnd Tag innen behalten/ vnd so der Eigenthumber in solcher Zeit kompt/ vnd wie obbegriffen/ außführt/ daß ihme das verlohren Viech eigenthumblich zugehört hab/ soll ihme das Gericht auff bezahlung des fürfang/ vnd erlegung der äzung/ die kauffsumma des Viechs zustellen/ vnd erfolgen lassen.

XVI.

Wo Jemand ein Guet vnvergolten/
auff seiner Gewalt kompt.

Item/ so einem farunde Gütter/ was die für namen haben/ vnvergolten auff seiner gewalt kompt/ vnd der so es mit solchem gefahr zu handen brächt/ dasselb einem andern (dem der fall vnberuust) weiter verkaufft hette/ wo dann der Eigenthumber solch sein vnvergolten Guet in einem Gericht betritt/ vnd glaubwürdig darthut/ daß ihme solch Guet zugehört hat/ so ist das Gericht schuldig/ dem Eigenthumber dasselbig gegen bezahlung seines gewöhnlichen fürfangs/ widerumb zuzustellen/ vnd den/ bey welchen das Guet betretten worden/ steht bevor/ ferret seinen Galt ber darumb zuersuchen.

XVII.

Arrestierung farunder Gütter
in Gerichten.

Artikel des dritten Theils/ der

*arresta in
iusticiam
vindicant
eo ipso re
laxant.*

Dem/ welcher einem andern sein fahrend Guet/ von ange-
maßter Ansprach wegen/ in einem Gericht Arrestiert/ vnd in
verbott legt/ dasselb Gericht soll dasselbe Verbott/ was sich
auff dem Landt begibt/ vor dem Gericht daselbst/ was aber vnder
dem Dachträpff beschicht/ durch den Grundtheren/ Pfleger/
Amptmann oder Befelchhaber/ inner dreyen/ vnd vmb andere
Güter inner vierzehnen Tagen (wie sich gebürt) gerechtfertigt
werden/ Wo das in solcher Zeit nit beschicht/ so soll dem Eigen-
thumber das Arrestierte Guet/ alsdann ohn ferzrer auffhaltung/
widerumb frey seyn/ vnd das Arrestierte Relaxiert werden.

X V I I I.

Von Mißbräuchen vnd vnbesügten Gewon-
heiten/ so etlicher Orth vermainter ver-
fallner Güter halb/ gehalten
werden.

Carol. an. 218.

Dem/ nach dem an etlichen Enden gebraucht vnd gehalten
wird/ so ein Vbelthätter mit gestohlner oder geraubter Haab
betretten/ vnd Gefänglich einkompt/ daß alsdann solch ge-
stohlen oder geraubt Guet/ durch die Obrigkeit desselben Orths/
eingezogen/ vnd den verletzten nit widerumb zugestellt wird.

Desgleichen an vilen Orthen der Mißbrauch ist/ so ein
Schiffmann mit seinem Schiff verfehrt/ Schiffbrüchig wird/
daß alsdann der Obrigkeit desselben Orths/ das Schiff sambt
den Gütern verfallen seyn solle/ Dise vnd dergleichen gewonheit/
wollen Wir/ daß die füran ab seyen/ vnd ferzrer nit geübt vnd ge-
halten werden sollen/ Doch wo sich ein solcher Fall zutrüg/ vnd
durch vnfleiß der Flößer oder Schiffleuth/ an den Brüggen scha-
den zugesüßt wurde/ derselbe Schiffmann oder Flößer sollen sich/
nach gelegenheit deß Schadens/ mit dem Beschädigten/ nach zim-
lichen zuvertragen schuldig seyn/ was aber für Haab vnd Güter
auff solchen Schiffen oder Flößen geführt werden/ sollen denen sie
zugehören/ zustehen vnd bleiben.

Von

X I X.

Von andern Zufällen gleichmäßiger
Artickel/ so den Todt nit
berühren.

Nach dem nit wol alle Fall vnd Handlungen/ so sich hie-
rinn zutragen/ vnd Gerichtliche Execution auff ihn haben/
außdrucklich zubegreifen seyn/ Wo sich nun ein solcher Fall/
der in diser Ordnung nit befunden/ oder im fall der notturfft/ mit
benemnter Straff nit begriffen were/ zutrüge/ sollen durch vnsern
Landtshauptmann/ in abwesen vnsern Verweser vnd Vizdomb/
samt vnsern LandtRäthen/ vnd denen Landtleuthen/ so in gemei-
nen LandtsRechten versamblet seyn/ vber solche zufallend Artickel
Ordnung gemacht/ vnd ein maßigung der Straffen/ solches Falls
beschehen/ die nachmalen gegen andern in gleichem verbrechen/
auch dermassen vollzogen/ vnd nit anders/ als ob die in diser Orda-
nung eingeleibt wer/ gehalten werden.

X X.

Von den BergkRechten.

*Ergebnisse samtl. in
dieser ordnung v. d. h.
zu v. d. h.*

Nach dem die BergkGericht vnd BergkRechten in vnserm
Fürstenthumb Steyer ihr sonder Ordnungen/ Proceß/
Bueß/ Fall vnd Wandel haben/ wie dann Unser auffgerichte
vnd Publicierte BergkRechts Ordnung im Land Steyr lauterer
außdruckt/ wollen Wir/ daß in solchen Fällen/ so ohn mittel das
BergkRecht belangen/ derselben vnserer auffgerichteten Bergk-
Rechts Ordnung nachgangen/ gelebt/ vnd zu wider nit gehandelt/
dieselb auch in dise Ordnung nit gezogen werde.

Sovil aber Sachen/ so eigentlich das lauter Malefiz berüs-
ren/ in den BergkRechten zutragen/ damit soll es/ inhalt diser vnser
peinlichen Ordnung/ mit annemung/ vberantwortung vnd Recht-
fertigung der Vbelthäter/ wie hievor im eingang deß ersten
Buechs/ von annemung der Vbelthäter gemelt/ gehalten vnd pro-
cediert werden.

Beschluß

Artikel des dritten Theils/ der

X X I.

Beschluß.

Drauff haben Wir/ als regierender Herz vnd Landtsfürst in Steyer/ dise vorgeschriben vnser auffgerichtete Landt- vnd Halsgerichts Ordnung/ hiemit Libelweiß verassen/ vnd einer Ehrsamem Unser Landtschafft in Steyer/ von allen Ständen vberantworten lassen/ damit sich meniglich darnach zu richten/ vnd derselben gemäß zu handeln wisse/ Doch gemainer ermelter Unserer Landtschafft in ander weeg an ihren Freyheiten/ Rechten/ Herkommen/ Gebräuchen vnd Gewonheiten/ auch welche sonst von Uns als Herrn vnd Landtsfürsten/ mit sondern Freyheiten vnd Gnaden für gesehen weren/ vnvergriffen vnd ohn schaden/ Desgleichen behalten Wir vns/ als regierender Herz vnd Landtsfürst/ hierinn bevor/ dise vnser Ordnung im fall der notturfft/ vnd gelegenheit der Zeit vnd leuff/ außser der Artikel/ was gedachter vnser Landtschafft Freyheit vnd Herkommen berühren/ so in diser vnser Ordnung vermeldt seyn/ mit Rath vnserer getrewen Landtleuth/ zu mindern/ zu mehren/ vnd zu endern/ Vnd gebieten hierauff allen Landtgerichts Inhabern/ in disem vnserm Fürstenthumb Steyer ernstlich/ vnd wollen/ daß Sie dise vnser Landtgerichts Ordnung vest vnd stät halten/ handhaben/ darwider nit thun noch handeln/ noch auch des Jemandts andern zuthun gestatten/ als lieb einem Jeden sey Unser schwere Vngnad vnd Straff zu vermeiden/ Mit Verkund diß Libels, mit vnserm Fürstlichen anhangenden Insigel verfertigt/ Geben in vnser Statt Grätz/ den vier vnd zwainzigisten Tag des Monats Decembris, nach Christi vnser lieben Herrn Geburt/ im fünffzehenhundert vnd im vier vnd sibentzigisten Jahr.



X X I I.

Hernach wird begriffen/ So ein Mensch vmb offenbare Handlung/ oder ander zufällig Sachen/ vnd das Malefiz (welches an dem geübten Fall leichtlich abzunemen) betrifft/ zu Gefängnuß kompt/ wie mit denselben Personen/ auß Christlicher vnd angeborner Lieb/ allein vnd darumb/ damit der arme Mensch auß mittheilung vnd zusprechung billisches Trosts vnd hülf/ sein Seel nit in geschiligkeit setz/ bescheidenlich gehandelt/ vnd darinnen aller Fleiß gebraucht werden solle.

Dennach setzen/ mainen vnd wollen Wir/ wie Uns dann solches ^{andere} ches auß Landtsfürstlicher Macht zu verordnen zustehet/ ^{gr. h. 19} So füran/ an was enden es ist/ ein Malefizische Person in Gefängnuß kompt/ daß der Gerichts Herz/ derselben Anwalt/ Pfleger oder Verwalter/ den gefangnen Malefizischen Menschen mit gebürlicher Gefängnuß/ daß sich seines aufkommens nit zu versehen/ verwahren/ Doch daß die Gefängnuß nit so beschwerlich/ damit der arme Mensch auß verursachung solcher harten Gefängnuß/ darinnen sich Gewürm vnd ander Unzifer enthelt/ nit belestigt oder belaidigt/ sonder gebürlich/ wie obgemelt/ verwarter enthalten/ auch dieselben mit zimlicher Speiß vnd ^{mit Zumb} Tranck/ nach dem es vmb ein kleine Zeit zuthun/ versehen werde/ ^{solich} Dann es ist wol zuvermitten/ wo gleich der arme Mensch den ^{und} Fall deß Sterbens/ vmb sein begangne That/ vnd die kurze ^{und} Zeit seines Lebens weiß/ daß er nicht minder auß harter zugefügter Gefängnuß vnd vnwartung/ mehr zu verzweifflung verursacht/ dann daß er die begangnen Unthat mit ringerm Herzen/ seiner Seel zu trost/ für sich nimbt/ Neben dem ist zubedencken/ daß der Sathan/ als verderber der Christlichen Seelen/ nicht feyert/ allein für vnd für betracht/ wie er die bekümmerten vnd zweifflichen Menschen zum Fall bringen/ vnd dieselben zu ihm ziehen/ raitzen vnd verderben müge/ Zu verhütung solches Obels/ vnd auff daß der Malefizischen Person zu trost/ vnd seiner Seel zu heyl/ die notturrfft fürgewendt vnd gehandelt/ soll

Artikel des dritten Theils/ der

maß 3. ad
4. tag gri
1. schlüß zu
2. Einleitung

soll dise vnderscheid gehalten werden/ Nemblichen/ so der arme Mensch nun vngesehr drey oder vier Tag in Gefängnuß (sich desto statlicher/ was er gethon/ vnd thätlich geübt/ besinnen/ bedencken/ vnd erwegen müge) gelegen ist/ daß alßdann der Gerichts Herz/ oder derselben Verwalter/ derselben enden wohnenden Pfarrer/ oder ander geschickte erfarne vnd taugliche Priester/ zu sich erfordern vnd beruffen/ Vnd so dieselben geistlichen Vorgeber verhanden/ alßdann den armen Menschen für sie führen/ vnd kommen lassen/ auch demselben nachfolgender massen/ oder mit mehrerm Trost vnd geschicklichkeit trewlich/ Christlich/ tapffer/ höchst vnd bestes fleiß/ aller möglichkeit nach/ zugesprochen werden/ Wo aber an etlichen Enden vnser Fürstenthumbs Steyer/ da solche Malefizisch Personen einkömien/ bey den Geistlichen abgang/ vnd dann ihrer geschicklichkeit mangel erschine/ so sollen solches die Gerichts Herrn/ ihre Verwalter selbst/ oder ander erfahne vnd taugliche Personen/ die sie darzu erbitten vnd beruffen/ thun.

Erstlichen vnd solcher gestalt/ den armen Menschen zu fragen/ wie er mit seinem Christlichen Taufnamen heist/ volgendts ihne zu erinnern/ Er wisse/ daß er dieses Laster vnd Malefizische handlung/ an U. oder mit dergleichen/ wie die Sach ist/ vollbracht/ vnd gethan habe/ welches er keines weegs vollzogen/ noch dem bösen Feind sovil nachgehangen haben solle/ dann die Gebott Gottes des Allmächtigen/ auch die von Gott geordneten vnd gesetzten Obrigkeiten/ solche Laster zu üben/ mit dem höchsten verbieten/ sonderlich darneben zuvermelden/ daß die Göttlich heilig Schrift wahre weeg/ weiß vnd vnderricht gibt/ daß kein Mensch wider den andern thun/ handeln/ noch seinen Nächsten mit nichte betrüben noch belaidigen solle/ welches er aber fürgegangen/ dem Sathan vnd seinem bösen verderblichen eingeben mehr gefolgt/ dann dem Willen vnd Befelch Gottes/ Auß disen begangnen Ursachen/ vnd verbrachten Mißhandlung/ soll er nun wissen/ daß er darumb/ andern zum Exempel/ vnd höhern auch mehrern auffmercken/ damit die Bösen gestrafft/ vnd die Frommen beschützt/ die zeitlich vnd zergänglich Leibstraff empfahe/ vnd leiden müsse/ daß sich auch weiter oder lenger seines Lebens nit zuversehen/ noch lenger zu hoffen ist/ Demnach vnd darumben auch/ auß billichen vnd rechtmessigen Ursachen/ daß er sein jämmerlich Herz vnd Gemüth/

müth mit vngeferbten Glauben zu Gott richte/ ihne als dem allmächtigen/ barmherzigen/ ewigen/ gnedigen vnd gütigen Gott/ der die Sünder vnd krankten/ auch beschwerten Gewissen zu ihme gnediglich rufft/ vnd auffnehmen wil/ vmb verzeyhung vnd barmherzigkeit/ auß grund seines Herzens ohn vnderlaß bitte/ vnd zu ihme schreye/ vnd ihme sein Sünd mit rechtem ewigen Herzen flag/ vnd vmb gnad bitte/ damit er durch solche berewung der Sünd/ sein arme Seel vor der ewigen Verdammuß verhüte/ vnd dieselbe durch rechtgeschaffne Christliche Bueßwürckung zu der ewigen Frewd erhalte/ dann die Leibsstraff so ihme angelegt/ vnd das Leben genommen wird/ beschicht allein vmb sein begangne handlung vnd Missethat/ so seye es auch nur ein zeitlicher Todt des Fleischs/ daß ihne in solche mühseligkeit gesetzt/ Aber durch Bueßwürckung vnd ewiges herzlich laid/ vmb verzeyhung der Sünd/ wird das höchst vnd beste Guet/ das ist/ die edel Seel/ durch Gottes barmherzigkeit/ wer ihne darumben trewlich anrufft vnd bitten thut/ ewigen zu leben erhalten vnd errettet/ zu dem die straff/ dardurch ihme der Leib getödt/ vnd das Leben genommen/ beschicht allein vmb sein Mißhandlung/ vnd wird der weltlichen Obrigkeit/ so den Frommen zu schutz/ vnd den Boshaftigen zur Straff verordnet vnd gesetzt/ vnderworffen/ Nun müssen alle Menschen sterben/ vnd wird keiner vberbleiben/ aber die belohnung vmb jedes Menschen hingebrauchtes Leben/ das stehet bey Gott dem himlischen Vatter/ Gott der allmächtig hat aber solche leibliche Straff nit darumben geordnet/ daß dardurch die Seel soll verdampt/ noch ewigklich gepeinigt werden/ sonder denen/ so ihre begangne Sünd vnd Missethat von herten berewen/ vnd ihnen trewlich laid seyn lassen/ vnd Gott dem allmächtigen/ als dem Vatter aller Gnaden/ demütiglich klagen/ vnd vmb Verzeyhung herzlich bitten/ auch vestigklich glauben/ daß ihne Gott gnediglich erhören/ vnd die Seel erhalten werde/ vnd in disem fall nit wandt noch abfellt/ dem wird es ohn allen zweiffel entlich vnd gewißlich widerfahren/ vnd der ewigen Seligkeit theilhaftig gemacht/ wie dann der allmächtig Gott dem Sünder vnd allen Menschen/ ihnen gnedig zu seyn/ durch seinen Göttlichen Mund zugesagt/ wie er der arme Mensch hernach auß der heiligen göttlichen Schrifft/ in etlichen gesetzten Sprüchen/ tröstungen vnd Gebetten ferzer hören werde/ als nemblichen/ da Gott der Herr selbst spricht: So wahr ich leb/ wil ich nit den Todt des Sünders/ sonder daß er sich bekehre/ laß

Artikel des dritten Thails/ der

ihm seine Sünd von Herzen laid seyn/ vnd Bitt vmb Verzeyhung/
so soll er nit sterben/ sondern leben ewiglich.

Ferner zu vermahnen/ daß das ganze Leben vom Leyden Christi/ nichts anderst ist/ als ein Exempel vnd Fürbild seiner Christen/ wie Petrus sagt: Zu dem seyd ihr berufft worden/ als Christus von vnser wegen hat gelitten/ also hat er ein Exempel hinter ihm verlassen/ daß wir auch seinen Fußstapffen nachfolgen sollen/ Darumb befehlt Christus allen seinen Christen/ wöllen sie anderst selig werden/ so müssen sie das Creutz auff sich nemen/ vnd tragen/ vnd Christo nachfolgen/ wie er spricht/ Matthei am 16. Capitel: So Jemand nach mir kommen wil/ der verlaugre sein selbst/ nemb auff sich sein Creutz/ vnd folge mir nach. Wie oft hat der fromme Christus (in welches heiligen Mund kein betrug nie erfunden worden ist) vnschuldiglich müssen leyden/ doch willig vnd gedultig/ vil schändlicher vnd schmälicher Wort/ wie man zu ihm sagt/ Er were ein Sänder/ ein truncker/ Weinsichtiger/ ein lugner/ vnd vnwarhafftiger Mensch/ ein verführer des Volcks/ Wider solche vnd andere schändliche Schmachwort hat er seinen Mund nit auffgethan/ wie Petrus sagt/ Da man ihn schalt/ hat Er nit wider gescholten/ vnd da er litt/ ward Er nit vngedultig/ das ist alles geschehen vmb vnser willen/ daß wir auch desto gedultiger seyn sollen.

Für das Ander/ wie der fromme Christus sich ganz vnd gar vmb vnser Sünd willen mit grosser demüthiger Gedult williglich ergeben hat/ in sein heiligs Leyden/ schmälichen bitterm Todt vnd Sterben/ O wie härtiglich hat man ihn bunden/ wie einen grossen Vbelthätter/ vnd gar nackend mit Ruthen gegaißelt/ daß kein flecken an seinem Leib vnversehrt bliben/ Also daß sein heiligs Blut auff das Fletz miltiglich abgeflossen ist/ Vnd abermal dem frommen Christum/ ihme zu grösser schmachheit/ sport/ pein vnd marter/ ein dörneKron auff sein heiligs Haupt gedruckt/ vnd mit Rohrstäben darauff geschlagen/ Es solt ein Strain/ geschwaigen einen Menschen/ erbarnt haben/ vnd zuletzt ward Er verurthailt zu dem schmälichen Todt am Galgen des Creutz/ als were Er der grössest Vbelthätter gewesen/ der nie auff Erden kommen ist/ hat auch nacket vnd bloß/ zwischen zweyen Mördern/ mitten vnder ihnen hangen müssen/ vnd inen als ein Mörder vergleicht worden/
darzu

darzu mit Händen vnd Füßen angenagelt/ vnd auff ein newes ist er wider geschändt vnd geschmächt worden/ in dem/ daß man ihm in seinem grossen Durst/ Marter vnd Leyden/ für Wein ein bitteres Tranck/ Kfig mit Gallen vermischet gabe/ vnd nit allein sein Zung/ sonder auch das Hertz im Leib mit dem Strich nit vnderseht haben lassen bleiben/ noch ward der fromme Christus nit rachig/ sonder gedultig/ vnd hat zu Gott seinem himlischen Vatter für seine Feind mit grosser andacht/ vnd sprach: Vatter vergib ihnen/ dann sie wissen nit was sie thun/ vnd darnach hat er mit lauter stimm sein heilige Seel befohlen seinem himlischen Vatter in seine Hand/ vnd seinen heiligen Geist auffgeben.

Daß vnd mehrers der sachen dienstlich/ soll man den armen Malefizischen Personen oft Declariren, fürhalten/ vnd trewlichen erinnern/ daß sie ihr hoffnung allein darein setzen/ daß Christus aller Menschen Sünd auff seinem Leib an das holtz des Creutz getragen/ wie Paulus sagt/ zum Coloffern am 2. Daß Christus vns in seinem Fleisch alle Feindschafft gegen Gott hin vnd abgelegt/ vnd durch ihn seynd wir widerumb versöhnt worden/ derowegen hat ihn Gott zu einem Mittler vnd zu einem Fürbitter der Menschen gesetzt/ wie Paulus sagt/ daß Er der gnadenreiche Stuel sey/ so spricht Johannes in seiner 1. Epistel: Lieben Kinder/ ihr solt nit sündigen/ sündiget aber einer/ so haben wir Jesum Christum den Gerechten/ zu einem Fürsprecher vnd Vertreter bey seinem himlischen Vatter/ Er hat nit allein für vnserer/ sonder für der ganzen Welt Sünde gnueg gethan/ Derhalben ermahnt der heilig Paulus alle Christen/ sonderlich die Sünder vnd Vbelthätter/ zum Hebreern am 4. daß sie in rechter hoffnung treten für denselben gnadenreichen Stuel/ vnd spricht: Last vns hinzu treten mit einem freudigen frölichen vnd aufreichtigen Herzen/ zu dem Stuel seiner Gnaden/ auff daß wir Gnad finden/ vnd erlangen bey ihm Barmherzigkeit.

Dieweil wir nun/ vnd sonderlich die Sünder/ solchen gewissen Trost auß der heiligen Schrifft haben/ ey so soll kein Sünder oder Vbelthätter verzweifflen/ noch in seinen Sünden verzagen/ sonder soll ihme alles das/ so er wider Gott vnd seinen Nächsten gethan/ von grund seines Hertzens lassen trewlichen laid seyn/ vngeds von dem Priester/ wie solches die heilig Christlich Kirchen

Artikel des dritten Theils/ der

geordent/ nach wahrer Reue seiner begangnen Sünd/ der Absolution begehren/ dann welcher Sünder in anruffung des Namens Jesu Christi/ vmb vergebung der Sünden bittet/ vnd solches vestiglich glaubt/ dem werden sie ohn allen zweiffel/ sonder gewißlich vergeben vnd nachgelassen werden.

So spricht Paulus zum Römern am 10. Welche im Glauben den Namen des HERN anruffen/ die werden selig/ vnd wenn der Mensch alle Sünd gethan hett/ die einem Menschen möglich weren zuthun/ so ist entgegen die Barmhertzigkeit Gottes noch vil grösser/ wie das ganze Meer gegen einem tropffen Wasser zu rechnen.

Deßgleichen sehen wir am Schächer/ der neben Christo an der rechten Seiten hieng/ auch sein lebenlang ein Mörder/ Straßräuber vnd ein Vbelthäter gewesen ist/ da ihn aber Gott erleuchtet/ vnd Jesus Christus der neben ihm hieng/ auß seiner grossen gedult/ demütigkeit/ vnd andern Zeichen/ daß er Gottes vnd der Menschen Mittler/ erkennet/ vnd der gnadenreiche Stuel were/ erlanget der Schächer ein gut Hertz zu Christo/ verzweiflet nit in seinen Sünden/ sonder mit demütigen zerknirschten Herzen/ vnd wahrer erkantnuß seiner Sünden/ Vbel vnd Missethat/ mit grosser gedult seiner Pein vnd Marter/ rufft er Christo an/ vnd sprach: O HERR gedenc̄ mein/ wenn du kompst in dein Reich/ Alsbald vergab ihm Christus all seine Sünd/ vnd namb ihn zu Gnaden an/ vnd verhieß ihm das ewig Leben/ Nun kan Gott kein grössers noch angenemers Opffer/ daran er ein gefallen/ fürgestellt werden/ dann wo der Sünder oder Vbelthäter sein wahre reue vber seine Sünd hat/ vnd gibt sich gedultig vnd miltigklich in Todt/ wie König David am 50. Psalm sagt/ Das ist Gott ein angenemes/ geistlichs vnd heiligs Opffer/ einen betrübtten Geist/ vnd ein demütigs Hertz/ das schlegt Gott nit auß.

Vnd der Prophet Ezechiel sagt am 18. In welcher Stund der Sünder seine Sünd vberseufft/ derselben wil ich nimmer gedenc̄en/ spricht Gott/ Der vnd ander Spruch vnd Exempel haben wir vil in der heiligen Schrifft.

Vnd ist kein grössere Sünd/ wie die heilig Schrifft sagt/ allein wer

wer an der Barmherzigkeit Gottes verzweiflet/ die weder hie noch dort vergeben wird/ dann er sündiget nit wider den Vatter noch Sohn/ sonder wider den heiligen Geist.

Hett Cain/ der seinen Bruder Abel vnschuldiglich zu todt schlug/ nicht verzweiflet an der Barmherzigkeit Gottes/ er were nicht verdampt worden.

Dergleichen hett Judas/ der Christum seinen frommen Meister vnschuldiglich verkaufft vnd verhaten/ nur nit verzweiflet/ vnd sich selbst erhangen/ Christus hett ihm alles vergeben/ vnd wider zu Gnaden angenommen/ vnd seinen Apostel lassen bleiben.

Also soll man die schwachen im Glauben trösten/ vnd sie auff das Leyden Christi/ darinnen vnser höchste Verdienstnuß vnd Seligkeit steht/ weisen/ wie dann Christus selbst zu den Sündern schreyet vnd befehlet/ Matthei am II. Kompt her zu mir alle/ die belästigt/ vnd schwere Bürden tragen/ Ich wil euch helfen vnd erquicken/ das ist/ so ihr zu mir kompt mit wahrer erkantnuß ewrer Sünden/ vnd eines guten Fürsatz seydt/ so wil Ich euch nit verlassen/ sonder alle ewer Sünd auff mich nehmen/ vnd euch vertreten bey Gott meinem himlischen Vatter/ so werdet ihr findenruhe ewrer Seelen/ vnd wenn nur ein Sünder keinen andern trost auff disem Erdrich haben solt/ so ist ihm gnueg allein das Leben Christi/ vnd wer dasselbig stättiglich von hertzen bedenckt/ demselben ist kein Kranckheit/ Armut/ Elend/ ja grosse Pein vnd Marter schwerlich zu leyden/ es wurde ihm dardurch alles leicht/ gering vnd süß/ wie Christus sagt: Mein Joch ist süß/ mein Bürd ist leicht.

Auff disen Christlichen Trostsprüchen vnd vermahnungen/ soll die Malefizisch Person willigklich/ gedultig/ vnd mit grossen freuden die Marter leyden/ dann das Fleisch mit seinem falschen Hertzen/ Händen vnd Füßen/ vnd der gantze Leib/ sollen vmb der Sünd willen gestrafft werden/ dadurch die Seel desto rainer/ klarer vnd lauterer zu Gott kommen möge/ dann es kompt nichts vntaines oder beslechts in Himmel/ vnd mit wo einer sündigt/ da
mit

Artikel des dritten Thails/ der

mit soll er gestrafft werden/ darumben ist die Obrigkeit (wie im eingang vermelt vnd angerühret ist) von Gott eingesetzt/ die Vbelthätter zu straffen/ auff daß die Seel zum ewigen Leben erhalten werde/ dann sie trägt nit das Schwerd vergeblich/ damit sie Gott dient/ wie Paulus sagt/ zum Römern am 13.

Vnd so der arme Mensch nun zerödt/ vnd mit ihme vom Leben zum Todt gehandelt werden wölt/ daß man ihme zuvor zuspreche/ das Vatter vnser zu betten/ volgends daß er mäniglich/ so wider ihme gethan/ verzeyhe/ auch alles daß/ so er wider Gott vnd seinen Nächsten verwürckt vnd gehandelt/ abbitte/ vnd letztlich sein arme Seel in die Händt Jesu Christi befehle/ vnd also ein entschafft gemacht werden.

Beschluß.

Affo letzt sollen die geistlichen Vorgeher/ oder wo/ wie zuvor gemelt/ in deren mangel/ die Gerichts Herrn selbst/ oder derselben Pfleger vnd Anwald/ dem armen Menschen in der Gefängnis auß oftmals mit den obeiingeleiteten oder andern Christlichen Sprüchen begegnen/ trösten/ vnd auffß best derselben erjnnern/ damit der arme Mensch seiner Seel zu heyl/ darauß desto beständiger vnd vestern Glauben empfahe/ sich mit demütigen reuigen Herzen bereiten/ vnd mit keckem vngeweißelten Herzen/ so er nun Beicht vnd Bueß gethan/ vnd das hochwürdig Sacrament nach ordnung Christlicher Kirchen empfangen/ an den Kampff des zeitlichen leiblichen Todts treten/ vnd in rechtem festen gefassten Glauben/ als ein Christ sterben/ vnd in gewiser hoffnung/ daß sein Seel ewig leben wird/ abscheiden müge/ Daß soll also durch jeden Gerichts Herrn trewlich/ fleißig vnd seinem höchsten vnd besten

besten Verstand nach/ den armen Malefizischen Personen jedes-
 mals/ vnd oft vor seinem Sterben fürgehalten/ getröst/ vnd hie-
 rinnen bey ihnen (weil es das höchste Guet/ die edel Seel betrifft)
 kein nachlässigkeit noch saumsal gespürt werde/ Des wir Uns also/
 als Herz vnd Landtsfürst versehen/ vnd also jedem Ge-
 richts Herrn/ deme also nachzukommen/
 mit ernst auffgelegt haben
 wöllen.



Bedruckt in der Fürstlichen
 Hauptstatt Grätz in Steyer/ Bey Ernst
 Widmanstetters sel: Erben.

In Verlegung Sebastian Haupt/ Buchführers.

Im Jahr/

M. DC. XXXVIII.

77
Eingetragene Ordnung in
besten Besondere nach dem
meistens und oft in dem
manchmal in dem
die in dem
die in dem
die in dem



Erworben in der
aus dem
die in dem

Zu dem

Im Jahr

M. DC. XXXVIII.